



Rechnung 2013

Produktgruppen – Jahresabschluss

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Stadtrat von Zürich

Druck

Eduard Truninger AG

Papier

Lettura Recycling

Auflage

290 Exemplare

Bezugsquelle

Stadtkanzlei der Stadt Zürich, Stadthaus, Postfach, 8022 Zürich

Telefon 044 412 31 16, Fax 044 412 32 28

<http://www.stadt-zuerich.ch/stadtkanzlei>, drucksachen@zuerich.ch

Internet

http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung.html

Inhaltsverzeichnis

Aufbau der Produktegruppen-Jahresabschlüsse	V
Erläuterungen zur Rechnungslegung	VII
Präsidialdepartement	
1520 Museum Rietberg	1
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	11
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3030 Stadtspital Waid	25
3035 Stadtspital Triemli	53
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	83
3570 Grün Stadt Zürich	95
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	127
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	163

Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Der Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse richtet sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Produktgruppen-Jahresabschlüsse bestehen aus je einer **Übersicht pro Dienstabteilung** und einer **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Unter **Laufende Rechnung**:
 - Einen **Überblick über alle Produktgruppen** mit Vergleichswerten (Budget 2013, Rechnungen 2010-2012). Dieser enthält den Aufwand, den Ertrag und den Saldo pro Produktgruppe sowie das Total des Aufwands, des Ertrags und des Saldos über alle Produktgruppen (= Zwischentotal) mit Vergleichswerten.
 - Die **Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets** mit Vergleichswerten.
 - Das Total des Aufwands, des Ertrags und des Saldos aller Produktgruppen sowie der Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets mit Vergleichswerten. Das Total entspricht dabei dem Total der Laufenden Rechnung gemäss REMO.
 - Die **Brutto-Zielabweichung I**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem budgetierten Saldo über alle Produktgruppen und dem Saldo Rechnung über alle Produktgruppen vor allfälligen Veränderungen des Budgets.
 - Die vom Gemeinderat beschlossenen **Veränderungen des Budgets**. Im Jahresabschluss 2013 stellen der Übertrag der zentral budgetierten Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012 und die bewilligten Globalbudget-Ergänzungen solche Veränderungen des Budgets dar.
 - Die **Brutto-Zielabweichung II**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem korrigierten budgetierten Saldo über alle Produktgruppen (Saldo nach Berücksichtigung der Änderungen des Budgets) und dem Saldo Rechnung über alle Produktgruppen.
- Unter **Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel** einen Überblick über die Anträge auf die zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres gemäss Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets. Anträge sind nur möglich, wenn budgetierte Mittel nicht beansprucht wurden. Das Total der beantragten Beträge darf dabei nicht grösser sein als die positive Brutto-Zielabweichung II über alle Produktgruppen.
- Die **Zusatzinformationen** zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen. Aus diesen ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen Sachgruppen gemäss Konzernkontenplan ersichtlich.
- Die ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets geführte **Investitionsrechnung**.

In den **Details pro Produktgruppe** wird ebenfalls der Aufbau aus dem Budget übernommen und zwischen Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets und Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets unterschieden.

Unter dem **Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets** sind folgende Elemente angeführt:

- In den Rubriken **A Übergeordnete Ziele, Zweck** und **B Enthaltene Produkte** eine Wiederholung des Auftrags bzw. der Leistungsumschreibung aus dem Budget.
- Unter **C Produktgruppen-Jahresabschluss**:
 - Das Total von **Aufwand, Ertrag und Saldo** mit den Vergleichswerten (Budget 2013, Rechnungen 2010-2012).
 - Die **Brutto-Zielabweichung I**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem budgetierten Saldo und dem Saldo Rechnung vor allfälligen Veränderungen des Produktgruppen-Globalbudgets.
 - Die vom Gemeinderat beschlossenen **Veränderungen des Produktgruppen-Globalbudgets**.
 - Die **Brutto-Zielabweichung II**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem korrigierten budgetierten Saldo (Saldo nach Berücksichtigung der Änderungen des Produktgruppen-Globalbudgets) und dem Saldo Rechnung.
 - Die **Begründung** der Brutto-Zielabweichung II. Es werden die wesentlichen Faktoren mit Beträgen gezeigt, die für die Brutto-Zielabweichung II verantwortlich sind
- In der Rubrik **D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets** allfällige Anträge auf die zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel. Das Total der beantragten Beträge darf nicht grösser sein als die positive Brutto-Zielabweichung II.
- In der Rubrik **E Steuerungsvorgaben** die im Jahre 2013 realisierten Werte für die Steuerungsvorgaben mit den Vergleichswerten (Plan/Soll 2013, Ist-Werte 2010-2012). Im Weiteren werden in dieser Rubrik massgebliche Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben vom Plan/Soll begründet.

Der **Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets** umfasst folgende Elemente:

- Unter **F Kommentar zum Rechnungsergebnis** Hintergrundinformationen zum Jahresabschluss.
- Unter **G Rechtsgrundlagen** analog zum Budget die für die jeweilige Produktgruppe massgeblichen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich.
- Unter **H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten** die Ist-Werte 2013 mit Vergleichswerten (Plan/Soll 2013, Ist-Werte 2010-2012).
- Unter **I Bemerkungen** die Kommentare zu wesentlichen Abweichungen zum Plan/Soll. Im Weiteren sind Ergänzungen und Hinweise zu den zusätzlichen Kennzahlen zu finden, die nicht in der Spalte «Bemerkungen» unter der Rubrik H Platz haben.

Erläuterungen zur Rechnungslegung

Rechtliche Grundlagen Globalbudgetierung

- 1 Die Gemeinde bewilligte am 26. September 2010 die definitive Verankerung der Globalbudgetierung durch eine Änderung von Art. 41 lit. b der Gemeindeordnung. Danach kann der Voranschlag neben den REMO-Budgets auch Globalbudgets enthalten (duales System). Der Gemeinderat regelt die Haushaltsführung mit Globalbudgets in einer Verordnung. Die Änderung der Gemeindeordnung wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 2 Der Gemeinderat bewilligte die Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets am 24. März 2010. Die Abteilungen, die ein Globalbudget führen, werden in einem Anhang zur Verordnung durch separaten Beschluss bezeichnet. Der Beschluss untersteht nicht dem Referendum. Die Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 – mit Ausnahme von Art. 14 betreffend interne Verrechnungen – auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Art. 14 wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 10. April 2013 auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt.
- 3 Für die Globalbudgetierung gilt die folgende kantonale Rechtsgrundlage:
 - Verordnung des Regierungsrates über das Globalbudget in den Gemeinden vom 22. Januar 1997

Ziele Globalbudgetierung

- 4 Die Ziele der Globalbudgetierung lauten auf Ebene Rechnungswesen:
 - Definition Produktegruppen, Produkte, Steuerungsvorgaben und Kennzahlen
 - Globale Budgetierung je Produktegruppe anstelle des kontenweisen Budgets
 - Leistungsorientierte Steuerung durch den Gemeinderat als Budgetorgan und grössere betriebliche Handlungsfreiheit von Stadtrat und Verwaltung als ausführende Organe
 - Führung durch Kontrakt auf Ebene Departement
 - Verrechnung interner Leistungen gemäss Liste Stadtrat
 - Führung eines ausgebauten betrieblichen Rechnungswesens als Grundlage für ein zielorientiertes internes Controlling

Budget

- 5 Das Budget enthält im Beschlussteil den Saldo des Produktegruppen-Globalbudgets, der zu Informationszwecken mit den Angaben zum Total von Aufwand und Ertrag (Nettobudgetierung) und Vergleichswerten ergänzt wird. Im Weiteren gehört zum Beschlussteil eine Leistungsumschreibung, die im Wesentlichen umfasst:
 - Übergeordnete Ziele, Zweck
 - Enthaltene Produkte
 - Verbindliche Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der Produktegruppe
- 6 Das Budget enthält im Informationsteil:
 - Kommentar zu Veränderungen und Beschreibung ausserordentlicher Massnahmen
 - Wichtigste Rechtsgrundlagen Stadt, Kanton und Bund
 - Kennzahlen zu Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktegruppe oder einzelner Produkte

- 7 Der Gemeinderat kann anlässlich der Behandlung des Voranschlags die Erhebung zusätzlicher Kennzahlen oder Übersichten über ausgewählte Aufwand- und Ertragsarten für den folgenden Voranschlag beschliessen.
- 8 Die Investitionen sind dem Produktgruppen-Globalbudget nicht unterstellt. Sie werden jedoch im Produktgruppen-Globalbudget informativ dargestellt.

Berichterstattung und Zusatzkredite

- 9 Die Berichterstattung umfasst:
 - Drei Trimesterberichte, wobei der letzte Trimesterbericht per Ende Jahr der Jahresrechnung entspricht.
 - Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktgruppen-Globalbudgets.
- 10 Unterjährige Budgetveränderung durch Globalbudgetergänzung und dringliche Zusatzkredite:
 - Mit dem Trimesterbericht kann ein Antrag auf Änderung des Produktgruppen-Globalbudgets gestellt werden, wenn sich abzeichnet, dass erheblich mehr Mittel als bewilligt benötigt werden oder Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.
 - Erträgt der Entscheid, das Produktgruppen-Globalbudget zu ändern keinen Aufschub, weil sonst unverhältnismässige Nachteile entstünden, so kann er vom Stadtrat getroffen werden. Der entsprechende Stadtratsbeschluss ist unverzüglich der Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates zuzustellen und der Gemeinderat ist mit dem nächsten Trimesterbericht um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

Jahresabschluss und Mittelübertragung

- 11 Die Jahresrechnung weist Aufwand, Ertrag und Saldo jeder Produktgruppe aus. Im Weiteren muss sie pro Produktgruppe mindestens Angaben über die Bruttozielabweichung (Abweichung zwischen Budget und Rechnung) mit Begründung enthalten. Erfolgt eine Korrektur des Produktgruppen-Globalbudgets während des Jahres, ist die Angabe der Bruttozielabweichung gegenüber dem ursprünglichen (Brutto-Zielabweichung I) wie auch gegenüber dem korrigierten Produktgruppen-Globalbudget (Brutto-Zielabweichung II) erforderlich.
- 12 Der Stadtrat kann mit dem Produktgruppen-Jahresabschluss Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres stellen.

Interne Verrechnungen

- 13 Interne Leistungen können nur verrechnet werden, wenn sie auf der durch den Stadtrat erlassenen Liste verrechenbarer Leistungen aufgeführt sind. Für die Belastung interner Leistungen sind Verrechnungspreise zu bestimmen, die eine sinnvolle Steuerung der Mittel erlauben.

Gebühren

- 14 Die Kalkulation von Gebühren hat mithilfe punktueller Erhebung der tatsächlichen Vollkosten zu erfolgen.

Anforderungen Finanzstatistik

- 15 Die Finanzstatistik der Stadt- und Gemeinderechnungen (Finanzierungsausweis, Sachgruppenstatistik, funktionale Gliederung) muss gewährleistet sein. Zu diesem Zweck wird u.a. sichergestellt, dass die Aufwendungen und Erträge auf der Basis des Konzernkontenplanes ausgewiesen werden können.

Vorstösse

- 16 Der Stadtrat kann mittels Motion verpflichtet werden, einen Entwurf für die Änderung der Liste der Dienstabteilungen mit Globalbudgets vorzulegen, wobei sich in diesem Fall die Fristen halbieren.
- 17 Mit dem Globalbudgetantrag kann der Gemeinderat den Stadtrat auffordern, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Produktgruppen-Globalbudgets zu prüfen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	12'948.0	-4'416.6	8'531.4	15'241.7	-6'310.6	8'931.0
Zwischentotal	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	12'948.0	-4'416.6	8'531.4	15'241.7	-6'310.6	8'931.0
Auflösung WOV-Vorschüsse und Übertrag von Finanzverwaltung							551.6	-551.6							
TOTAL	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'560.5	-8'158.7	8'401.8	12'948.0	-4'416.6	8'531.4	15'241.7	-6'310.6	8'931.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-399.6
Veränderungen Budget															
PG 1	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														43.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-355.9

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'388.6		5'388.6	5'608.0		5'608.0	5'797.0		5'797.0	5'566.8		5'566.8	5'971.7		5'971.7
31.. Sachaufwand	6'352.7		6'352.7	6'555.0		6'555.0	7'668.3		7'668.3	4'888.7		4'888.7	6'804.4		6'804.4
32.. Passivzinsen	0.5		0.5	1.1		1.1	0.5		0.5	0.2		0.2	0.8		0.8
33.. Abschreibungen	1.1		1.1	0.0		0.0	0.3		0.3	1.5		1.5	2.8		2.8
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen							23.5		23.5						
39.. Interne Verrechnungen	2'361.1		2'361.1	2'502.9		2'502.9	2'519.2		2'519.2	2'490.8		2'490.8	2'462.0		2'462.0
42.. Vermögenserträge		-35.6	-35.6		-15.8	-15.8		-18.4	-18.4		-20.0	-20.0		-36.6	-36.6
43.. Entgelte		-3'122.5	-3'122.5		-3'274.9	-3'274.9		-4'381.5	-4'381.5		-2'961.6	-2'961.6		-2'962.3	-2'962.3
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-2'336.6	-2'336.6		-3'098.0	-3'098.0		-3'207.2	-3'207.2		-1'435.0	-1'435.0		-3'311.7	-3'311.7
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-121.6	-121.6		-21.6	-21.6									
Total Produktgruppen	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	12'948.0	-4'416.6	8'531.4	15'241.7	-6'310.6	8'931.0

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schützenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte

1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	12'948.0	-4'416.6	8'531.4	15'241.7	-6'310.6	8'931.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-399.6
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2013														43.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														-355.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Mehrausgaben für Überbrückungszuschuss (TFr. -27.2), befristete Anstellungen für den Pavillon-Betrieb (TFr. -102.1), Treueprämien, Funktionsstufenerhöhung, Mehrstunden (TFr. -53.6), höher qualifizierte Praktikas und Auszahlung von Feriensaldi (TFr. -11.2), Einsparungen bei den Personalnebenkosten (TFr. 13.1) sowie Mehrausgaben für fremdfinanzierte Stellen (TFr. -180.2), Mehreinnahmen siehe Pos. 20 und 23															-361.2
2. Einsparungen bei den Druckkosten															88.3
3. Einsparungen beim Kauf von Fachliteratur und Zeitschriften (TFr. 5.2) sowie bei den temporären Aktionen (TFr. 29.1)															34.3
4. Einsparungen bei den Anschaffungen von Bürogeräten (TFr. 3.4), IT-Anlagen HW und SW (TFr. 4.4), IT-Verbrauchsmaterialien (TFr. 4.6) sowie Kleider (TFr. 0.5)															12.9
5. Mehraufwand bei Anschaffungen von Geräten (TFr. -19.9) sowie übrige Mobilien (TFr. -237.6) (siehe Mehreinnahmen in Pos. 20)															-257.5
6. Mehraufwand bei Anschaffungen von Ausstellungsgegenständen (siehe Mehreinnahmen in Pos. 22)															-88.6
7. Mehraufwand infolge Stromkostenerhöhung (TFr. -11.5), Unterhalt von Maschinen, IT-Anlagen sowie übrige Mobilien (TFr. -15.7)															-27.2
8. Einsparungen bei den Betriebs- und Verbrauchsmaterialien															21.7
9. Erhöhte Auslagen für Lebensmittel für das Café															-43.8
10. Budgetabweichungen für Mieten von Lagerräumlichkeiten sowie Benutzungskosten															-3.1
11. Verminderung der Reisespesen infolge transitorischen Abgrenzungen von zukünftigen Projekten															21.6
12. Erhöhter Sachaufwand für Sonderausstellungen, Sommer-Pavillon sowie diverse Projekte (siehe Mehreinnahmen Pos. 23)															-1'665.1
13. Einsparungen bei den Postgebühren, Sachversicherungen, Mehrwertsteuerabgaben für Dienstleistungen Dritter															79.5
14. Erhöhter Sachaufwand für Bankspesen, Steuern und Abgaben, Dienstleistungen Dritter für IT-Leistungen sowie Abgeltung von Rechten															-87.4
15. Budgetabweichungen auf interne Verrechnungen; insbesondere bei der Vergütung von IT-Leistungen															28.8
16. Saldo der übrigen Budgetabweichungen Sachaufwand, Passivzinsen und Abschreibungen															-3.2
17. Mehreinnahmen Vergütungen für Benutzungen (TFr. 16.6), Benutzungsgebühren und Führungen (TFr. 41.8)															58.4
18. Weniger Einnahmen bei Eintrittsgebühren (TFr. -192.0), Café (TFr. -16.6), Shopartikel (TFr. -189.4)															-398.0
19. Weniger Rückerstattungen Dritter als budgetiert															-36.6
20. Höhere Rückerstattungen Dritter für Personalaufwendungen (TFr. 48.9) sowie von Weiterbildungskosten HCM (TFr. 0.1)															49.0
21. Verrechnung von nicht budgetierten Mobilien und Dienstleistungen (TFr. 343.6), positive Kursdifferenzen sowie Erträge aus Mahnwesen (Fr. 0.8)															344.4
22. Weniger Sponsoringgelder als budgetiert, hingegen Mehreinnahmen bei den Spenden und Zuwendungen															-96.1
23. Höhere Spenden für Ankäufe (TFr. 153.2), Sonderausstellungen (TFr. 398.4), Projekte/Veranstaltungen (TFr. 1'357.9), fremdfinanzierte Stellen (TFr. 63.4)															1'972.9

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	108'551	93'448	83'486	85'000	86'330	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte): Die Hauptkennzahl des Museums, die Anzahl Besucherinnen und Besucher, lag leicht über den Erwartungen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Bei den Medienberichten und Museumsführungen lagen die Kennzahlen weit höher als budgetiert. Wiederum erwies sich 2013 als ein hervorragendes Jahr bei den Einnahmen aus Sponsoring und Spenden. Einen Einbruch hingegen gab es beim Verkauf von Ausstellungskatalogen und -eintritten. Während das Museum bei den Kennzahlen zum grossen Teil die Erwartungen erfüllen konnte, ergab sich auf Ende Jahr eine negative Abweichung des Saldobetrags (TFr. -355.9).

Was sind die Gründe für diese Abweichung?

- (1) Die geplante Übernahme der Ausstellung «Chavin» wurde unerwartet abgesagt (TFr. -150)
- (2) Gratiseintritte in die Sammlung während des Wagner-Jubiläumsjahrs 2013 (ca. TFr. -90)
- (3) Markanter Rückgang der Katalogverkäufe (TFr. -130)
- (4) Ausserordentlich schwache Besuchszahlen im November und Dezember

Zu (1): Die nationale mexikanische Kulturbehörde hat Anfang 2013 das Museum Rietberg ersucht, die Übergabe der vom Museum Rietberg organisierten «Chavin»-Ausstellung nach Mexico City zu ermöglichen. Die Vertragsentwürfe und Zusagen von mexikanischer Seite lagen seit März 2013 vor. Eine Delegation aus Mexiko besuchte Zürich um ihr Anliegen zu bekräftigen mit der Zusicherung, die Verträge würden bald unterzeichnet. Im Laufe des Sommers gab es einen Wechsel im Kulturministerium, von dessen Auswirkungen das Museum Rietberg nicht informiert wurde. Erst im November 2013 erfolgte von den neuen Verantwortlichen eine für das Museum Rietberg unerwartete Absage. Damit verlor das Museum die Einnahmen einer Übernahmegebühr von TFr. 100 sowie einen Verlust von Einnahmen, die durch den Verkauf von englischen Katalogen in der Höhe von TFr. 50 eingegangen wären. Beim Verfassen des zweiten Trimesterberichts hat das Museum noch mit der Übernahme der Ausstellung gerechnet.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

F Kommentar zum Rechnungsergebnis: Fortsetzung

Zu (2): Das Museum Rietberg mit der Villa Wesendonck stand 2013 im Zeichen des zweihundertersten Geburtstags von Richard Wagner. Die Swiss Re Foundation schenkte zum Jubiläum dem Museum Rietberg einen Pavillon. Der Pavillon stand im Fokus der Festspiele Zürich zum Thema Wagner. Um dem interessierten Publikum während des Wagner-Jahres einen erleichterten Zugang zur Villa Wesendonck zu ermöglichen, gewährte das Museum 2013 Gratis-Eintritt in die Sammlung. Diese Massnahme führte zu erhöhten Besuchszahlen in die Sammlung. Insbesondere Touristinnen und Touristen nutzten das Gratis-Angebot und verzichteten dabei auf den Erwerb eines Tickets in die Sonderausstellung (Fr. 18). Damit ergaben sich weniger Einnahmen (TFR. 90) aus dem Ticketverkauf als budgetiert. Zwischen 2008 und 2012 lagen die durchschnittlichen Besuchszahlen bei den Sonderausstellungen bei täglich 353 Personen. 2013 lagen diese bei 286 Personen. 2014 wird die Aktion «Gratis in die Sammlung» wieder aufgehoben.

Zu (3): Während von 2008 bis 2013 pro 1'000 Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern durchschnittlich sechzig Ausstellungskataloge verkauft wurden, lag diese Zahl 2013 bei zwanzig. Dies führte zu massiv weniger Einnahmen bei den Katalogverkäufen als geplant (TFR. -130). Für 2014 sind weitgehende Anpassungen im Bereich Katalogproduktion und -verkauf vorgesehen, um diesen negativen Trend aufzufangen.

Zu (4): Schliesslich erwiesen sich die Monate November und Dezember, verglichen mit dem langjährigen Durchschnitt, als ausserordentlich schwach bei den Einnahmen Eintritte, Café, Shop und Bücherverkauf.

G Rechtsgrundlagen

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung						
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	108'551	93'448	83'486	85'000	86'330	siehe E Steuervorgaben
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	23.48	28.59	27.54	30.24	25.27	siehe I Bemerkungen
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	59.53	64.63	74.05	74.53	78.01	siehe I Bemerkungen
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	721	960	948	800	1'742	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	1'200	1'354	1'167	1'000	1'483	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	372	379	370	400	312	siehe I Bemerkungen
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumsshop	9	3	3	3	3	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben						
Anzahl neue Sammlungsobjekte	396	514	190	-	251	
Anzahl Leihgaben	172	209	349	-	61	

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

H Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes						
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	58'587	40'000	40'000	40'000	178'889	siehe I Bemerkungen
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	133'000	339'075	831'976	360'000	1'418'866	siehe I Bemerkungen
Sponsoring für Publikationen in Fr.						
Spenden für Publikationen in Fr.		100'000			98'013	siehe I Bemerkungen
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	356'981	670'370	750'000			
Spenden für Ausstellungen in Fr.	709'965	653'901	480'729	300'000	1'000'684	siehe I Bemerkungen
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.	148'635		35'047	55'000		In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	476'682	626'577	70'980		144'726	In REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	158'488	133'666	185'310	185'000	183'900	In REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
Wert der erhaltenen Geschenke	1'459'250	1'400'112	818'603		539'756	Nicht in REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung						
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen						
1.5 Internationale Sonderausstellungen						
Anzahl Sonderausstellungstage	244	247	220	243	247	
Anzahl BesucherInnen	96'981	84'423	71'727	75'000	70'717	
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	397	342	326	309	286	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	59	78	58	53	20	siehe I Bemerkungen
1.6 Dokumentarische Ausstellungen						
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	2	1	2	2	2	

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**I Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Einnahmen pro BesucherIn um Fr. 2.27 und gegenüber dem Plan/Soll um Fr. 4.97 reduziert. Die geringeren Eintrittseinnahmen führten zu höheren Nettokosten pro BesucherIn. Gegenüber dem Vorjahr lagen diese um Fr. 3.96 höher und gegenüber dem Plan/Soll um Fr. 3.48. Vgl. im Weiteren den Kommentar zum Rechnungsergebnis (Rubrik F).
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte Gesamtmuseum): Die verstärkte Medienpräsenz des Museums konnte im 2013 erneut um 794 Berichte erhöht werden. Ein Grund für die starke Erhöhung ist eine bessere Präsenz auf dem Internet.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen): Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der geführten Gruppen um 316 Gruppen. Durch den Gratis-Eintritt in die Sammlung haben vermehrt Gruppen Führungen durch die Sammlung, insbesondere die neue China-Ausstellung, gebucht.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops): Die Anzahl der Workshops für Schulklassen fiel gegenüber dem Vorjahr um 58 Schulklassen geringer aus.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring für Veranstaltungen und Projekte): Die Sponsoringgelder für Projekte sind TFr. 138.9 höher ausgefallen als budgetiert.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Veranstaltungen/Projekte): Durch eine grosszügige Spende für den Sommer-Pavillon haben sich die Spenden für Veranstaltungen und Projekte gegenüber dem Vorjahr um TFr. 586.9 erhöht.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Publikationen): Eine Spende für eine Katalogproduktion war bei der Budgetierung nicht bekannt TFr. 98.0.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Ausstellungen): Zur Zeit der Budgetierung lag nur eine Spendenzusage für Ausstellungen vor. Die in der zweiten Jahreshälfte 2012 erfolgten Zusagen ergaben TFr. 602.7.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus öffentlichen Mitteln): Als Sparmassnahme wurde auf den Ankauf von Kunstwerken aus öffentlichen Mitteln verzichtet.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus privaten Mitteln und Ankäufe des Rietberg-Kreises): Ankäufe im Gesamtwert von TFr. 328.6 konnten durch private Mittel finanziert werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wert der erhaltenen Geschenke): Das Museum erhielt Geschenke im Wert von TFr. 539.8.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen): Der Katalogverkauf pro 1'000 BesucherInnen hat sich gegenüber Vorjahr um 38 Stück auf 20 Stück reduziert. Dies ist die mit Abstand tiefste Anzahl seit der Neueröffnung des Museums im Jahr 2007. Die zukünftige Katalogproduktion wird neu überdacht und konzipiert.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010 ¹⁾			Rechnung 2011 ¹⁾			Rechnung 2012 ¹⁾			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steugeschäft und Dienstleistungen	38'590.0	-20'830.3	17'759.7	36'627.8	-20'684.3	15'943.5	36'925.3	-20'875.5	16'049.8	37'717.2	-21'421.4	16'295.8	36'596.3	-21'447.4	15'148.9
2 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	5'089.7	-5'317.8	-228.1	6'797.2	-7'188.6	-391.4	5'747.6	-5'851.3	-103.7	6'465.2	-6'786.6	-321.4	5'879.2	-6'756.8	-877.6
Zwischentotal	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	42'672.9	-26'726.8	15'946.1	44'182.4	-28'208.0	15'974.4	42'475.5	-28'204.2	14'271.3
Vergütungszinsen auf Steuern	20'222.4		20'222.4	22'328.3		22'328.3	22'152.3		22'152.3	20'000.0		20'000.0	20'961.3		20'961.3
Abschreibungen von Finanzvermögen	16'599.3		16'599.3	14'504.7		14'504.7	16'078.9		16'078.9	15'500.0		15'500.0	11'958.0		11'958.0
Entschädigung an den Kanton (Bezug Quellensteuer)	8'949.9		8'949.9	8'350.4		8'350.4	10'860.0		10'860.0	9'000.0		9'000.0	11'185.2		11'185.2
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:															
Natürliche Personen		-1'098'732.6	-1'098'732.6		-1'099'794.1	-1'099'794.1		-1'083'865.1	-1'083'865.1		-1'120'000.0	-1'120'000.0		-1'121'155.2	-1'121'155.2
Juristische Personen		-564'650.4	-564'650.4		-637'758.7	-637'758.7		-637'005.4	-637'005.4		-610'000.0	-610'000.0		-655'106.9	-655'106.9
Allgemeine Steuern Vorjahre:															
Natürliche Personen		-279'800.0	-279'800.0		-230'098.8	-230'098.8		-196'278.5	-196'278.5		-285'000.0	-285'000.0		-175'175.2	-175'175.2
Juristische Personen		-101'404.7	-101'404.7		-54'980.3	-54'980.3		-141'286.9	-141'286.9		-85'000.0	-85'000.0		-26'900.0	-26'900.0
Aktive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		-84'483.1	-84'483.1		-87'614.4	-87'614.4		-66'821.8	-66'821.8		-90'000.0	-90'000.0		-71'889.0	-71'889.0
Juristische Personen		-12'971.1	-12'971.1		-22'586.1	-22'586.1		-26'168.9	-26'168.9		-20'000.0	-20'000.0		-27'711.5	-27'711.5
Passive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		15'687.3	15'687.3		19'530.8	19'530.8		16'838.8	16'838.8		20'000.0	20'000.0		13'265.7	13'265.7
Juristische Personen		15'842.9	15'842.9		41'293.2	41'293.2		58'894.2	58'894.2		50'000.0	50'000.0		48'441.3	48'441.3
Pauschale Steueranrechnung:															
Natürliche Personen		2'520.7	2'520.7		2'449.2	2'449.2		2'616.2	2'616.2		2'000.0	2'000.0		2'685.2	2'685.2
Juristische Personen		5'082.9	5'082.9		5'378.9	5'378.9		4'817.8	4'817.8		5'000.0	5'000.0		1'658.5	1'658.5
Personalsteuern		-6'934.6	-6'934.6		-6'956.3	-6'956.3		-6'981.3	-6'981.3		-7'000.0	-7'000.0		-7'055.1	-7'055.1
Quellensteuern		-113'464.7	-113'464.7		-167'613.3	-167'613.3		-152'398.1	-152'398.1		-217'000.0	-217'000.0		-213'121.2	-213'121.2
Nach- und Strafsteuern		-13'872.1	-13'872.1		-14'012.7	-14'012.7		-9'086.1	-9'086.1		-8'000.0	-8'000.0		-13'056.3	-13'056.3
Grundstückgewinnsteuern		-109'054.8	-109'054.8		-137'346.2	-137'346.2		-168'805.7	-168'805.7		-170'000.0	-170'000.0		-243'321.2	-243'321.2
Handänderungssteuern					-106.4	-106.4									
Verzugszinsen auf Steuern		-28'812.5	-28'812.5		-23'648.4	-23'648.4		-22'225.5	-22'225.5		-20'000.0	-20'000.0		-22'576.1	-22'576.1
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung							2'724.9	-2'724.9							
TOTAL	89'451.2	-2'401'194.9	-2'311'743.8	88'608.4	-2'441'736.6	-2'353'128.2	94'489.1	-2'457'208.1	-2'362'719.0	88'682.4	-2'583'208.0	-2'494'525.6	86'580.0	-2'539'221.2	-2'452'641.2

¹⁾ Vergleichswerte wurden infolge der Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)" neu berechnet

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)	1'703.1
Veränderungen Budget		
PG 1 - 5	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2013	177.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)	1'880.5

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	25'144.6		25'144.6	26'595.4		26'595.4	26'354.3		26'354.3	27'429.9		27'429.9	26'775.8		26'775.8
31.. Sachaufwand	10'332.0		10'332.0	9'064.4		9'064.4	8'541.6		8'541.6	9'268.0		9'268.0	8'685.9		8'685.9
33.. Abschreibungen	320.1		320.1	313.4		313.4	313.7		313.7	154.0		154.0	153.9		153.9
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	256.8		256.8	240.9		240.9	210.4		210.4	250.0		250.0	195.6		195.6
38.. Einlagen in Spez.finanzeungen	84.1		84.1	298.7		298.7	130.7		130.7						
39.. Interne Verrechnungen	7'542.0		7'542.0	6'912.2		6'912.2	7'122.3		7'122.3	7'080.5		7'080.5	6'664.3		6'664.3
43.. Entgelte		-2'182.4	-2'182.4		-2'267.4	-2'267.4		-2'201.0	-2'201.0		-3'638.0	-3'638.0		-3'376.3	-3'376.3
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-23'965.7	-23'965.7		-25'605.5	-25'605.5		-24'525.8	-24'525.8		-24'570.0	-24'570.0		-24'827.9	-24'827.9
Total Produktgruppen	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	42'672.9	-26'726.8	15'946.1	44'182.4	-28'208.0	15'974.4	42'475.5	-28'204.2	14'271.3

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware				768.5		768.5	199.8		199.8						
566300 Beiträge von eigenen Unternehmungen								-199.8	-199.8						
TOTAL				768.5		768.5	199.8	-199.8							

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständig bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuerdomizil-Abklärungen, Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechnigte Personen gemäss Interessennachweis

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechnigte Personen gemäss Interessennachweis

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaaffende, Sportler/-innen, Kapitalleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige und Stadt Zürich

1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung)

Drucken und verpacken von Dokumenten für die öffentliche Verwaltung

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungsabteilungen

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010 ¹⁾			Rechnung 2011 ¹⁾			Rechnung 2012 ¹⁾			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuergeschäft und Dienstleistungen	38'590.0	-20'830.3	17'759.7	36'627.8	-20'684.3	15'943.5	36'925.3	-20'875.5	16'049.8	37'717.2	-21'421.4	16'295.8	36'596.3	-21'447.4	15'148.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'146.9
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2013														159.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														1'306.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Überwiegend nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit dem Steuerbezug (z.B. Betriebsgebühren, Gerichtsgebühren, Post-/Telekommunikationsgebühren, Rückerstattungen Dritter für Betriebskosten)															
- Kosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															427.6
- Erträge (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															-365.2
2. Nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit Entschädigungen von/an Kanton und Kirchen im Zusammenhang mit dem Steuerbezug															
- Tiefere Kosten (Entschädigung an Kanton für Steuerauscheidungsgrundlagen)															54.4
- Höhere Erträge für die Grundentschädigung infolge gesteigener Anzahl steuerpflichtiger Personen, vor allem der natürlichen Personen (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															198.4
- Höhere Erträge für Einschätzungen im Sichtverfahren (Einschätzungstätigkeit Steueramt)															14.7
- Tiefere Entschädigungen der Kirchen für den Bezug der Kirchensteuern															-13.3
3. Tiefere Personalkosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															58.5
4. Tiefere IT-Kosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															753.9
5. Höherer Sachaufwand															-10.7
6. Höhere Mietkosten (interne Verrechnung durch IMMO)															-26.3
7. Tiefere Zinsbelastung															23.2
8. Höhere Erträge aus Gebühren und Dienstleistungen															211.4
9. Tiefere Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal															-20.0

¹⁾ Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)"

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).	69.4%	65.7%	65.0%	65.0%	70.3%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen), siehe Begründung
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind.	74.0%	78.0%	70.0%	70.0%	70.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen)
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben.	71.0%	71.0%	73.0%	71.0%	73.00%	siehe Begründung
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	63.7%	58.3%	71.7%	65.0%	52.9%	siehe Begründung

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

E Steuerungsvorgaben: Fortsetzung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote): | <p>Dank dem optimierten Arbeitsprozess in den Monaten Januar bis März (Steuererklärungen des Vorjahres) und einem Sondereffort im Herbst konnte sowohl das Vorjahres- wie auch das Vorgabeziel übertroffen werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind: | <p>Das Ziel wurde vollumfänglich erreicht.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben: | <p>Mit einer Quote von 73% wird die langjährige Entwicklung bestätigt.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde: | <p>Im Berichtsjahr wurde unter anderem ein Schwerpunkt auf die Bearbeitung älterer Fälle gelegt. Sodann konnte mit der endgültigen Erledigung zahlreicher Fälle begonnen werden, die durch ein Rechtsmittelverfahren über Jahre hinweg blockiert waren. Dies führte im Durchschnitt zu einer längeren Bearbeitungszeit pro Fall.</p> |

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der Personalaufwand, unter Berücksichtigung der Mehrkosten für die Lohnmassnahmen 2013, hat den budgetierten Wert um 0.25% unterschritten.

Die Einsparungen im IT-Aufwand betragen rund Fr. 750'000. Diese betreffen einerseits Anpassungsaufwand bei der Steuerapplikation NEST im Projekt Omega, welcher noch nicht realisiert werden konnte. Zudem entstanden infolge personeller Ressourcenknappheit Verzögerungen in verschiedenen Projekten (eGoV, Informationssystem Liegenschaften und Management Informationssystem Steueramt).

Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge, welche im Zusammenhang mit dem Steuerbezug entstehen (z.B. Betriebskosten, Gerichtskosten, Postgebühren, Rückerstattungen Dritter für Betriebskosten) fielen gegenüber dem Voranschlag tiefer aus, was in der guten Konjunkturlage begründet sein dürfte.

Die gestiegenen Einwohnerzahlen bringen höhere Entschädigungen.

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

G Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.1 Steuern natürliche Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	237'775	239'299	241'904	241'000	244'909	Steigerung gegenüber Vorjahr um 3'005 Personen
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	2'003	2'201	2'003	2'030	1'989	
Anzahl Betreibungen	10'924	10'534	10'027	11'000	9'293	
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge der Steuerdomizilabklärungen	1'104	760	866	800	1'198	
Anzahl im Call-Center betreute Kunden	123'767	119'506	119'849	122'000	118'144	
Anzahl am Schalter betreute Kunden	39'406	36'889	35'334	37'000	32'862	
1.2 Steuern juristische Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	25'502	26'226	26'896	27'000	27'713	Steigerung gegenüber Vorjahr um 3%
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	4'397	4'521	4'637	4'655	4'778	
Anzahl Betreibungen	492	628	540	600	406	
1.3 Quellensteuer						
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	58'977	65'931	68'244	67'000	66'731	erstmals seit langer Zeit ein leichter Rückgang zu verzeichnen
Anzahl abgerechnete Fälle (Künstler, Sportler, Referenten) gemäss QVO II	9'881	8'288	8'815	10'000	9'993	
Anzahl abgerechnete Fälle (Personen) mit Kapitalleistungen, Renten, Hypothekarzinsen und Verwaltungsräte gemäss QVO II	28'002	28'533	32'227	31'000	33'455	
1.4 Grundsteuern						
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'657	2'481	3'836	2'600	2'664	Die Anzahl erledigter Grundstückgewinnsteuerfälle liegt wieder im langjährigen Durchschnitt (2012 Ausnahme wegen Erbschaftssteuerinitiative).
Anzahl bearbeitete Fälle pro Stellenwert	312	292	391	306	259	
1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentl. Verwaltung)						
Anzahl Druckaufträge (öffentliche Verwaltung)	426	447	564	500	680	

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Qualitativ optimale und effiziente Erfassung der Daten.
- Hohe Dienstleistungsqualität, damit die Kundschaft die digitalisierten Daten rasch und effizient verwenden kann.
- Voraussetzung für papierarmes Arbeiten, statistische Auswertungen und Modellrechnungen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung)**

Scannen, verarbeiten und einlagern von Akten und Steuerdossiers für die öffentliche Verwaltung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen

2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten

Scannen, verarbeiten und einlagern von eigenen Akten und Steuerdossiers (Steuerdaten in der Stadt Zürich steuerpflichtiger Personen).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Stadt und Kanton Zürich

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010 ¹⁾			Rechnung 2011 ¹⁾			Rechnung 2012 ¹⁾			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	5'089.7	-5'317.8	-228.1	6'797.2	-7'188.6	-391.4	5'747.6	-5'851.3	-103.7	6'465.2	-6'786.6	-321.4	5'879.2	-6'756.8	-877.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														556.2
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2013														17.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														573.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Nicht direkt beeinflussbare Erträge im Zusammenhang mit Entschädigungen von Kanton Zürich und Kundengemeinden im Zusammenhang mit der Scanningtätigkeit															
- Tiefere Erträge für das Scanning der eigenen Steuererklärungen gegenüber der Budgetvorgabe (Ertrag rund 4 % höher als im Vorjahr)															-74.3
- Höherer Ertrag für das Scanning für Dritte (Kanton Zürich, Gemeinden Kanton Zürich, Kanton Luzern und Kanton Obwalden) gegenüber der Budgetvorgabe															33.1
2. Tiefere Personalkosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															771.7
3. Höhere IT-Kosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															-128.7
4. Höherer Sachaufwand (inkl. Mietkosten, Zinsen)															-39.3
5. Höhere Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal															11.4

¹⁾ Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)"

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien				90.0%	97.1%	siehe Begründung
- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)						siehe Begründung
- eigene Dossiers (Stadt Zürich)				2.75	1.77	
- Dossiers Zürcher Gemeinden				2.50	1.88	
- Dossiers Kanton Luzern				1.25	0.55	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien

Die korrekte Ablage der Belege wurde mittels Stichprobe überprüft, welche 200 zufällig ausgewählte Steuererklärungen aus den Scan-Teilbereichen umfasste (Steuererklärungen Luzern, Stadt Zürich und Gemeinden Kanton Zürich). Die Stichprobe zeigte ein sehr gutes Qualitätsniveau (97,1% der Einzelblätter richtig indexiert).

- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten), eigene Dossiers (Stadt Zürich), Dossiers Zürcher Gemeinden, Dossiers Kanton Luzern

Da die Verifizierungszeit pro Dossier in der Vergangenheit nicht erhoben worden ist, beruhen die Steuerungsvorgaben auf Schätzungen aufgrund der bisherigen Tätigkeit.

Die Vorgaben wurden teilweise signifikant unterboten, weshalb die absoluten Vorgaben für künftige Jahre angepasst werden müssen.

Der unterschiedliche Verifizierungsaufwand zwischen dem Prozess "Stadt Zürich" und "Zürcher Gemeinden" ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Stadtzürcher Steuerpflichtigen in erhöhtem Masse von der Möglichkeit der Einreichung der Steuererklärung über das Internet Gebrauch machten, da die Stadt Zürich bereits im Vorjahr am Pilotprojekt teilnahm.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der Personalaufwand ist um rund Fr. 770'000 tiefer als geplant ausgefallen, da die Verifizierung der Steuereinstellungen effizienter ausgeführt werden konnte.
 Der höhere IT-Aufwand ist auf die Einführung einer Leistungserfassung AVOR, sowie auf verschiedene Massnahmen zur Qualitätssteigerung zurückzuführen.

G Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Zürcher Steuerbuch.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
2.0 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center) Anzahl gelagerte Dossiers (eigene und für Dritte)	4'959'024	6'304'934	7'525'931	8'200'000	8'470'241	
2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung) Anzahl gescannte Dossiers für das Kantonale Steueramt	167'057	478'360	146'958	75'000	27'822	Beendigung Auftrag Kantonales Steueramt (Nacherfassung)
Anzahl gescannte Dossiers für Zürcher Gemeinden	225'300	224'741	262'010	235'000	242'533	
Anzahl gescannte Dossiers für Luzerner Gemeinden				253'000	232'205	
Anzahl gescannte Dossiers für Obwaldner Gemeinden				20'000	28'141	
2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten Anzahl gescannte Dossiers	233'888	230'902	220'821	235'000	232'419	Korrektur 2011/2012: Gleiche Basis wie 2013

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	104'982.0	-73'225.8	31'756.2	102'774.4	-69'464.3	33'310.1	120'783.8	-107'509.0	13'274.8	117'184.0	-116'047.0	1'137.0	118'757.9	-117'431.4	1'326.5
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	24'737.4	-23'124.0	1'613.4	25'812.4	-25'038.0	774.4	26'195.4	-25'308.5	886.9	25'842.0	-25'238.0	604.0	32'603.0	-32'387.1	215.9
3 Notfallversorgung	1'785.0		1'785.0	1'930.8		1'930.8	1'660.0		1'660.0	1'950.0		1'950.0	1'586.6		1'586.6
4 Aus-, Fort- u. Weiterbildung	4'054.7		4'054.7	4'369.7		4'369.7	4'633.1		4'633.1	4'420.0		4'420.0	4'389.6		4'389.6
5 Nebenbetriebe	2'009.2	-2'536.5	-527.3	2'045.8	-2'500.4	-454.6	2'231.2	-2'504.3	-273.1	2'045.0	-2'450.0	-405.0	2'405.3	-2'581.0	-175.7
Zwischentotal	137'568.3	-98'886.3	38'682.0	136'933.1	-97'002.7	39'930.4	155'503.5	-135'321.8	20'181.7	151'441.0	-143'735.0	7'706.0	159'742.4	-152'399.5	7'342.9
Subvention Kanton Zürich für Spital		-21'135.2	-21'135.2		-16'363.9	-16'363.9		-220.2	-220.2						
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	11.4		11.4						
Einlagen und Entnahmen Bestandes- konto Globalbudget Kanton					-597.3	-597.3	6'949.0	-1'341.2	5'607.8						
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung							4'243.2	-4'243.2							
TOTAL	146'710.6	-120'021.6	26'689.1	146'075.4	-113'963.9	32'111.5	166'707.2	-141'126.3	25'580.8	151'441.0	-143'735.0	7'706.0	159'742.4	-152'399.5	7'342.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														363.1
Veränderungen Budget															
PG 1 - 5	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														713.4
PG 1	- Ordentliche Globalbudgetergänzung in der Produktgruppe 1 gemäss GRB vom 11.9.2013														9'518.0
PG 2	- Ordentliche Globalbudgetergänzung in der Produktgruppe 2 gemäss GRB vom 11.9.2013														1'000.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														11'594.5

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktegruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktegruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	100'820.8		100'820.8	100'900.7		100'900.7	103'591.5		103'591.5	101'655.8		101'655.8	107'148.3		107'148.3
31.. Sachaufwand	30'552.7		30'552.7	29'740.0		29'740.0	30'748.2		30'748.2	30'706.5		30'706.5	33'202.7		33'202.7
32.. Passivzinsen							2'829.0		2'829.0	2'112.6		2'112.6	2'066.8		2'066.8
33.. Abschreibungen	1'884.1		1'884.1	1'691.2		1'691.2	12'407.3		12'407.3	11'900.0		11'900.0	12'109.2		12'109.2
36.. Eigene Beiträge	376.6		376.6	419.8		419.8	276.2		276.2	300.0		300.0	298.0		298.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	224.6		224.6	188.9		188.9									
39.. Interne Verrechnungen	3'709.6		3'709.6	3'992.5		3'992.5	5'651.2		5'651.2	4'766.1		4'766.1	4'917.4		4'917.4
42.. Vermögenserträge		-1'540.0	-1'540.0		-1'692.6	-1'692.6		-1'711.7	-1'711.7		-1'755.0	-1'755.0		-1'770.9	-1'770.9
43.. Entgelte		-97'346.4	-97'346.4		-95'310.2	-95'310.2		-133'420.9	-133'420.9		-141'980.0	-141'980.0		-148'986.6	-148'986.6
46.. Beiträge für eigene Rechnung														-1'642.0	-1'642.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen								-189.2	-189.2						
Total Produktegruppen	137'568.3	-98'886.3	38'682.0	136'933.1	-97'002.7	39'930.4	155'503.5	-135'321.8	20'181.7	151'441.0	-143'735.0	7'706.0	159'742.4	-152'399.5	7'342.9

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	2'910.4		2'910.4	468.4		468.4	566.8		566.8	1'980.0		1'980.0	903.2		903.2
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	128.2		128.2	86.3		86.3	15.7		15.7	370.0		370.0	302.2		302.2
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	1'099.4		1'099.4	812.4		812.4	604.6		604.6	620.0		620.0	241.6		241.6
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	2'021.6		2'021.6	1'050.2		1'050.2	1'703.1		1'703.1	1'095.0		1'095.0	1'468.2		1'468.2
500005 Beiträge des Kantons		-2'118.4	-2'118.4		-2'213.7	-2'213.7									
TOTAL	6'159.6	-2'118.4	4'041.2	2'417.3	-2'213.7	203.6	2'890.3		2'890.3	4'065.0		4'065.0	2'915.1		2'915.1

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte

1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produktgruppe 3). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwerpunkte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Führung einer Uebergangspflegestation (UeP). Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	104'982.0	-73'225.8	31'756.2	102'774.4	-69'464.3	33'310.1	120'783.8	-107'509.0	13'274.8	117'184.0	-116'047.0	1'137.0	118'757.9	-117'431.4	1'326.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-189.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														547.1
	- Ordentliche Globalbudgetergänzung gemäss GRB vom 11.9.2013														9'518.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														9'875.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Die ordentliche Globalbudgetergänzung von Fr. 9'518 Mio. (Fr. 6.918 Mio. weniger Ertrag und Fr. 2.6 Mio. mehr Aufwand) gemäss GRB vom 11.9.2013 wurde nicht benötigt.															9'518.0
2. Mehr Fälle (9'267 Austritte) als budgetiert (9'000 Austritte) ergeben rund 2.7 Mio. Fr. mehr Ertrag.															2'700.0
3. Höhere Baserate (1.085) als budgetiert (1.05) ergibt rund 3.0 Mio. Franken mehr Ertrag.															3'000.0
4. Mehr zusatzversicherte Patienten (20.4%) als budgetiert (19.1%) ergeben rund 2.0 Mio. mehr Ertrag.															2'000.0
5. Höherer Aufwand infolge der Behandlung von mehr stationären Patientinnen und Patienten.															-5'567.8
6. Aufwandverschiebung von PG1 zu PG2 infolge Anpassung der Kostenrechnung an Rekole-Vorschriften und Verbesserung der Kosten-/Ertragszuordnung zwischen PG1 und PG2.															4'709.4
7. Ertragverschiebung von PG1 zu PG2 infolge Anpassung der Kostenrechnung an Rekole-Vorschriften und Verbesserung der Kosten-/Ertragszuordnung zwischen PG1 und PG2.															-6'484.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Stationäre Versorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Austritte	9'335	9'221	9'010	9'000	9'267	
- Pflage tage	92'225	86'589	83'740	85'500	84'044	
- Fallschwere-Index (CMI)		1.0640	1.0550	1.0500	1.0850	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Austritte: 9'267 Patientinnen und Patienten sind ausgetreten. Geplant waren 9'000 Austritte. Die Differenz beträgt 3 %.
- Pflage tage: Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist von den geplanten 9.5 Tagen auf 9.1 Tage gesunken. Dies führt trotz der Steigerung der Zahl der Patientinnen und Patienten zu einem Rückgang der Zahl der Pflage tage.
- Fallschwere-Index (CMI): Der Fallschwere-Index liegt bei 1.085 und übersteigt damit die erwartete Zahl und auch den Fallschwere-Index des Vorjahres. Insgesamt sind im Jahr 2013 komplexere stationäre Fälle behandelt worden als geplant.

PG 1: Stationäre Versorgung

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis weicht nur geringfügig vom ursprünglich geplanten Ergebnis ab (Brutto-Zielabweichung I). Das Ergebnis des Jahres 2012 in der PG1 mit einem Minus von über 13 Mio. Franken bei einem geplanten positiven Ergebnis hat dazu geführt, dass das Stadtspital Waid mit dem 1. Trimesterbericht 2013 dem Gemeinderat eine ordentliche Globalbudgetergänzung beantragt hat. Der Gemeinderat hat am 11.9.2013 die Globalbudgetergänzung in der Höhe von Fr. 9'815'000 bewilligt. Bei der Beantragung der Globalbudgetergänzung im Frühjahr 2013 war noch nicht absehbar, dass verschiedene Faktoren zu einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses in der PG1 gegenüber dem Vorjahr führen würden. Im Februar 2013 wurden die Privatstationen auf der medizinischen und chirurgischen Klinik in Betrieb genommen, was zu einer Steigerung der Anzahl der zusatzversicherten Patientinnen und Patienten von 19.1% auf 20.4% geführt hat. Der höhere Casemix-Index und die grössere Anzahl stationär behandelter Patientinnen und Patienten haben ebenfalls dazu geführt, dass die Globalbudgetergänzung nicht in Anspruch genommen werden musste.

Die Anpassung der internen Kostenrechnung an die neuen Rekole-Vorschriften und eine Verbesserung der Kosten- und Ertragszuordnung haben dazu geführt, dass zwischen der PG1 und PG2 eine Verschiebung beim Aufwand und beim Ertrag stattgefunden hat. Der PG1 wurde weniger Aufwand und auch weniger Ertrag zulasten bzw. zugunsten der PG2 zugeordnet. Die neue Zuordnung führt zu einer Belastung der PG1 und zu einer Entlastung der PG2.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
 2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 32
 3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
 4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	300	300	280	267	260	
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'335	9'221	9'010	9'000	9'267	Steuerungsgrösse
Anzahl Pflage tage insgesamt	92'225	86'589	83'740	85'500	84'044	Steuerungsgrösse
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.2%	79.1%	81.7%	87.7%	88.6%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.9	9.4	9.3	9.5	9.1	
Fallschwere-Index (CMI)		1.0640	1.0550	1.0500	1.0850	Steuerungsgrösse
1.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	123	123	114	108	107	siehe Bemerkungen
Anzahl Austritte insgesamt	4'384	4'221	4'199	4'200	4'346	
Anzahl Pflage tage insgesamt	37'654	36'081	34'957	35'600	36'061	
Durchschnittliche Bettenbelegung	83.9%	80.4%	83.8%	90.3%	92.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.6	8.5	8.3	8.5	8.3	
1.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	99	99	88	81	81	siehe Bemerkungen
Anzahl Austritte insgesamt	4'191	4'152	3'797	4'220	3'924	
Anzahl Pflage tage insgesamt	28'642	26'127	25'583	25'700	25'567	
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.3%	72.3%	79.4%	86.9%	86.5%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.8	6.3	6.7	6.1	6.5	
1.3 Klinik für Akuteriatrie						
Anzahl Betten insgesamt	78	78	78	78	72	siehe Bemerkungen
Anzahl Austritte insgesamt	760	848	1'014	580	997	
Anzahl Pflage tage insgesamt	25'929	24'381	23'200	24'200	22'416	
Durchschnittliche Bettenbelegung	91.1%	85.6%	81.3%	86.1%	85.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	34.1	28.8	22.9	41.7	22.5	

PG 1: Stationäre Versorgung**I Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Medizinische Klinik): Der Bettenbestand in der Medizinischen Klinik wurde gegenüber dem Vorjahr von 114 auf 107 reduziert.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Chirurgische Klinik): Der Bettenbestand in der Chirurgischen Klinik wurde gegenüber dem Vorjahr von 88 auf 81 Betten reduziert.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Klinik für Akutgeriatrie): Ende 2012 wurde die Übergangspflegestation mit 6 Betten geschlossen. Der Bettenbestand der Klinik für Akutgeriatrie beträgt ab 2013 72 Betten.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**2.1 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik**

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes, der Leitenden Ärzte und des Personalärztlichen Dienstes. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.2 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akuteriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akuteriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital. Ambulante Leistungen im teilstationären geriatrischen Zentrum im Haus C.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.2). Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit " Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	24'737.4	-23'124.0	1'613.4	25'812.4	-25'038.0	774.4	26'195.4	-25'308.5	886.9	25'842.0	-25'238.0	604.0	32'603.0	-32'387.1	215.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														388.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														120.7
	- Ordentliche Globalbudgetergänzung gemäss GRB vom 11.9.2013														1'000.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														1'508.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höherer Aufwand infolge einer Steigerung bei der Anzahl Untersuchungen/Behandlungen und höherer Abschreibungen.															-931.1
2. Die Steigerung der Untersuchungen/Behandlungen führte zu höheren Einnahmen.															665.3
3. Aufwandverschiebung von PG1 zu PG2 infolge Anpassung der Kostenrechnung an Rekole-Vorschriften und Verbesserung der Kosten-/Ertragzuordnung zwischen PG1 und PG2.															-4'709.4
4. Ertragverschiebung von PG1 zu PG2 infolge Anpassung der Kostenrechnung an Rekole-Vorschriften und Verbesserung der Kosten-/Ertragzuordnung zwischen PG1 und PG2.															6'484.0

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	137'422	143'187	138'652	141'585	147'211	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Behandlungen / Fälle: Das Plan/Soll wurde wie im Vorjahr aufgrund des Trends in verschiedenen Bereichen von den stationären Behandlungen/Untersuchungen hin zu den ambulanten Behandlungen/Untersuchungen um rund 4 % überschritten (vgl. auch Bemerkungen unter I).

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis weicht nur geringfügig vom ursprünglich geplanten Ergebnis ab (Brutto-Zielabweichung I).

Die Anzahl Untersuchungen und Behandlungen im ambulanten Bereich ist gegenüber dem Budget um rund 4% gestiegen. Dies führte zu höheren Aufwendungen aber auch zu höheren Erträgen.

Die Anpassung der internen Kostenrechnung an die neuen Rekole-Vorschriften und eine Verbesserung der Kosten- und Ertragszuordnung haben dazu geführt, dass zwischen der PG1 und PG2 eine Verschiebung beim Aufwand und beim Ertrag stattgefunden hat. Der PG1 wurde weniger Aufwand und auch weniger Ertrag zulasten bzw. zugunsten der PG2 zugeordnet. Die neue Zuordnung führt zu einer Belastung der PG1 und zu einer Entlastung der PG2.

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 32
3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
2.1 Medizinische Klinik						siehe I Bemerkungen
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	3'830	3'656	3'790	3'650	3'938	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	3'962	4'432	4'358	4'450	4'932	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'178	2'427	3'140	2'800	3'312	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	51	34	25	35	30	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	20'957	20'753	20'787	20'800	24'421	
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'768	821	1'031	800	1'371	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	51'102	56'745	51'738	56'000	52'883	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	3'272	3'331	3'559	3'300	4'136	
Anzahl Hämodialysen	12'831	12'257	12'902	13'000	13'537	inkl. Dialysen im Stadtspital Triemli
2.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	10'053	10'993	9'864	11'000	10'537	siehe I Bemerkungen
Anzahl ambulante Eingriffe	1'963	2'004				ab 2012 wird diese Kennzahl nicht mehr erhoben
2.3 Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl teilstationäre Pflorgetage im Tagesspital	3'742	3'578	2'626	3'500	2'636	siehe I Bemerkungen
2.4 Institut für Röntgendiagnostik						siehe I Bemerkungen
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	11'695	12'026	13'757	12'000	14'154	
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	3'136	3'452	3'759	3'450	3'487	
Anzahl Computer-Tomographien	2'345	2'628	3'073	2'700	3'699	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	1'532	1'786	2'010	1'800	2'071	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	1'985	2'264	2'233	2'300	2'067	
2.5 Institut für Anesthesiologie						
Anzahl ärztliche Konsultationen Schmerztherapie	20					ab 2011 werden die Konsultationen Schmerztherapie nicht mehr angeboten

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**I Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Medizinische Klinik), 2.2 (Chirurgische Klinik) und 2.4 (Institut für Röntgendiagnostik): Die ambulanten Behandlungen/Untersuchungen sind wie in den Vorjahren weiter gestiegen. So liegen die grössten Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr in der Logopädie (+33%), in der Ergotherapie (+17.5%), in der Onkologie (+16.2%) und in der Anzahl Untersuchungen mit dem Computertomographen (+20.4%). Leicht abgenommen haben hingegen die Untersuchungen und Therapien in der Nuklearmedizin (-7.4%). Die Konsultationen im Chirurgischen Ambulatorium sind um 6.8% gestiegen.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Klinik für Akutgeriatrie): Im Tagespital wurden im Jahr 2013 46 Patientinnen und Patienten behandelt. Das waren weniger als im Vorjahr (67). Dennoch ist die Zahl der Pflage tage in etwa gleich geblieben, das heisst, die einzelnen Patientinnen und Patienten haben das Tagesspital öfter frequentiert.

PG 3: Notfallversorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung einer steten Aufnahmebereitschaft für notfallmässige Überweisungen durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt und Zuweisungen von Rettungsorganisationen.
- 24h-Aufnahme von Selbsteinweisungen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.
- Qualitativ hochstehende Triage- und Behandlungsstation für Notfälle; effiziente Fallabwicklung/Versorgung.

B Enthaltene Produkte**3.1 Notfallversorgung**

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

3.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

PG 3: Notfallversorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	1'785.0		1'785.0	1'930.8		1'930.8	1'660.0		1'660.0	1'950.0		1'950.0	1'586.6		1'586.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														363.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														11.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														375.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Mehr Notfälle, daher weniger Notfallvorhalteleistungen. Die Aufwendungen stellen die Notfallvorhalteleistungen dar, denen keine Erträge gegenüber stehen.															375.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Notfallversorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	14'324	14'610	15'059	14'600	15'516	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'045	7'848	7'737	7'800	7'759	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation: Die in der Notfallstation aufgenommene Anzahl von Patientinnen und Patienten ist gegenüber dem Vorjahr um 3.0% und gegenüber dem Budget um 6.3% gestiegen.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis: Die Anzahl der in der Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten ist gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich geblieben und liegt gegenüber dem Budget ganz leicht tiefer (-0.5%).

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Notfallvorhalteleistungen (das sind die Aufwendungen für die Bereitsstellung der Notfallversorgung, denen keine Erträge gegenüber stehen) sind gesunken, da die Zahl der in der Notfallstation und Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten gegenüber dem Budget um 3.9% gestiegen ist.

PG 3: Notfallversorgung

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**

- 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

- **Kantonale Rechtsgrundlagen**

- 1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
 - 2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

- **Städtische Rechtsgrundlagen**

- 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 - 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 32
 - 3. Stadtpitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
 - 4. Stadtpitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	14'324	14'610	15'059	14'600	15'516	Steuerungsgrösse
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'045	7'848	7'737	7'800	7'759	Steuerungsgrösse

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen anderer Berufe).

B Enthaltene Produkte

4.1 Kurse und Praktika für Studierende

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

4.2 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefässchirurgie und Thoraxchirurgie.

Klinik G+R: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika. Praktische Ausbildung zur Assistentin/zum Assistent Gesundheit und Soziales, sowie zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit (FAGE) und zur dipl. Pflegefachfrau/zum dipl. Pflegefachmann HF und FH. Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege.

Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

4.4 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

4.5 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

4.6 Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: Medizinisch Technische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA). Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	4'054.7		4'054.7	4'369.7		4'369.7	4'633.1		4'633.1	4'420.0		4'420.0	4'389.6		4'389.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														30.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														23.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														53.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Leichter Rückgang der Zahl der Auszubildenden führt zu einem etwas geringeren Aufwand.															53.4

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	173.6	184.7	188.7	201.7	199.9	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Auszubildende (Stellen): Die Zahl der Auszubildenden liegt nur leicht (-0.9%) unter der geplanten Zahl. Im Bereich Pflegeausbildung wurden 22 von 24 geplanten Stellen besetzt. Die Anzahl der Assistenzärztinnen und Ärzte ist gestiegen. Dagegen ist die Zahl der Therapiepraktikanten etwas gesunken. Die Zahl der Lehrlinge ist leicht gesunken und, die Anzahl der Unterassistentinnen und Unterassistenten liegt in etwa im geplanten Bereich.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Aufgrund der gegenüber dem Budget leicht gesunkenen Zahl der Auszubildenden gibt es einen etwas tieferen Aufwand.

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
4.1 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	15.6	15.6	15.7	15.0	13.7	Anzahl besetzte Stellen
4.2 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	66.3	69.1	66.0	68.0	75.3	Anzahl besetzte Stellen
4.3 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.3	3.5	4.2	4.7	5.0	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	19.8	21.2	22.3	24.0	22.0	Anzahl besetzte Stellen
4.4 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	7.0	4.5	5.9	4.5	2.8	
4.5 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.4	1.0	0.8	1.0	0.2	
4.6 BIGA-Berufslehren Anzahl Lehrlinge	60.2	69.8	73.8	84.5	80.9	inkl. FAGE-Lehrstellen und Assistenz Gesundheit und Soziales Anzahl besetzte Stellen
- davon Fachangestellte Gesundheit	43.6	51.3	56.4	60.0	59.2	
- davon Assistenz Gesundheit und Soziales				7.5	7.4	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

5.1 Vermietung von (Personal-)Zimmern und Studios

In den Personalthäusern 244 kleine Zimmer, 3 Studios und 1 Wohnung. Marktübliche Mietpreise (Schätzung des Hauseigentümerverbandes).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gesamtes Spitalpersonal und externe Personen wie z.B. Studierende.

5.2 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

PG 5: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'009.2	-2'536.5	-527.3	2'045.8	-2'500.4	-454.6	2'231.2	-2'504.3	-273.1	2'045.0	-2'450.0	-405.0	2'405.3	-2'581.0	-175.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-229.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														11.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-218.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Die Mietzinsen für gemietete Wohnungen, die als Ersatz für die Wohnungen dienen, die bisher an Mitarbeitende in den Personalhäusern vermietet wurden, sind neu gemäss Rekole der PG5 zugeordnet.															-265.5
2. Mehrerträge bei der Vermietung von Zimmern und in der Cafeteria.															131.0
3. Höherer Sachaufwand in den Personalhäusern gegenüber dem Budget.															-83.8

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 5: Nebenbetriebe

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung	96%	96%	96%	94%	92%	Anzahl Zimmer 248
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'375'000	1'338'400	1'316'789	1'350'000	1'331'748	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Durchschnittliche Zimmerauslastung: Die Zimmerauslastung ist weiterhin hoch. Sie ist jedoch wegen der Schliessung der Personalhäuser im Frühjahr 2014 etwas tiefer als im Vorjahr.
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk: Der Umsatz in der Cafeteria liegt um 1.1% über dem Vorjahresumsatz und nur leicht unter dem geplanten Umsatz (-1.4%).

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Mietzinsen für gemietete Wohnungen, die als Ersatz für die Wohnungen dienen, die bisher an Mitarbeitende in den Personalhäusern vermietet wurden, sind neu gemäss Rekole der PG5 zugeordnet. Trotz einer etwas tieferen Auslastung konnten bei den Personalhäusern höhere Einnahmen erzielt werden als budgetiert. Der Sachaufwand (vor allem der Aufwand für Energie und Wasser) lag über dem geplanten Betrag.

PG 5: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
5.1 Vermietung (Personal-)Zimmer und Studios						
Anzahl Zimmer und Studios	248	248	248	248	248	
Durchschnittliche Zimmerauslastung	96%	96%	96%	94%	92%	Steuerungsgrösse
5.2 Betrieb Cafeteria mit Kiosk						
Umsatz	1'375'500	1'338'400	1'316'789	1'350'000	1'331'748	Steuerungsgrösse

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	235'208.2	-199'233.7	35'974.5	241'232.8	-191'743.8	49'489.0	260'380.0	-280'087.1	-19'707.2	272'093.9	-280'342.3	-8'248.4	262'692.1	-289'547.0	-26'854.8
2 Ambulante Versorgung	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	84'845.4	-89'533.2	-4'687.8	94'822.8	-98'315.6	-3'492.7	91'176.0	-99'171.2	-7'995.2	96'674.0	-101'751.5	-5'077.5
3 Notfallversorgung	17'767.8		17'767.8	17'596.3		17'596.3	18'023.3		18'023.3	18'787.0		18'787.0	18'060.0		18'060.0
4 Aus-, Fort- und Weiterbildung	9'621.5	-167.5	9'454.0	10'205.4		10'205.4	11'194.8		11'194.8	13'121.1	-636.5	12'484.6	11'587.6		11'587.6
5 Nebenbetriebe	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0	8'693.7	-10'956.0	-2'262.3	9'007.4	-12'538.7	-3'531.2	8'598.0	-10'904.0	-2'306.0	9'848.2	-12'796.3	-2'948.1
Zwischentotal	348'015.1	-291'733.9	56'281.2	362'573.6	-292'233.0	70'340.5	393'428.3	-390'941.3	2'486.9	403'776.0	-391'054.0	12'722.0	398'862.0	-404'094.7	-5'232.7
Subvention Kanton Zürich für Physiotherapieschule		-17.8	-17.8												
Subvention Kanton Zürich für Spital		-30'149.0	-30'149.0		-44'556.4	-44'556.4		-4'497.6	-4'497.6		-1'950.0	-1'950.0		-1'742.2	-1'742.2
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	16'068.3		16'068.3	16'002.9		16'002.9	535.8		535.8						
Einlagen und Entnahmen Bestandes- konto Globalbudget Kanton							462.1	-15'849.9	-15'387.8						
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung							11'611.5	-11'611.5							
TOTAL	364'083.4	-321'900.8	42'182.6	378'576.5	-336'789.4	41'787.0	406'037.7	-422'900.3	-16'862.6	403'776.0	-393'004.0	10'772.0	398'862.0	-405'836.9	-6'974.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														17'954.7
Veränderungen Budget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														1'929.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														19'884.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	232'414.0		232'414.0	232'582.2		232'582.2	247'157.5		247'157.5	246'146.1		246'146.1	252'705.5		252'705.5
31.. Sachaufwand	104'258.4		104'258.4	107'636.8		107'636.8	111'494.5		111'494.5	108'734.0		108'734.0	110'863.5		110'863.5
32.. Passivzinsen							5'460.0		5'460.0	4'830.0		4'830.0	4'484.4		4'484.4
33.. Abschreibungen	6'102.3		6'102.3	6'945.6		6'945.6	17'762.5		17'762.5	33'987.9		33'987.9	18'850.2		18'850.2
38.. Einlagen in Spezialfinanz.	1'896.5		1'896.5	11'621.5		11'621.5	1'382.9		1'382.9						
39.. Interne Verrechnungen	3'343.9		3'343.9	3'787.6		3'787.6	10'170.8		10'170.8	10'078.0		10'078.0	11'958.4		11'958.4
42.. Vermögenserträge		-3'878.8	-3'878.8		-3'986.0	-3'986.0		-4'627.4	-4'627.4		-3'970.0	-3'970.0		-4'941.4	-4'941.4
43.. Entgelte		-286'063.6	-286'063.6		-288'212.9	-288'212.9		-386'090.3	-386'090.3		-387'084.0	-387'084.0		-398'763.8	-398'763.8
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-1'791.6	-1'791.6		-34.1	-34.1		-223.6	-223.6					-389.5	-389.5
Total Produktgruppen	348'015.1	-291'733.9	56'281.2	362'573.6	-292'233.0	70'340.5	393'428.3	-390'941.3	2'486.9	403'776.0	-391'054.0	12'722.0	398'862.0	-404'094.7	-5'232.7

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	5'495.2		5'495.2	4'115.6		4'115.6	4'489.0		4'489.0	4'400.0		4'400.0	558.9		558.9
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien				50.4		50.4	772.0		772.0	3'110.0		3'110.0	745.2		745.2
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	1'626.9		1'626.9	7'206.6		7'206.6	6'892.2		6'892.2	8'950.0		8'950.0	7'643.4		7'643.4
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	3'171.6		3'171.6	5'518.9		5'518.9	11'681.7		11'681.7	11'598.0		11'598.0	8'098.7		8'098.7
500005 Beiträge des Kantons		-4'129.3	-4'129.3		-7'531.7	-7'531.7									
500101 Neubau Bettenhaus							40'255.0		40'255.0	53'000.0		53'000.0	46'966.8		46'966.8
500102 Erneuerung Energie- und Medienversorgung							7'910.9		7'910.9	17'000.0		17'000.0	8'997.2		8'997.2
500103 Instandsetzung Hauptgebäude							991.1		991.1				3'561.2		3'561.2
TOTAL	10'293.7	-4'129.3	6'164.4	16'891.5	-7'531.7	9'359.8	72'991.9		72'991.9	98'058.0		98'058.0	76'571.5		76'571.5

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Allgemeine, Hand- und Unfallchirurgie, Klinik für Viszerale, Thorax- und Gefässchirurgie, Klinik für Urologie, Klinik für Herzchirurgie, Augenklinik, Klinik für Orthopädie, Fachärzteabteilung Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinischen Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und intern-medizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien.

Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	235'208.2	-199'233.7	35'974.5	241'232.8	-191'743.8	49'489.0	260'380.0	-280'087.1	-19'707.2	272'093.9	-280'342.3	-8'248.4	262'692.1	-289'547.0	-26'854.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														18'606.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														1'270.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														19'877.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal, höhere Personalversicherungsbeiträge und Entschädigungen Temporärfirmen)															-3'049.4
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Anschaffungskosten für Medizinische Geräte und medizinischen Bedarf, höhere Ausgaben für Wasser und Energie, Lebensmittel und Dienstleistungen Dritter)															-1'481.1
3. Veränderung Passivzinsen (tiefere Zinsen für Darlehen Kanton)															252.6
4. Veränderung Abschreibungen (tiefere ordentliche Abschreibungen auf VV als budgetiert)															16'192.1
5. Veränderung Interne Verrechnungen (höhere Vergütungen für Zinsen FVW, tiefere Entschädigungen an OIZ und SBMV)															-1'241.8
6. Veränderung Entgelte (Mehrertrag Kostgelder und Taxen)															6'134.7
7. Veränderung Entgelte (hauptsächlich höhere Rückerstattungen)															3'069.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Stationäre Versorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	20'001	19'779	21'966	21'800	22'196	gilt auch als Kennzahl / Ist 2010 und Ist 2011 ohne gesunde Säuglinge
- Pfl egetage	156'459	150'666	126'405	153'822	123'269	gilt auch als Kennzahl
- Fallschwere-Index (CMI)	1.0768	1.0970	1.1111	1.0843	1.1066	gilt auch als Kennzahl / zu Ist 2012 siehe "I Bemerkungen" 2010 - 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss-DRG festgelegt

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Patientenzahlen (Austritte): Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die stationären Austritte um 230 auf insgesamt 22'196. Dies entspricht einem Wachstum von 1,0%. Im Berichtsjahr registrierte das STZ 540 Wiedereintritte innerhalb von 18 Tagen (inkl. Rückverlegungen), weshalb administrativ 21'656 verrechenbare Fälle ausgewiesen werden.

- Pfl egetage: Trotz der anhaltenden Verschiebung vom stationären in den ambulanten Bereich, nahm die Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten weiter zu. Die Pfl egetage sind, bedingt durch die gesunkene durchschnittliche Aufenthaltsdauer und die grössere Anzahl Patientinnen und Patienten, relativ konstant geblieben. Das Budget wurde noch nach der alten Zählweise (inkl. Austrittstag bei allen Versicherungskategorien) berechnet und ist somit nicht mit den effektiven Pfl egetagen im Jahr 2013 vergleichbar.

- Fallschwere-Index (CMI): Der CMI von 1.1066 ist etwas höher als budgetiert.

PG 1: Stationäre Versorgung

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Im Jahr 2012 wurde das neue Tarifsysteem Swiss DRG eingeführt sowie die Immobilien von der IMMO dem Triemlispital übertragen und alle Anlagen neu bewertet. Viele Effekte waren zum Zeitpunkt der Budgeterstellung nicht bekannt und mussten abgeschätzt werden. Daraus resultierten grosse Budgetabweichungen in der Erfolgsrechnung. Zahlreiche Annahmen, die bei der Erstellung des Budgets im Jahr 2012 getroffen wurden, sind in der Jahresrechnung 2013 nicht bzw. in einem anderen Umfang eingetreten. So konnten die DRG-Einnahmen nur geschätzt werden und die rückwirkende Umstellung auf eine lineare Abschreibung der Immobilien hatte geringere Abschreibungsbeträge zur Folge. Auch war die ungenaue Berechnungsgrundlage zur Verzinsung des Kantons-Darlehens zum Zeitpunkt der Budgeterstellung Ursache für weitere Abweichungen. Die Aufwendungen für den Medizinischen Bedarf konnten dank zusätzlich eingeleiteten Sparmassnahmen unter dem Budgetwert gehalten werden.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						siehe auch "E Steuerungsvorgaben"
Anzahl Betten insgesamt	505	505	467	479	467	inkl. IPS-Betten
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	20'001	19'779	21'966	21'800	22'196	Ist 2010 und Ist 2011 ohne gesunde Säuglinge / siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Pflagetage insgesamt	156'459	150'666	126'405	153'822	123'269	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.9%	81.7%	74.0%	88.0%	72.3%	Belegung inkl. 18 IPS-Betten / exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.8	7.6	6.3	7.1	6.0	ohne gesunde Säuglinge
Fallschwere-Index (CMI)	1.0768	1.0970	1.1111	1.0843	1.1066	gilt auch als Kennzahl / zu Ist 2012 siehe "I Bemerkungen" 2010 - 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss-DRG
1.1 Operative Disziplinen						
Anzahl Betten insgesamt	174	174	175	174	175	ohne IPS-Betten (10)
Anzahl Austritte insgesamt	6'901	7'244	7'703	8'190	7'623	
Anzahl Pflagetage insgesamt	56'659	56'329	50'683	62'244	48'880	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.4%	83.9%	74.9%	92.7%	72.4%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.2	7.8	6.6	7.6	6.4	
1.2 Innere Medizin						
Anzahl Betten insgesamt	144	144	132	144	132	ohne IPS-Betten (8)
Anzahl Austritte insgesamt	6'548	6'259	6'349	6'830	6'649	
Anzahl Pflagetage insgesamt	46'946	47'589	39'919	49'176	38'495	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.6%	85.8%	77.9%	88.6%	75.3%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.2	7.6	6.3	7.2	5.8	
1.3 Rheumatologie						
Anzahl Betten insgesamt	60	60	42	40	42	
Anzahl Austritte insgesamt	1'459	1'252	975	971	981	
Anzahl Pflagetage insgesamt	20'931	15'971	10'137	10'875	10'036	
Durchschnittliche Bettenbelegung	95.6%	72.9%	65.9%	74.5%	65.5%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	14.3	12.8	10.4	11.2	10.2	

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin						
Anzahl Betten insgesamt	30	30	24	24	24	
Anzahl Austritte insgesamt	792	732	738	685	729	
Anzahl Pflage tage insgesamt	7'874	7'265	6'652	6'713	6'832	
Durchschnittliche Bettenbelegung	71.9%	66.3%	75.7%	76.6%	78.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.9	9.9	9.0	9.8	9.4	
1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche						
Anzahl Betten insgesamt	29	29	30	29	30	
Anzahl Austritte insgesamt	1'393	1'298	1'346	1'475	1'381	
Anzahl Pflage tage insgesamt	8'159	7'331	6'230	8'154	5'679	
Durchschnittliche Bettenbelegung	77.1%	69.3%	56.7%	77.0%	51.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.9	5.6	4.6	5.5	4.1	
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Betten insgesamt	50	50	46	50	46	
Anzahl Austritte insgesamt	2'908	2'994	4'855	3'649	4'833	davon gesunde Säuglinge: 1'710
						Ist 2010 und Ist 2011 ohne gesunde Säuglinge / siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Pflage tage insgesamt	15'890	16'181	12'784	16'660	13'347	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Bettenbelegung	87.1%	88.7%	75.9%	91.3%	79.5%	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.5	5.4	4.1	4.6	4.3	exklusiv gesunde Säuglinge
1.7 Medizinisch-technische Bereiche						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 1.0 (Fallschwere-Index, CMI): Der im Produktgruppen-Jahresabschluss 2012 ausgewiesene CMI von 1.0800 war ein provisorischer Wert. Der definitive CMI 2012 beträgt 1.1111.
- Zu den Kennzahlen 1.0 und 1.6 (Anzahl Austritte insgesamt): Seit der Einführung von Swiss DRG wird jedes Neugeborene als separater Fall betrachtet und über eine eigene Fallpauschale verrechnet.
- Zu den Kennzahlen 1.0 - 1.7 (Anzahl Austritte insgesamt): Im Produktgruppen-Jahresabschluss 2012 wurden die administrativ verrechenbaren Fälle (gekennzeichnete Fälle) als Austritte aufgeführt. In Anlehnung an die branchenübliche Praxis werden neu die effektiven Austritte und nicht mehr die administrativen Fälle ausgewiesen. Die Austrittszahlen des Jahres 2012 wurden nachträglich angepasst.

PG 2: Ambulante Versorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Operative Disziplinen**

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, Orthopädie, der Augenklinik und der Facharztabteilung Fachrichtung Neurochirurgie, ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.2 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Nuklearmedizin (Schilddrüsen) und Radio-Onkologie (Therapie).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung

2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen medizinische Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.8 Radiologie

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.9 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.

2.10 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.

2.11 Anästhesie

Ambulante Schmerztherapie und ambulante Narkose im OP:

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.12. Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Perioperative Abklärungen und Aufklärungen (inklusive Anästhesie-Sprechstunde) vor dem stationären Aufenthalt / vor der OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	84'845.4	-89'533.2	-4'687.8	94'822.8	-98'315.6	-3'492.7	91'176.0	-99'171.2	-7'995.2	96'674.0	-101'751.5	-5'077.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-2'917.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														467.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-2'450.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal, höhere Personalversicherungsbeiträge und Entschädigungen Temporärfirmen)															-1'122.2
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Anschaffungskosten für Medizinische Geräte und medizinischen Bedarf, höhere Ausgaben für Wasser und Energie, Lebensmittel und Dienstleistungen Dritter)															-545.1
3. Veränderung Passivzinsen (tiefere Zinsen für Darlehen Kanton)															93.0
4. Veränderung Abschreibungen (höhere ordentliche Abschreibungen auf VV als budgetiert)															-2'998.9
5. Veränderung Interne Verrechnungen (höhere Vergütungen für Zinsen FVW, tiefere Entschädigungen an OIZ und SBMV)															-457.0
6. Veränderung Entgelte (Leistungssteigerungen, höhere Rückerstattungen)															2'580.1

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 2: Ambulante Versorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	852'614	883'397	964'490	978'414	999'340	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Behandlungen / Fälle: Der Trend zur Verschiebung von stationären Fällen in den ambulanten Bereich hält an. Siehe Bemerkungen unter H.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 2: Ambulante Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktegruppe						
Anzahl Behandlungen	852'614	883'397	964'490	978'414	999'340	
2.1 Operative Disziplinen						
Anzahl Behandlungen	182'267	185'091	205'243	227'857	209'817	ab 2013 wird die Chirurgische Tagesklinik im APZ ausgewiesen
2.2 Innere Medizin						
Anzahl Behandlungen	54'694	56'512	58'270	78'387	59'536	
2.3 Rheumatologie						
Anzahl Behandlungen	63'646	60'366	66'456	37'996	60'240	
2.4 Radioonkologie und Nuklearmedizin						
Anzahl Behandlungen	61'947	60'789	58'783	62'941	50'885	enthält nur noch Schilddrüsenprechstunde der Nuklearmedizin - restliche Behandlungen werde unter Radiologie ausgewiesen
2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche						
Anzahl Behandlungen	35'352	36'754	44'374	55'847	43'156	Verlagerung ambulanter Behandlungen vom Notfall Kinderklinik zu Notfallstation
2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Behandlungen	59'726	60'799	63'639	71'409	64'291	
2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie						
Anzahl Behandlungen	88'774	95'186	107'103	77'292	108'017	
2.8 Radiologie						
Anzahl Behandlungen	47'710	50'405	52'234	55'218	61'162	Radiologie inkl. Nuklearmedizin (ohne Schilddrüsenprechstunde)
2.9 Pathologie						
Anzahl Behandlungen	42'066	43'948	48'817	40'000	52'637	
2.10 Zentrallabor						
Anzahl Behandlungen	216'432	233'547	250'491	264'045	268'612	
2.11 Anästhesie						
Anzahl Behandlungen	1'730	1'745	2'597	842	2'933	Produkt 2.11 wird erst ab 2012 als eigenes Produkt geführt. Anzahl Behandlungen 2010-2011 werden nur als Vergleichswerte angeführt und sind nicht in der Gesamtzahl Behandlungen enthalten.
2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)						
Anzahl Behandlungen	n.a.	n.a.	6'483	6'580	18'054	ab 2013 inkl. Chirurgische Tagesklinik

PG 2: Ambulante Versorgung

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Notfallversorgung**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.

B Enthaltene Produkte**3.1 Notfallversorgung**

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich).
Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus dem Einzugsgebiet des Spitals.

3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.

3.3 Katastrophenvorsorge

Bei Katastrophen gilt das KATAMAX-Konzept. Während der Bauphase des Bettenhauses sind keine Zivilschutzräume vorhanden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.

PG 3: Notfallversorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	17'767.8		17'767.8	17'596.3		17'596.3	18'023.3		18'023.3	18'787.0		18'787.0	18'060.0		18'060.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														727.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														87.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														814.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal, höhere Personalversicherungsbeiträge und Entschädigungen Temporärfirmen)															-209.6
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Anschaffungskosten für Medizinische Geräte und medizinischen Bedarf, höhere Ausgaben für Wasser und Energie, Lebensmittel und Dienstleistungen Dritter)															-43.6
3. Veränderung Abschreibungen (tiefere ordentliche Abschreibungen auf VV als budgetiert)															1'067.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Notfallversorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	27'703	29'555	30'385	31'322	30'787	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'177	6'122	7'187	7'760	7'643	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'818	5'565	6'254	5'995	6'577	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl Notfälle der Notfallstation: Auch im 2013 sind die Notfälle wieder angestiegen. Die Zunahme ist - im Gegensatz zu den Vorjahren - etwas weniger stark ausgefallen. ▪ Anzahl Notfälle der Kinderklinik: weiterhin grosser Anstieg der Notfälle in der Kinderklinik ▪ Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe: steigende Anzahl der Notfälle 						

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

PG 3: Notfallversorgung

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung						siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Notfälle der Notfallstation	27'703	29'555	30'385	31'322	30'787	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'177	6'122	7'187	7'760	7'643	
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'818	5'565	6'254	5'995	6'577	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	251	229	179	201	189	
Anzahl weitere Notfälle (Kardialog. Eingriffe)	1'408	1'553	1'483	1'360	1'465	
3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
3.3 Katastrophenvorsorge						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 3.1 (Notfallversorgung): Frequenzen sind seit Jahren steigend. Dies verdeutlicht die Funktion als Zentrumsspital. Ungefähr die Hälfte der stationären Fälle wird über den Notfall in das Spital aufgenommen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtspital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Vertiefung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtspitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildung von Ärztinnen und Ärzten.

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in verschiedenen Berufslehren (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.), Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS), Ausbildung zur Fachfrau/-mann Betreuung (FABE), Praktikumsplätze für HMS+PraktikantInnen (HMS Handelsschule mit Berufsmaturitätsabschluss)

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	9'621.5	-167.5	9'454.0	10'205.4		10'205.4	11'194.8		11'194.8	13'121.1	-636.5	12'484.6	11'587.6		11'587.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														897.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														56.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														953.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal, höhere Personalversicherungsbeiträge und Entschädigungen Temporärfirmen)															-134.5
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Anschaffungskosten für Medizinische Geräte und medizinischen Bedarf, höhere Ausgaben für Wasser und Energie, Lebensmittel und Dienstleistungen Dritter)															-28.0
3. Veränderung Abschreibungen (tiefere ordentliche Abschreibungen auf VV als budgetiert)															1'752.0
4. Veränderung Entgelte (Budgetdifferenz 2013)															-636.5

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
Anzahl Auszubildende	488	508	559	536	581	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Auszubildende: Höhere Anzahl Auszubildende als Folge von Systemwechseln bei den Studiengängen, zusätzlichen Praktikumsplätzen und einer Erhöhung bei den Assistenzärztinnen und -ärzten infolge Leistungssteigerungen im ambulanten und stationären Bereich.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
4.1 Ausbildung						
Anzahl Studierende Physio-, Ergo- & Logopädie	16	13	40	12	35	Budgetwert zu tief - wurde noch auf Basis 2011 berechnet
Anzahl BIGA-Lehrlinge	24	26	23	24	26	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	79	81	83	85	83	
Anzahl FABE-Lehrlinge			1	1	2	
Anzahl PraktikantInnen	66	47	53	45	58	zusätzliche Praktikumsplätze
Anzahl Pflege HF/FH Studierende aus Ausland	1				4	
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	27	28	23	19	20	
Anzahl Hebammen	5	18	24	29	25	auf Vorjahres-Niveau, Budget zu hoch prognostiziert
Anzahl Studierende Pflege HF (Höhere Fachschule)	57	77	55	71	54	Systemwechsel führt zu weniger Studierenden, da diese neu länger (für 3 Jahre) angestellt werden
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	20	23	22	24	27	
Anzahl Studierende FMS (Fachmittelschule)		4	5	4	2	
Anzahl Studierende Operationstechnik HF			6	6	6	
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	9	8	21	15	20	auf Vorjahres-Niveau, Budget zu tief prognostiziert
Anzahl Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS)		4	4	4	8	Ausbildung dauert 2 Jahre - 4 weitere Auszubildende starteten im Jahr 2013
Anzahl HMS+ PraktikantInnen		8	8	8	8	
4.2 Fortbildung						
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	166	150	172	173	189	Erhöhung infolge Leistungssteigerung im ambulanten und stationären Bereich
4.3 Weiterbildung						
Anzahl Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	18	21	19	16	14	
Total	488	508	559	536	581	

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Dermatologie im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.

B Enthaltene Produkte

5.1 Cafeteria (Hauptgebäude)

Betrieb je einer Cafeteria für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Spital.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.2 Personalwohnungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.

5.3 Kinderkrippe

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.4 Parkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.5 Vermietung von Räumlichkeiten

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren und Altersheime der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich, Altersheime der Stadt Zürich

PG 5: Nebenbetriebe

5.6 Dermatologisches Ambulatorium

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0	8'693.7	-10'956.0	-2'262.3	9'007.4	-12'538.7	-3'531.2	8'598.0	-10'904.0	-2'306.0	9'848.2	-12'796.3	-2'948.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														642.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														47.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														689.7
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal, höhere Personalversicherungsbeiträge und Entschädigungen Temporärfirmen)															-114.3
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Anschaffungskosten für Medizinische Geräte und medizinischen Bedarf, höhere Ausgaben für Wasser und Energie, Lebensmittel und Dienstleistungen Dritter)															-31.7
3. Veränderung Abschreibungen (höhere ordentliche Abschreibungen auf VV als budgetiert)															-875.1
4. Veränderung Interne Verrechnungen (Raumkosten Dermatologisches Ambulatorium nicht budgetiert)															-181.5
5. Veränderung Vermögenserträge (höhere Erträge aus Liegenschaften)															971.4
6. Veränderung Entgelte (Leistungssteigerungen, höhere Rückerstattungen)															531.5
7. Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Rückstellungen aufgelöst)															389.5

PG 5: Nebenbetriebe

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria	3'093'153	3'043'242	3'042'009	3'162'000	2'992'876	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Zimmer und Apartments	352	357	378	357	378	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Zimmerbelegung in %	91%	91%	92%	93%	92%	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	325	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	1'119'666	1'016'321	496'418	877'800	496'418	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Behandlungen Dermatologisches Ambulatorium	64'322	68'437	68'410	72'133	68'672	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz Cafeteria: leicht unter Vorgabe
- Anzahl Zimmer und Apartments: über Budget, siehe "I Bemerkungen"
- Zimmerbelegung in %: leicht unter Budget
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze: gemäss Budget
- Mietertrag von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich: unter Budget, siehe "I Bemerkungen"
- Anzahl Behandlungen Dermatologisches Ambulatorium: Behandlungen leicht über Vorjahr

PG 5: Nebenbetriebe

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 - Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
 - Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

PG 5: Nebenbetriebe

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
5.1 Cafeteria (Hauptgebäude) Umsatz	3'093'153	3'043'242	3'042'009	3'162'000	2'992'876	
5.2 Personalwohnungen Anzahl Zimmer und Apartments	352	357	378	357	378	siehe "I Bemerkungen"
Zimmerbelegung in %	91%	91%	92%	93%	92%	
5.3 Kinderkrippe Anzahl Krippentage	3'489	3'788	4'290	3'700	4'212	siehe "I Bemerkungen"
5.4 Personalparkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	325	
5.5 Vermietung von Räumlichkeiten Mietertag von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich	1'119'666	1'016'321	496'418	877'800	496'418	siehe "I Bemerkungen"
5.6 Dermatologisches Ambulatorium Anzahl Behandlungen	64'322	68'437	68'410	72'133	68'672	inkl. Konsultationen

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 5.2 (Anzahl Zimmer und Apartments): Bevor das alte Bettenhaus umgebaut werden kann, müssen zahlreiche Büros in provisorische Räume (Personalzimmer) gezügelt werden. Der für das Jahr 2013 geplante Start der Zügelaktion verzögert sich und wird ab 2015 die Anzahl vermieteter Zimmer und Apartments stark reduzieren.
- Zur Kennzahl 5.3 (Kinderkrippe): Die Austritte waren gering und die freien Plätze konnten sofort wiederbesetzt werden. Dadurch blieben die Krippentage stabil und fielen höher aus als budgetiert.
- Zur Kennzahl 5.5 (Vermietung von Räumlichkeiten): Die Räumlichkeiten des Temporären Altersheims waren im Jahr 2013 nicht - wie budgetiert - durch ein Altersheim belegt, sondern konnten bis Herbst 2013 an die Asyl-Organisation vermietet werden (Einnahmen: Fr. 400'000.-).

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'474.0	-5'384.0	3'090.0	8'419.1	-6'334.6	2'084.5	9'300.1	-6'017.7	3'282.4	9'665.4	-5'973.8	3'691.6	9'055.7	-5'559.2	3'496.5
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'273.2	-2'093.3	179.9	2'033.3	-1'872.8	160.5	1'941.3	-1'740.5	200.8	2'281.5	-2'110.8	170.7	2'064.1	-1'857.5	206.6
Zwischentotal	10'747.2	-7'477.3	3'269.9	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'241.4	-7'758.2	3'483.2	11'946.9	-8'084.6	3'862.3	11'119.8	-7'416.7	3'703.1
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung							1'003.9	-1'003.9							
TOTAL	10'747.2	-7'477.3	3'269.9	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	12'245.3	-8'762.1	3'483.2	11'946.9	-8'084.6	3'862.3	11'119.8	-7'416.7	3'703.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														159.2
Veränderungen Budget															
PG 1 - 5	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														68.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														228.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	7'174.4		7'174.4	7'010.5		7'010.5	7'670.3		7'670.3	7'985.3		7'985.3	7'580.4		7'580.4
31.. Sachaufwand	1'885.7		1'885.7	1'732.5		1'732.5	1'652.9		1'652.9	1'882.0		1'882.0	1'683.3		1'683.3
33.. Abschreibungen	15.1		15.1	12.5		12.5	14.8		14.8	93.7		93.7	12.4		12.4
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	79.9		79.9	135.1		135.1	138.5		138.5						
39.. Interne Verrechnungen	1'592.1		1'592.1	1'561.8		1'561.8	1'764.9		1'764.9	1'985.9		1'985.9	1'843.7		1'843.7
42.. Vermögenserträge		-0.3	-0.3		-0.2	-0.2		-20.7	-20.7		-27.2	-27.2		-40.5	-40.5
43.. Entgelte		-7'477.0	-7'477.0		-8'207.2	-8'207.2		-7'529.3	-7'529.3		-8'057.4	-8'057.4		-7'368.9	-7'368.9
46.. Subventionen								-208.3	-208.3					-7.3	-7.3
Total Produktgruppen	10'747.2	-7'477.3	3'269.9	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'241.4	-7'758.2	3'483.2	11'946.9	-8'084.6	3'862.3	11'119.8	-7'416.7	3'703.1

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
561000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen										150.0		150.0			
562000 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware										140.0		140.0			
TOTAL										290.0		290.0			

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geodatenmanagement, Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Geodaten in graphischer und digitaler Form, auf Plänen, IT-Datenträgern oder über IT-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur.
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte (Referenzrahmen). Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung, Datenhaltung, projektierte Bauten, Handänderungen.

Ersterhebung und Nachführung der kantonalen und kommunalen Mehranforderungen für die amtliche Vermessung (künftig ÖREB-Kataster).

Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung. Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses. Verwaltung der offiziellen Adressen inkl. Vergabe bei Neu- oder Umbauten. Auskunftsdienst. Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren. Stellungnahmen zu Bauvorhaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw.

Vermittlung und Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung. Bereitstellen der Luftbilder und der Orthofotos.

Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen, Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Schattenwurf-Berechnungen sowie Beratung und Expertisen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.5 Ingenieurvermessung und Thematische Vermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Diensten, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Geodateninfrastruktur

Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen, insbesondere Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur (GeoServer, ZüriPlan, AV-Online). Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten städtischer Dienstabteilungen sowie von Kanton, Bund und Privaten zwecks stadtweiter Nutzung. Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet. Betrieb und Unterhalt des Online-Datenabgabesystems im Intra- und Internet (GeoShop). Leitung der städtischen GIS-Gremien und Führung derer Geschäftsstellen.

Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen.

Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim Projekt e-geo.ch für den Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter Leitung des Bundesamtes für Landestopographie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'474.0	-5'384.0	3'090.0	8'419.1	-6'334.6	2'084.5	9'300.1	-6'017.7	3'282.4	9'665.4	-5'973.8	3'691.6	9'055.7	-5'559.2	3'496.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														195.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														60.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														255.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweiser, bzw. erst im Laufe des Jahres besetzter Stellen, infolge schwieriger Personalsuche															371.0
2. Tiefere Sachkosten aufgrund von geringeren Anschaffungen, insbesondere Geräte, Software und IT-Dienstleistungen															118.5
3. Tiefere Abschreibungen, da keine Beschaffungen über die Investitionsrechnung erfolgten															70.2
4. Tiefere interne Verrechnungen IMMO gegenüber dem Budget															110.3
5. Höhere Einnahmen aus Veranstaltungen															13.3
6. Höhere Einnahmen aus nicht absehbaren Subventionen															7.3
7. Tiefere Einnahmen gegenüber Budget aufgrund teilweiser, bzw. erst im Laufe des Jahres besetzter Stellen, infolge schwieriger Personalsuche															-320.3
8. Tiefere Einnahmen gegenüber Budget infolge Ressourcenbindung im Zusammenhang mit dem Unterhalt der Geodateninfrastruktur															-114.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	63%	75%	65%	62%	61%	
- Nettoaufwand Produkt 1.2	1'447.8	979.2	1'532.2	1'742.4	1'600.2	
- Nettoaufwand Produkt 1.7	1'869.0	1'742.3	1'842.2	1'998.8	1'973.1	
- Qualität der Geodateninfrastruktur	3.4	-	3.3	3.2	3.4	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die geplante Vorgabe wurde leicht unterschritten, liegt jedoch im Rahmen.
- Nettoaufwand Produkt 1.2: Der Nettoaufwand im Produkt 1.2 ist tiefer als geplant ausgefallen, da infolge teilweise nicht besetzter Stellen die Ressourcen in der Amtlichen Vermessung (Produkt 1.1) eingesetzt werden mussten.
- Nettoaufwand Produkt 1.7: Der Nettoaufwand im Produkt 1.7 konnte im Rahmen des Budgets gehalten werden.
- Qualität der Geodateninfrastruktur: Die geplante Vorgabe wurde leicht übertroffen.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft kann der Jahresabschluss für die PG 1 als gut beurteilt werden. Die Einnahmen haben gegenüber dem Budget jedoch abgenommen. Der Umzug vom Werdmühleplatz 3 an die Weberstrasse 5 hat einen negativen Einfluss auf die Effizienz der Prozesse in der Vermessung, aufgrund der weiteren Wege. Die weitere Entwicklung muss abgewartet werden.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeoIG) vom 5.10.2007 (SR 510.52)
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeoIV) 21.05.2008 (SR 510.620)
- Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBKV) 02.09.2009 (SR 510.622.4)
- Verordnung des Bundesrates über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Kantonales Geoinformationsgesetz (KGeoIG) vom 24.10.2011 (LS 704.1)
- Kantonale Geoinformationsverordnung (KGeoIV) vom 27.06.2012 (LS 704.11)
- Kantonale Verordnung über die amtliche Vermessung (KVAV) vom 27.06.2012 (LS 704.12)
- Kantonale Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (KÖREBKV) vom 27.06.2012 (LS 704.13)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung						
Kostendeckungsgrad	97%	106%	99%	98%	97%	
Anzahl Monate für die Aktualisierung	12	13	13	12	13	gesetzliche Nachführungsfrist
1.2 Unterhalt und Erneuerung amtl. Vermessung						
Nettoaufwand	1'447.8	979.2	1'532.2	1'742.4	1'600.2	siehe Bemerkungen unter E
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten						
Gebührenertrag Datenabgabe	464'800	458'000	432'600	375'000	452'600	Benutzungsgebühr gemäss Tarif Kanton
Kostendeckungsgrad	143%	156%	143%	130%	135%	
Kundenzufriedenheit	-	-	3.7	3.2	3.7	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe Bemerkungen unter I
1.4 Amtliche Bauvermessung						
Kostendeckungsgrad	98%	102%	92%	93%	93%	
Kundenzufriedenheit	-	-	3.5	3.2	3.6	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe Bemerkungen unter I
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung						
Kostendeckungsgrad	96%	103%	90%	94%	92%	
Kundenzufriedenheit	-	-	3.5	3.2	3.6	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe Bemerkungen unter I
1.6 GIS-Dienstleistungen						
Kostendeckungsgrad	101%	104%	99%	100%	100%	

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.7 Geodateninfrastruktur						
Anzahl aufgebaute Karten AV Online pro Monat	67'500	56'300	54'680	60'000	56'808	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Datenbestände im GeoServer	84	88	108	105	125	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet pro Monat	52'000	52'900	52'760	60'000	65'768	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	3.38	-	3.26	3.20	3.35	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 1.2 (Nettoaufwand): Siehe Kommentar bei den Steuerungsvorgaben unter E.
- Zur Kennzahl 1.3 (Kostendeckungsgrad): Der höhere Kostendeckungsgrad ist eine Folge der Verzögerung der Einführung der Gebührenverordnung für Geodaten, welche eine Abnahme der Gebühren nach sich ziehen wird.
- Zu Kennzahlen 1.3, 1.4, 1.5, 1.7 (Kundenzufriedenheit): Die geplante Vorgabe wurde übertroffen.
- Zu Kennzahlen 1.7 (Anzahl aufgebaute Karten AV-Online): Der budgetierte Wert wurde nicht erreicht, da weniger Zugriffe über AV-Online erfolgt sind.
- Zu Kennzahlen 1.7 (Anzahl Datenbestände im GeoServer): Die Anzahl der Datenbestände nimmt laufend zu, was die zunehmende Bedeutung des Geoserver als Datendrehscheibe unterstreicht.
- Zu Kennzahlen 1.7 (Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet): Der budgetierte Wert wurde übertroffen.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive grafische Bearbeitung (Layout), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'273.2	-2'093.3	179.9	2'033.3	-1'872.8	160.5	1'941.3	-1'740.5	200.8	2'281.5	-2'110.8	170.7	2'064.1	-1'857.5	206.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-35.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														8.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-27.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweiser nicht besetzter Stellen infolge bedachter Ressourcenplanung im Zusammenhang mit den Aufträgen															102.7
2. Tiefere Sachkosten aufgrund geringerer Gerätemieten, Anschaffungen und Unterhalt, insbesondere Material															80.2
3. Tiefere Abschreibungen, da keine Beschaffungen über die Investitionsrechnung erfolgten															11.1
4. Tiefere Interne Verrechnungen insbesondere SBMV und Organisation + Informatik (OIZ)															31.9
5. Tiefere Einnahmen gegenüber Budget infolge geringerer Umsätze pro Auftrag															-253.8

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	92%	92%	90%	92%	90%	siehe Bemerkungen unter F
- Kundenzufriedenheit	4.0	-	3.8	3.2	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die vorgesehenen Ziele konnten nicht erreicht werden. Vgl. Bemerkungen unter F.
- Kundenzufriedenheit: Die geplante Vorgabe wurde übertroffen. Vgl. Bemerkungen unter F.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der geplante Kostendeckungsgrad von 92 % in der Produktgruppe 2 konnte nicht erreicht werden. Die durchschnittlichen Umsätze pro Auftrag nehmen weiter ab. Die Gründe des Rückgangs liegen darin, dass die Dienstabteilungen durch den Einsatz von Multifunktionsgeräten einen Teil der Aufträge selber ausführen, zudem viele Aufträge, welche durch unsere Print-Shops ausgeführt werden könnten, extern vergeben werden.

Die Auswertungen der Kundenumfrage zeigt, dass die Kundschaft mit unseren Leistungen sehr zufrieden ist, Geomatik + Vermessung jedoch teilweise zu wenig bekannt ist.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

G Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB DGA)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse						
Kostendeckungsgrad	97%	98%	93%	99%	93%	siehe Bemerkungen unter I
Termintreue	4.0	4.0	3.8	3.2	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe I Bemerkungen
Kundenzufriedenheit	4.0	-	3.8	3.2	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, vgl. Bemerkungen unter F
2.2 Weitere Dienstleistungen						
Kundenzufriedenheit	4.0	-	3.8	3.2	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, vgl. Bemerkungen unter F

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Kostendeckungsgrad): Die vorgesehenen Ziele konnten nicht erreicht werden. Vgl. Bemerkungen unter F.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Termintreue): Die geplante Vorgabe wurde übertroffen. Von der Kundschaft hat Geomatik + Vermessung sehr positive Rückmeldungen erhalten.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	11'908.7	-895.2	11'013.5	11'503.7	-508.7	10'995.0	12'421.4	-517.6	11'903.8	12'281.7	-453.7	11'828.0	12'593.3	-406.0	12'187.3
2 Natur- und Freiräume	84'184.9	-31'335.5	52'849.4	82'728.7	-30'819.9	51'908.8	87'415.1	-32'111.9	55'303.2	84'207.7	-30'386.1	53'821.6	85'933.8	-31'656.0	54'277.8
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'273.6	-2'703.6	1'570.0	4'023.6	-2'864.3	1'159.3	3'919.0	-2'727.3	1'191.7	4'039.6	-2'708.0	1'331.7	4'737.7	-3'888.3	849.3
4 Naturprodukte	8'053.9	-4'347.0	3'706.9	7'720.9	-4'098.8	3'622.0	8'042.8	-4'294.3	3'748.5	7'948.9	-4'341.2	3'607.7	8'127.2	-4'298.2	3'829.0
5 Dienstleistungen	2'365.1	-1'234.2	1'130.9	2'195.3	-1'055.2	1'140.1	3'093.3	-1'734.0	1'359.3	2'226.7	-1'130.4	1'096.3	2'961.5	-1'712.1	1'249.4
Zwischentotal	110'786.2	-40'515.5	70'270.7	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	114'891.6	-41'385.1	73'506.5	110'704.6	-39'019.3	71'685.3	114'353.4	-41'960.7	72'392.8
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung							342.5	-342.5							
TOTAL	110'786.2	-40'515.5	70'270.7	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	115'234.1	-41'727.6	73'506.5	110'704.6	-39'019.3	71'685.3	114'353.4	-41'960.7	72'392.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-707.5
Veränderungen Budget															
PG 1 - 5	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														321.3
PG 2	- Dringliche Globalbudgetergänzung für die Räumung des vormaligen Kleingartenareals Pfingstweid und die Entsorgung von belastetem Boden und Aushub (bewilligt mit STRB 318/2013 und nachträglich genehmigt mit GRB vom 11.9.2013)														420.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														33.8

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	44'434.9		44'434.9	44'103.3		44'103.3	47'069.0		47'069.0	46'940.5		46'940.5	47'580.9		47'580.9
31.. Sachaufwand	26'302.8		26'302.8	23'922.1		23'922.1	27'937.6		27'937.6	24'635.3		24'635.3	28'289.9		28'289.9
32.. Passivzinsen				5.7		5.7	0.7		0.7				1.3		1.3
33.. Abschreibungen	18'587.3		18'587.3	19'201.5		19'201.5	18'909.2		18'909.2	18'812.5		18'812.5	18'313.6		18'313.6
36.. Eigene Beiträge	3'960.3		3'960.3	3'698.1		3'698.1	3'661.5		3'661.5	3'761.0		3'761.0	3'646.8		3'646.8
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen				14.1		14.1	192.0		192.0						
39.. Interne Verrechnungen	17'501.0		17'501.0	17'227.4		17'227.4	17'121.7		17'121.7	16'555.3		16'555.3	16'521.0		16'521.0
42.. Vermögenserträge		-2'894.4	-2'894.4		-3'628.8	-3'628.8		-2'767.7	-2'767.7		-2'884.8	-2'884.8		-3'486.3	-3'486.3
43.. Entgelte		-9'967.3	-9'967.3		-9'476.6	-9'476.6		-11'035.8	-11'035.8		-9'689.9	-9'689.9		-12'032.2	-12'032.2
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-791.5	-791.5		-364.1	-364.1		-571.6	-571.6		-310.0	-310.0		-466.2	-466.2
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-1'474.9	-1'474.9												
49.. Interne Verrechnungen		-25'387.5	-25'387.5		-25'877.5	-25'877.5		-27'010.1	-27'010.1		-26'134.6	-26'134.6		-25'975.9	-25'975.9
Total Sachkonten	110'786.2	-40'515.5	70'270.7	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	114'891.6	-41'385.1	73'506.5	110'704.6	-39'019.3	71'685.3	114'353.4	-41'960.7	72'392.8

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013 ¹⁾			Rechnung 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	130.4		130.4	8.8		8.8				Z1 901.0			896.4		896.4
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto	929.8		929.8	177.2		177.2	20.0		20.0	665.0		665.0	308.3		308.3
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'309.2		2'309.2	1'506.7		1'506.7	2'110.1		2'110.1	3'940.0		3'940.0	2'692.2		2'692.2
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage	23.5		23.5	411.7		411.7	2'400.0		2'400.0	Z1 -1'500.0					
55024440 Freibad Letzigraben: Sanierung Parkanlage	4.0		4.0							400.0		400.0	551.1		551.1
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	11'355.2		11'355.2	1'033.5		1'033.5	-117.5		-117.5						
55024490 Sportanlage Buchlern: Allwetterplatz 6, Einbau Kunstrasen	161.2		161.2												
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen	2'057.2		2'057.2	24.6		24.6									
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau	219.7		219.7	3'258.4		3'258.4	354.1		354.1				34.3		34.3
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld AW 2	662.9		662.9	2'083.5		2'083.5	158.6		158.6	10.0		10.0			
55024530 Sportanlage Heuried: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld	51.8		51.8	10.5		10.5	3'097.6		3'097.6	300.0		300.0	130.0		130.0
55024550 Sportanlage Höggerberg: Umbau Rasenfeld R1							340.6		340.6	2'500.0		2'500.0	1'879.0		1'879.0
55024560 Sportanlage Juchhof 2: Sanierung Kunstrasenfeld AW4 und Beleuchtung Rasenfeld R5										Z1 3'450.0			2'052.8		2'052.8
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	6'349.6		6'349.6	3'956.3		3'956.3	2'049.0		2'049.0	5'600.0		5'600.0	4'156.4		4'156.4
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	830.7		830.7	838.1		838.1	463.3		463.3	Z1 -300.0					
										1'220.0		1'220.0	445.7		445.7

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013 ¹⁾			Rechnung 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55029100 Schulanlage Rösli: Erneuerung Aussensportanlage							159.4		159.4	1'850.0		1'850.0	1'510.5		1'510.5
55029200 Schulhaus Letzi: Sanierung Umgebung							81.0		81.0	1'000.0		1'000.0	1'697.0		1'697.0
55029300 Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage										500.0		500.0	990.8		990.8
55029350 Schulhaus Kappeli: Sanierung Umgebung										Z1 1'400.0			856.6		856.6
55029370 Leutschenbach: Neubau Leutschenpark	416.1		416.1	15.0		15.0									
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark	3'236.1		3'236.1	4'208.4		4'208.4	1'303.8		1'303.8	100.0		100.0	296.7		296.7
55029400 Zürich West: Neubau Gleisbogen	2'275.4		2'275.4	829.2		829.2	676.6		676.6	380.0		380.0	250.5		250.5
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche	985.3		985.3	156.9		156.9	26.8		26.8						
55029470 Pfingstweid Park: Neubau										600.0		600.0	308.0		308.0
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau	271.8		271.8				68.0		68.0	70.0		70.0	53.4		53.4
55029490 Familiengartenareal Hard: Sanierung							1'405.9		1'405.9	600.0		600.0	417.9		417.9
55029510 Areal Stadtgärtnerei: Sanierung und Neugestaltung										1'000.0		1'000.0			
55029520 Dunkelhölzli: Neue Kleingärten										200.0		200.0			
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto				1'900.0		1'900.0				Z1 61.0			60.7		60.7
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'894.1		1'894.1	1'539.1		1'539.1	1'701.2		1'701.2	4'300.0		4'300.0	3'175.4		3'175.4
55050000 Erwerb von Waldungen				3'355.9		3'355.9									
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	143.0		143.0	660.7		660.7	647.4		647.4	400.0		400.0	427.7		427.7

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013 ¹⁾			Rechnung 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55650000 Beiträge an private Unternehmungen	750.0		750.0	350.0		350.0	750.0		750.0	1'050.0		1'050.0	1'050.0		1'050.0
55800000 Enteignungsentschädigungen							1'260.0		1'260.0						
559200000 Übertragung von Einnahmenüberschüssen in die Laufende Rechnung				659.8		659.8	38.1		38.1						
56000000 Übertragung von Grundstücken in das Finanzvermögen		-30.9	-30.9					-61.2	-61.2						
56050000 Übertragung von Waldungen in das Finanzvermögen					-661.0	-661.0		-1.7	-1.7						
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen								-104.7	-104.7					-13.0	-13.0
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich		-678.3	-678.3		-702.3	-702.3		-727.2	-727.2		-753.0	-753.0		-753.0	-753.0
56600400 Beiträge des Bundes: Zürich West, Neubau Gleisbogen					-87.3	-87.3									
56600450 Beiträge des Bundes: Sportanlage Heerenschürli, Neubau von Rasenplätzen		-300.0	-300.0												
56610000 Beiträge des Kantons					-26.9	-26.9		-44.9	-44.9					-88.5	-88.5
56610200 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen		-47.3	-47.3		-28.0	-28.0									
56610370 Beiträge Kanton: Leutschenpark								-178.0	-178.0						
56620000 Beiträge von Gemeinden														-5.0	-5.0
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen		-1'551.0	-1'551.0		-1'917.2	-1'917.2		-953.0	-953.0					-1'919.0	-1'919.0
56630100 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulanlage Rösli, Erneuerung Aussensportanlage								-150.0	-150.0					-1'250.0	-1'250.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013 ¹⁾			Rechnung 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56630200 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulhaus Letzi Sanierung Umgebung														-1'500.0	-1'500.0
56630300 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage														-50.0	-50.0
56630400 Beiträge von eigenen Unternehmungen. Zürich West, Neubau Gleisbogen														-130.0	-130.0
56630490 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Familiengartenareal Hard, Sanierung								-70.9	-70.9						
56690000 Übrige Beiträge		-59.3	-59.3		-38.8	-38.8		-130.3	-130.3		-6'617.0	-6'617.0		-2'310.1	-2'310.1
56690370 Übrige Beiträge: Neubau Leutschenpark		-2'499.5	-2'499.5												
56690390 Übrige Beiträge: Hardau, Neubau Stadtpark								-75.0	-75.0						
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen														-2.0	-2.0
56690470 Übrige Beiträge: Pfungstweid Park, Neubau														-228.5	-228.5
56690900 Übrige Beiträge: FIFA-Fonds								-340.6	-340.6		-4'000.0	-4'000.0		-3'931.8	-3'931.8
TOTAL	35'056.9	-5'166.2	29'890.7	26'984.3	-3'461.5	23'522.8	18'994.1	-2'837.4	16'156.7	26'685.0	-11'370.0	15'315.0	24'241.2	-12'180.9	12'060.3

¹⁾ Z1 Zusatzkredit 1. Serie, Z2 Zusatzkredit 2. Serie

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information.

B Enthaltene Produkte**1.1 Bildung und Erlebnis**

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulente-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulente-Sammlung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktgruppen-Jahresabschluss**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	11'908.7	-895.2	11'013.5	11'503.7	-508.7	10'995.0	12'421.4	-517.6	11'903.8	12'281.7	-453.7	11'828.0	12'593.3	-406.0	12'187.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-359.3
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														31.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														-327.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
1. Mehreinnahmen aus den Verkäufen, vor allem Verkäufe von Sukkulenten															19.0
2. Mindereinnahmen bei den Beiträgen, der Kanton hat die Beiträge für Naturschutzaktionen im Laufe des Jahres von 80 % auf 50 % gesenkt															-59.4
3. Diverse Mindereinnahmen															-7.3
4. Höhere Stunden der GSZ-Mitarbeitenden aufgrund der grösseren Nachfrage von Lehrerweiterbildungen, bei Zwischennutzungen wie auf der Kronenwiese und an verschiedenen anderen Orten sowie höhere Beratungsdienstleistungen zur Vermeidung von Wildschweinschäden															-100.4
5. Mehraufwand im Produkt Wild- und Vogelschutz für die Ersatzanschaffung eines Fahrzeuges und Neubeschaffung Hochsitz, Jagdwaffe und Nachtsichtgerät um den unerwartet starken Anstieg der Wildschweinpopulation im Zaum zu halten sowie Entschädigungen für Wildschweinschäden und die Beratung für gebäudebrütende Vögel															-136.6
6. Mehraufwand im Produkt Bildung und Erlebnis für Lehrmittel und Dokumentation zum Thema «Bauen mit Holz»															-27.0
7. Diverser Mehraufwand															-16.1

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Naturverständnis und -förderung**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013
- Kostendeckungsgrad	7.5%	4.4%	4.2%	3.7%	3.2%
- Anzahl betreute Schulklassen	862	823	844	850	851

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Durch die notwendigen Ersatzbeschaffungen für den Wild- und Vogelschutz sowie die tieferen Einnahmen bei den Beiträgen sinkt der Kostendeckungsgrad.
- Anzahl betreute Schulklassen: Mit dem Trimesterbericht II-2013 teilte GSZ mit, dass infolge eines personellen Wechsels in der Leitung der Naturschulen die Kennzahl voraussichtlich nicht erreicht werden kann.
Durch den Mehraufwand an höheren Stundenleistungen von GSZ-Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen konnten die bereits verabredeten Termine dennoch eingehalten und die anhaltend grosse Nachfrage befriedigt werden.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Mehraufwendungen gründen auf höhere Stundenaufwendungen bei den GSZ-Mitarbeitenden infolge grosser Nachfrage der Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen, bei Zwischennutzungen wie auf der Kronenwiese und an verschiedenen anderen Orten sowie für die vorzeitig notwendige Ersatzbeschaffung eines Fahrzeuges für das Wildschonrevier, der Kosten zur Bekämpfung der Wildschweine und der Entschädigungen für deren Schäden in der Landwirtschaft.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

PG 1: Naturverständnis und -förderung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis						
Anzahl betreute Schulklassen	862	823	844	850	851	siehe "E Steuerungsvorgaben"
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	70	354	447	400	442	reges Interesse seitens der pädagogischen Hochschule
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	92	102	106	100	110	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden ¹⁾		5.1			5.0	Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
1.2 Ausstellungen						
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	52'675	45'883	45'978	55'000	44'217	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	32'000	32'500	32'000	20'000	18'000	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	5 (2)	6 (2)	6 (3)	8 (3)	7 (3)	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	5.1	5.0			5.1	Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
1.3 Wildnispark Zürich						
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	1'058	1'058	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha	841	841	841	841	841	
Anzahl Besuchende	425'000	450'000	425'000	400'000	430'000	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Tierpatenschaften	312	344	362	350	399	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	5.2	5.1			5.2	Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
Anzahl Ausstellungen	5	4	5	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	66%	65%	62%	60%	59%	
Städtischer Beitrag an Investitionen	31%	12%	22%	30%	58%	siehe "I Bemerkungen"
1.4 Wild- und Vogelschutz						
Anteil Fallwild in %	30	40	47	45	43	
Erfüllungsquote Abschussplan in %	121	94	118	100	81	siehe "I Bemerkungen"
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000	
1.5 Arten- und Lebensraumförderung						
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpensegler	1'230	1'230	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	970	1'007	1'182	1'200	1'182	
- davon überkommunal in ha	130	160	174	200	174	siehe "I Bemerkungen"

PG 1: Naturverständnis und -förderung**I Bemerkungen**

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 1.1-1.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtete auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung): Leichter Besucherrückgang/Stagnation trotz neuen Ausstellungen (Holzsukkulentenhaus, Entdeckerfreuden) und Angebot für Kinder.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei): Das Palmenhaus wurde Mitte November 2012 und das Tropenhaus wurde Mitte Februar 2013 für den geplanten Umbau der Stadtgärtnerei geschlossen. Im Budget wurde von einer Schliessung per April 2013 ausgegangen.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wildnispark Zürich, Anzahl Besuchende): Trotz der Beeinträchtigungen des Betriebs durch die Bautätigkeiten haben sich die Besucherzahlen nicht verringert. Die Besuchenden konnten im gleichen Umfang wie in den vorhergehenden Jahren empfangen werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wildnispark Zürich, Städtischer Beitrag an Investitionen): Höherer Investitionsbeitrag im Jahr 2013 infolge Verzögerung der Bautätigkeit im Jahr 2012.
- Zu den Kennzahlen 1.4 (Wild- und Vogelschutz, Erfüllungsquote Abschussplan in %): Die endgültige Zahl für das Jagdjahr 2013/2014 liegt am 31.3.2014 vor.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Arten- und Lebensraumförderung, davon überkommunal in ha): Die Unterschutzstellung Wehrenbachtobel wurde vom Kanton nicht wie geplant vorgenommen.

PG 2: Natur- und Freiräume**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Pärke, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z.B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen. Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen. Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen.

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen.

2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung.

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO).

2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung.

PG 2: Natur- und Freiräume

2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen.

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen.

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder.

PG 2: Natur- und Freiräume

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	84'184.9	-31'335.5	52'849.4	82'728.7	-30'819.9	51'908.8	87'415.1	-32'111.9	55'303.2	84'207.7	-30'386.1	53'821.6	85'933.8	-31'656.0	54'277.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-456.2
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														247.8
	- Dringliche Globalbudgetergänzung für die Räumung des vormaligen Kleingartenareals Pfingstweid und die Entsorgung von belastetem Boden und Aushub (bewilligt mit STRB 318/2013 und nachträglich genehmigt mit GRB vom 11.9.2013)														420.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														211.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
1. Tiefere Projektierungsleistungen infolge geringerem Investitionsvolumen															-620.9
2. Mehreinnahmen bei den Sachversicherungsleistungen (Vergütung für Schadenbehebungskosten beim Produkt Strassenbäume) und Verkäufen (Produkt Spielplätze und Sitzbänke)															61.6
3. Nicht budgetierte Mehreinnahmen bei den Benutzungsgebühren und Dienstleistungen im Produkt Schul- und Verwaltungsgrün infolge Übernahme von Pflege und Unterhalt der Wohn- und Fiskalliegenschaften gemäss Dienstleistungsvereinbarung mit der Liegenschaftenverwaltung (CHF 1.26 Mio.). Mehreinnahmen infolge Mehrleistungen im Schulgraubereich, welche an die IMMO weiterverrechnet wurden (CHF 0.26 Mio.).															1'523.9
4. Mehreinnahmen infolge Landverkäufe															198.7
5. Höhere Beiträge des Kantons in den Produkten Erholungswald (Jungwaldpflege) und Extensive Grünflächen sowie Beitragszahlungen der Gemeinden Wallisellen, Dübendorf und Opfikon im Produkt Planung von Grün- und Freiräumen (Überregionales Freiraumkonzept Glattraum - «Fil Bleu»)															262.4
6. Tiefere Verrechnung an das Sportamt (in den Produkten Sport- und Badeanlagen) und an das Bevölkerungsamt (Produkt Friedhöfe)															-209.1
7. Höhere Rückerstattungsbeiträge für Familien- und Ausbildungszulagen															53.3
8. Höhere Stunden- und Maschinenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden in den Produkten Erholungswald, Parkanlagen, Schul- und Verwaltungsgrün, Sportanlagen, Badeanlagen sowie Planung von Grün- und Freiräumen															-364.4
9. Höhere Personen- und Maschinenstunden von GSZ-Mitarbeitenden infolge Übernahme von Pflege und Unterhalt von Wohn- und Fiskalliegenschaften der Liegenschaftenverwaltung (1. Tranche) im Produkt Schul- und Verwaltungsgrün.															-685.0
10. Höherer Sachaufwand in den Produkten Schul- und Verwaltungsgrün (nicht budgetierte Aufwände für die Übernahme der Wohn- und Fiskalliegenschaften von der Liegenschaftenverwaltung sowie zusätzliche Tätigkeiten im Bereich der Schulanlagen für die IMMO), Sportanlagen (zusätzliche Tätigkeiten), Parkanlagen sowie bei Projektierung und Bau von Grün- und Freiflächen															-541.8
11. Tiefere Abschreibungen infolge geringerem Investitionsvolumen sowie höheren Sport-Toto Beiträgen im Produkt Sportanlagen															397.2
12. Tiefere Beitragszahlungen im Produkt Erholungswald (Holzkorporationen und private Unternehmungen)															112.6
13. Diverser Minderbedarf auf verschiedenen Positionen															23.1

PG 2: Natur- und Freiräume**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	37.2%	37.3%	36.7%	36.1%	36.8%	
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	691	693	703	703	725	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
davon:						
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	197	199	200.5	200.5	222.5	Flächenübernahme Liegenschaftenverwaltung (1. Tranche)
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431	431	431.5	431.5	431.5	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	63	63	71	71	71	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Keine Bemerkungen.
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha, Keine Bemerkungen.
davon:
 - mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha: Nicht budgetierte Flächenübernahme von der Liegenschaftenverwaltung (1. Tranche) gemäss Dienstleistungsvereinbarung.
 - mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha: Keine Bemerkungen.
 - mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha: Keine Bemerkungen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Dem im Vergleich zum Budget gestiegenen Produktgruppen Aufwand von gesamthaft 1,73 Mio. Franken stehen Mehreinnahmen in der Höhe von 1,26 Mio. Franken für die kostendeckende Verrechnung des Unterhaltes der Wohn- und Fiskalliegenschaften der Liegenschaftenverwaltung und 0,26 Mio. Franken für kostendeckend verrechnete, zusätzliche Dienstleistungen im Bereich der Schulen gegenüber. Die restlichen Mehrkosten in Höhe von 0,21 Mio. Franken sind mit Mehraufwänden bei den Personen- und Maschinenstunden sowie im Sachaufwand in den einzelnen Produkten zu begründen.

PG 2: Natur- und Freiräume**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
2.1 Erholungswald						
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'231	2'231	2'233	siehe "I Bemerkungen"
- davon in Stadtbesitz in ha	1'138	1'414	1'414	1'414	1'429	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	15	16	16	17	17	
Anzahl Feuerstellen	145	146	146	146	146	
Fuss- und Wanderwege in km	253	232	232	232	232	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	5.3	5.3			5.4	Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.2 Friedhöfe						
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	18.17	19.00	17.30	18.13	16.42	siehe "I Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad	40%	37%	40%	38%	42%	siehe "I Bemerkungen"
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden ¹⁾	5.2	5.2			5.3	Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.3 Parkanlagen						
Parkanlagen in m ²	1'320'023	1'356'753	1'380'269	1'434'953	1'434'953	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	13.52	12.84	12.85	12.32	12.12	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	7.38	7.00	7.21	7.21	7.04	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	6.14	5.84	5.64	5.11	5.08	
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden ¹⁾	5.1	5.1			5.1	Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.4 Verkehrsbegleitgrün						
Anzahl Strassenbäume	20'599	20'842	21'679	22'200	21'995	
Kosten pro Baum in CHF	237.50	214.34	210.05	223.16	205.76	siehe "I Bemerkungen"

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün						
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'405'000	1'408'188	1'412'488	1'466'800	1'654'896	siehe "I Bemerkungen"
Produktvollkosten pro m ² in CHF	4.53	4.46	4.61	4.33	5.15	siehe "I Bemerkungen"
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	3.32	3.28	3.54	3.22	4.20	siehe "I Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	1.21	1.18	1.07	1.11	0.94	siehe "I Bemerkungen"
2.6 Sportanlagen						
Sportanlagen in m ²	1'538'900	1'538'898	1'520'900	1'368'348	1'368'348	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	9.91	9.71	10.77	11.04	10.92	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	4.51	4.20	5.13	5.20	5.36	siehe "I Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.40	5.51	5.64	5.84	5.56	siehe "I Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad	88%	99%	100%	100%	100%	
2.7 Badeanlagen						
Badeanlagen in m ²	237'000	237'000	237'000	233'065	233'065	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	7.49	7.48	7.77	7.71	8.40	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.32	5.19	5.55	5.47	5.92	siehe "I Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	2.17	2.29	2.22	2.24	2.48	siehe "I Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad	87%	86%	82%	84%	87%	
2.8 Spielplätze und Sitzbänke						
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	150	150	150	154	159	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	360	360	343	350	337	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	95	100	100	100	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	4'500	4'500	5'092	4'600	5'709	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	450	450	508	500	467	
2.9 Extensive Grünflächen						
Bach- und Flussufer in m ²	128'190	129'101	128'898	130'000	128'898	siehe "I Bemerkungen"
Produktvollkosten pro m ²	6.88	7.49	9.34	6.91	8.26	siehe "I Bemerkungen"
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner ¹⁾	4.6	4.8			4.8	Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
Hecken und Naturwiesen in m ²	581'076	612'225	625'675	704'700	701'096	
Produktvollkosten pro m ²	1.66	1.87	1.63	1.58	1.93	siehe "I Bemerkungen"

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	
2.10 Landwirtschaft						
Anzahl Flurwege- und Wanderwege in km	90	90	90	90	90	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	43	35	37	35	37	siehe "I Bemerkungen"
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen						
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>						
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²	5	5	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u>						
(%-Anteil der Wohnbevölkerung)						Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut					51%	Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend					16%	VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend					19%	VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht					14%	VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u>						
(%-Anteil der Beschäftigten)						Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	43%					Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	16%					VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	22%					VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	19%					VG verbessern
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen						
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	930	177	20	665	308	siehe "I Bemerkungen"
Parkanlagen Investitionen in TCHF	7'680	5'965	2'955	4'340	2'388	siehe "I Bemerkungen"
Verkehrsgrün Investitionen in TCHF	780	838	463	1'220	330	siehe "I Bemerkungen"
Schulgrün Investitionen in TCHF	2'140	1'202	1'151	6'310	6'994	siehe "I Bemerkungen"
Sportanlagen Investitionen in TCHF	15'620	8'323	8'293	4'900	6'107	siehe "I Bemerkungen"
Badeanlagen Investitionen in TCHF	570	5	50	750	1'232	siehe "I Bemerkungen"
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF		224	1'664	1'250	1'154	siehe "I Bemerkungen"

PG 2: Natur- und Freiräume**I Bemerkungen**

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 2.1-2.3 und 2.9 (Zufriedenheit): GSZ verzichtete auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Erholungswald, Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha): Sämtliche Walddaten der Stadt wurden mit dem Kanton zusammen bereinigt.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Erholungswald, Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha, davon in Stadtbesitz in ha): Sämtliche Walddaten der Stadt wurden mit dem Kanton zusammen bereinigt.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Friedhöfe, Produktvollkosten pro m² in CHF): Geringere Personen- und Maschinenstunden von GSZ-Mitarbeitenden vor allem in den Bezirken Sihlfeld, Höngg, Affoltern Nordheim, Altstetten sowie Wiedikon. Diese sind vorwiegend auf vollzogene Extensivierungsmassnahmen zurückzuführen.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Friedhöfe, Kostendeckungsgrad): Höherer Kostendeckungsgrad infolge geringerer Personen- und Maschinenstunden der GSZ-Mitarbeitenden (Mehrleistungen erfolgten in anderen Produkten).
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün, Kosten pro Baum): Weniger Aufwände aufgrund teilweisem Verzicht beim Baumersatz und dem somit geringeren Aufwand bei den Personen- und Maschinenstunden der GSZ-Mitarbeitenden.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, in m²): Im 2013 sind die nicht budgetierten Flächen in den Wohn- und Fiskalliegenschaften hinzugekommen (1. Tranche), welche GSZ von der Liegenschaftsverwaltung gemäss Dienstleistungsvereinbarung übernommen hat.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Produktvollkosten pro m² in CHF): Höhere Produktvollkosten infolge Übernahme von zusätzlichen Flächen der Liegenschaftsverwaltung, welche einen höheren Pflegestandard haben als die bisherigen Flächen im Produkt Schul- und Verwaltungsgrün. Zudem mehr erbrachte Reparatur- und Unterhaltsarbeiten im Schulgraubereich (Schulhaus Entlisberg, Manegg, Sihlweid, Leimbach sowie Schulhaus Hans Asper), u.a. Bezug von Drittleistungen (externe Vergaben von Arbeiten) im Sachaufwand sowie höhere Personen- und Maschinenstunden von GSZ-Mitarbeitenden.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Unterhaltskosten pro m² in CHF): Höhere Unterhaltskosten infolge Übernahme von zusätzlichen Flächen der Liegenschaftsverwaltung, welche einen höheren Pflegestandard haben als die bisherigen Flächen im Produkt Schul- und Verwaltungsgrün. Zudem mehr erbrachte Reparatur- und Unterhaltsarbeiten im Schulgraubereich (Schulhaus Entlisberg, Manegg, Sihlweid, Leimbach sowie Schulhaus Hans Asper), u.a. Bezug von Drittleistungen (externe Vergaben von Arbeiten) im Sachaufwand sowie höhere Personen- und Maschinenstunden von GSZ-Mitarbeitenden.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Finanzierungskosten pro m² in CHF): Tiefere Finanzierungskosten infolge geringerer Investitionen.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen, Unterhaltskosten pro m² in CHF): Höhere Personen- und Maschinenstunden der GSZ-Mitarbeitenden in den Sportanlagen Neudorf, Heerenschürli, Allmend, Witikon, im neu eröffneten Freestyle- und Bikepark sowie Mehraufwände in der Sportanlage Lengg (Problem mit Rasen und Wasserabfluss).
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen, Finanzierungskosten pro m² in CHF): Geringere Finanzierungskosten infolge Erhalt von höheren Sport-Toto Beiträgen (Sportanlage Heerenschürli).
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, Unterhaltskosten pro m² in CHF): Höhere Unterhaltskosten infolge Mehraufwänden im Sachaufwand für die Notsanierung der Beläge im Freibad Seebach sowie zusätzlichen Personen- und Maschinenleistungen für Unterhaltstätigkeiten der GSZ-Mitarbeitenden im Freibad Auhof und im Bad Allenmoos.
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, Finanzierungskosten pro m² in CHF): Höhere Finanzierungskosten als ursprünglich geplant infolge höheren Abschreibungskosten im Bad Auhof (Sanierung Kleinkinderbecken und Spielplatz) sowie im Freibad Zwischen den Hölzern (Sanierung Kleinkinder-Spielplatz).
- Zu den Kennzahlen 2.8 (Spielplätze und Sitzbänke, Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet): Die Zunahme der Anzahl Sitzbänke ist damit zu begründen, dass sämtliche Sitzbänke in den Schulanlagen nun ebenfalls durch GSZ erfasst werden und GSZ für deren Pflege und Unterhalt zuständig ist.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Bach- und Flussufer in m²): Geplante Übernahme von Flächen des Elektrizitätswerks (ewz) für Pflege und Unterhalt findet erst per 1.1.2014 statt.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Bach- und Flussufer, Produktvollkosten pro m²): Höhere Produktvollkosten ausgelöst durch Unwetterereignisse mit resultierenden Schadenbehebungs- und Sanierungskosten an Bach- und Flussufern.

PG 2: Natur- und Freiräume**I Bemerkungen: Fortsetzung**

- Zu den Kennzahlen 2.9 (Hecken und Naturwiesen, Produktevollkosten pro m²): Höhere Abschreibungen ausgelöst durch Infrastrukturkosten Albisgüetli sowie Erstellungskosten beim Fussweg Katzenbach.
- Zu den Kennzahlen 2.10 (Landwirtschaft, Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe): Zum Zeitpunkt der Budgetierung wurden die Ist-Werte 2011 herangezogen. Der langfristige Trend der Abnahme von Nebenerwerbsbetrieben zeigt sich im Berichtsjahr nicht.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Friedhofanlagen Investitionen in TCHF): Geplante Projekte wurden infolge Verzögerungen in der Projektentwicklung zeitlich verschoben.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Parkanlagen Investitionen in TCHF): Geplante Projekte wurden infolge Verzögerungen in der Projektentwicklung zeitlich verschoben.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Verkehrsgrün Investitionen in TCHF): Minderbedarf in Abhängigkeit der Strassenprojekte des Tiefbauamtes.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Schulgrün Investitionen in TCHF): Mehrbedarf durch gute Baufortschritte in Abhängigkeit mit Bauten der IMMO.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Sportanlagen Investitionen in TCHF): Mehrbedarf infolge zusätzlichem Bedarf des Sportamtes.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Badeanlagen Investitionen in TCHF): Mehrbedarf infolge zusätzlichem Bedarf des Sportamtes.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, andere Grün- und Freiräume in TCHF): Ein geplantes Projekt wurden infolge Verzögerungen in der Projektentwicklung zeitlich verschoben.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen.

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäudemanagement	4'273.6	-2'703.6	1'570.0	4'023.6	-2'864.3	1'159.3	3'919.0	-2'727.3	1'191.7	4'039.6	-2'708.0	1'331.7	4'737.7	-3'888.3	849.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														482.3
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														7.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														490.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
1. Mehreinnahmen auf dem Konto Sachversicherungsleistungen infolge Auflösung transitorischer Passiven Brandfall Friedlisberg															733.7
2. Mehreinnahmen Vermögenserträge, vor allem bei den temporären Bauinstallationen und den Freizeitgärten															392.1
3. Mehreinnahmen mit Buchungen der Seminarräume im Forsthaus Waldegg															17.5
4. Mehreinnahmen Beiträge Bundesamt für Umwelt (Sanierung belasteter Böden)															39.2
5. Diverse Mindereinnahmen															-2.1
6. Mehraufwand Brandfall Friedlisberg durch Versicherung gedeckt															-733.7
7. Minderaufwand an Stundenleistungen von GSZ-Mitarbeitenden															29.3
8. Diverser Minderaufwand															14.3

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	222	226	225	220	223	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	494	494	495	490	495	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	63.3%	71.2%	69.6%	67.0%	82.1%	
- Nettorendite bei den Immobilien	2.7%	2.7%	2.9%	2.7%	3.1%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha: Keine Bemerkungen.
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha: Keine Bemerkungen.
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen: Höherer Kostendeckungsgrad infolge Mehreinnahmen bei den temporär vermieteten Flächen und Freizeitgärten
- Nettorendite bei den Immobilien: Höhere Rendite durch Mehreinnahmen aus der Vermietung von Seminarräumen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Aufgrund der Mehreinnahmen vor allem bei den temporären Bauinstallationen (u.a. Belvoirpark und Atlantis) und den Freizeitgärten verbesserte sich das Ergebnis der Produktgruppe Flächen- und Gebäudemanagement.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement

G Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen						
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	5	3	7	5	11	inkl. Schausteller, Zirkus
Anzahl Verträge	721	726	724	710	726	
Fläche in ha	222	226	225	220	223	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	50	11	26	50	50	
3.2 Landwirtschaftliche Pachten						
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	9	9	
- davon Bio-Produktion	9	9	9	9	9	
- davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	494	494	495	490	495	
- davon Bio-Produktion in ha	369	380	367	380	367	siehe "I Bemerkungen"
- davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	120	110	122	100	122	
Anzahl Pachtverträge	139	139	140	140	141	
3.3 Vermietete Immobilien						
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	18	18	19	19	20	Liegenschaft Regensdorferstrasse 189

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.2 (Landwirtschaftliche Pachten, davon Bio-Produktion in ha): Zum Zeitpunkt der Budgetierung wurden die Ist-Werte 2011 herangezogen.

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z.B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstabteilungen

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z.B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z.B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen.

PG 4: Naturprodukte

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	8'053.9	-4'347.0	3'706.9	7'720.9	-4'098.8	3'622.0	8'042.8	-4'294.3	3'748.5	7'948.9	-4'341.2	3'607.7	8'127.2	-4'298.2	3'829.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-221.3
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														23.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														-197.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
1. Mindereinnahmen aus Verkäufen Forstliche Produkte und Gärtnerische Produkte															-51.0
2. Diverse Mehreinnahmen															8.0
3. Höhere Stundenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden für die Begleitung der Bautätigkeiten von Werkhöfen															-85.0
4. Mehraufwand an Abschreibungen und Zinsen für Anschaffungen Maschinen, Geräte und Fahrzeuge															-48.1
5. Höhere Maschinenstunden aufgrund von Sortimentzusammensetzung Forstliche Produkte (weniger Stammholz, mehr Industrie- und Energieholz)															-61.7
6. Minderaufwand bei den gärtnerischen Produkten (Umbau Stadtgärtnerei)															40.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 4: Naturprodukte**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	54.0%	53.1%	53.4%	54.6%	52.9%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Durch die Mindereinnahmen sowie durch die höheren Stunden- und Maschinenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden sinkt der Kostendeckungsgrad.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Trotz den erschwerten Produktionsbedingungen durch die schlechte Witterung sowie die Begleitung der Bautätigkeiten bei den Werkhöfen konnte das budgetierte Ergebnis fast erreicht werden.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

PG 4: Naturprodukte

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte						siehe "I Bemerkungen"
Holznutzung in m ³	7'740	9'149	8'705	11'300	12'250	
Stammholz in m ³	3'791	3'169	2'617	5'000	4'184	
Industrieholz in m ³	777	1'610	1'045	1'400	2'039	
Energieholz in m ³	3'172	4'370	5'043	4'900	6'027	
Holznutzung in % des Hiebsatzes	91	107	77	100	108	
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	100%	100%	91%	97%	79%	
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten						
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'606	5'430	5'528	5'500	5'592	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	24	24	23	25	24	
Kostendeckungsgrad	79%	76%	76%	76%	78%	
4.3 Gärtnerische Produkte						
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	65%	69%	62%	63%	61%	
4.4 Landwirtschaftliche Produkte						
Bewirtschaftete Fläche in ha	152	152	150	160	170	Bewirtschaftung des Betriebs Herrenberg
Getreideerträge in t	135	190	151	180	142	Aufgrund schlechter Witterung konnte nicht aller Weizen gesät werden
Ölsaaterträge in t	74	70	60	75	64	Aufgrund schlechter Witterung nasser und kalter Frühling
Milchverkäufe in kg	479'536	500'562	508'579	500'000	507'157	
Mastschwein-Verkäufe in Stück	915	900	1'053	1'200	1'118	
Wein-Verkäufe in Flaschen	7'730	9'400	16'739	15'000	7'390	siehe "I Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad	52%	52%	49%	53%	53%	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte): Die anfallenden Sortimente lassen sich nur in etwa voraus abschätzen. Die Sortimente richten sich nach der Holzart und der Qualität der Bäume, welche gefällt wurden. Weniger Stammholz dafür mehr Industrie- und Energieholz führt zu einem Mehraufwand an Maschinenstunden, dadurch sinkt der Kostendeckungsgrad.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Wein-Verkäufe in Flaschen): Einerseits war der budgetierte Wert zu optimistisch angesetzt und andererseits war der Weinverkauf im Berichtsjahr rückläufig, da die Kunden vermehrt Einzelflaschen anstatt 6er-Kartons wie in den Vorjahren kauften.

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen.

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z.B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesen. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstabteilungen, Bauern, Bevölkerung.

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen.

PG 5: Dienstleistungen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'365.1	-1'234.2	1'130.9	2'195.3	-1'055.2	1'140.1	3'093.3	-1'734.0	1'359.3	2'226.7	-1'130.4	1'096.3	2'961.5	-1'712.1	1'249.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-153.0
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														10.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														-142.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
1. Mehreinnahmen beim Produkt Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen, vor allem bei den Verkäufen über den Web-Shop															539.4
2. Mehreinnahmen beim Produkt Dienstleistungen für Dritte															48.7
3. Diverse Mindereinnahmen															-6.4
4. Höhere Stundenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden im Produkt Beratungen und Kontrollen für intensive Bautätigkeit in der Stadt Zürich, vgl. Kennzahl Anzahl Baugesuche															-100.6
5. Mehraufwand beim Sachaufwand infolge höheren Verkaufszahlen beim Produkt Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen, vor allem Web-Shop															-515.0
6. Höherer Sachaufwand beim Produkt Dienstleistungen für Dritte aufgrund mehrerbrachten Dienstleistungen															-51.0
7. Mehraufwand für die Infrastruktur im Korporationswald															-57.0
8. Diverser Mehraufwand															-0.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 5: Dienstleistungen**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	52.2%	48.1%	56.1%	50.8%	57.8%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Durch die Mehrverkäufe über den Web-Shop steigt der Kostendeckungsgrad.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die starke Bautätigkeit im Jahr 2013 schlägt sich in einer unvorhergesehenen hohen Stundenleistungen in der Beurteilung von Baugesuchen nieder. Der Web-Shop (das Angebot im Web-Shop Intranet steht nur städtischen Dienstabteilungen zur Verfügung) wird sehr gut genutzt und führte zu markant mehr Wareneinkäufen und Warenverkäufen.

G Rechtsgrundlagen

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

PG 5: Dienstleistungen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen						
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	730	868	879	700	992	siehe "I Bemerkungen"
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	7	13	13	7	10	
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	67	66	56	50	46	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	15	15	15	12	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	280	260	239	275	282	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	9	13	13	10	7	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	6	3	5	10	7	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	11	21	10	15	17	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	2%	2%	2%	max. 2%	2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen						
Verrechnete Stunden	5'807	4'304	3'441	3'300	3'116	
Kostendeckungsgrad	98%	99%	99%	99%	102%	
5.3 Dienstleistungen für Dritte						
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	91	97	143	150	120	
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	141	88	115	130	187	siehe "I Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad	70%	66%	74%	70%	66%	siehe "I Bemerkungen"

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen, Anzahl bearbeitete Baugesuche): Intensive Bautätigkeit in der Stadt Zürich führt 2013 zu ausserordentlich hoher Anzahl umgebungsrelevanter Baugesuche.
- Zu den Kennzahlen 5.3 (Dienstleistungen für Dritte, Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF): Mehraufwand für die Infrastruktur im Korporationswald.
- Zu den Kennzahlen 5.3 (Dienstleistungen für Dritte, Kostendeckungsgrad): Durch den nicht verrechenbaren Mehraufwand für die Infrastruktur im Korporationswald und infolge fehlender Einnahmen aus den Näherbaurechten sinkt der Kostendeckungsgrad.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010 ¹⁾			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Energieprod., -beschaffung, -verkauf	293'430.3	-182'219.1	111'211.2	242'196.5	-122'032.3	120'164.3	251'309.9	-132'792.0	118'517.9	294'514.0	-147'901.0	146'613.0	248'142.5	-166'072.4	82'070.2
interne Leistungen	57'112.5	-320'757.2	-263'644.7	56'846.4	-247'648.0	-190'801.6	64'884.3	-254'193.6	-189'309.2	94'180.2	-262'731.4	-168'551.3	124'514.8	-288'489.2	-163'974.4
Total inkl. interne Leistungen	350'542.8	-502'976.3	-152'433.4	299'042.9	-369'680.2	-70'637.3	316'194.2	-386'985.5	-70'791.3	388'694.2	-410'632.4	-21'938.2	372'657.4	-454'561.6	-81'904.2
2 Energieprod. Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	29'985.0	-2'183.4	27'801.7	37'819.2	-1'558.3	36'261.0	63'479.0	-1'667.8	61'811.2	53'398.2	-4'590.5	48'807.7	59'730.9	-8'052.3	51'678.7
interne Leistungen	14'884.9	-30'715.6	-15'830.7	15'135.4	-39'441.5	-24'306.1	15'034.5	-48'403.5	-33'369.1	16'231.9	-47'362.3	-31'130.4	18'067.7	-44'960.3	-26'892.5
Total inkl. interne Leistungen	44'869.9	-32'898.9	11'971.0	52'954.7	-40'999.7	11'954.9	78'513.4	-50'071.4	28'442.1	69'630.1	-51'952.8	17'677.3	77'798.7	-53'012.6	24'786.1
3 Netzbetrieb	149'536.8	-502'669.6	-353'132.8	160'238.5	-502'596.6	-342'358.1	152'698.7	-496'138.7	-343'439.9	174'297.8	-519'325.1	-345'027.3	157'630.3	-507'698.5	-350'068.2
interne Leistungen	490'549.1	-53'993.5	436'555.6	417'128.4	-37'548.7	379'579.7	419'787.5	-44'145.4	375'642.1	411'276.9	-65'829.8	345'447.1	436'807.8	-96'235.4	340'572.4
Total inkl. interne Leistungen	640'085.9	-556'663.1	83'422.8	577'366.9	-540'145.3	37'221.6	572'486.2	-540'284.1	32'202.2	585'574.7	-585'154.9	419.8	594'438.1	-603'933.9	-9'495.8
4 Abgaben und Leistungen	17'851.5	-19'322.6	-1'471.2	17'659.6	-18'399.8	-740.2	17'068.7	-16'078.6	990.1	17'901.6	-36'310.5	-18'408.9	17'107.6	-31'029.7	-13'922.2
interne Leistungen	14'660.2	-559.5	14'100.8	15'427.9	-632.6	14'795.3	15'301.8	-629.3	14'672.5	18'533.1	-124.2	18'408.9	16'492.1	-2'569.9	13'922.2
Total inkl. interne Leistungen	32'511.7	-19'882.1	12'629.6	33'087.5	-19'032.4	14'055.1	32'370.5	-16'707.9	15'662.6	36'434.7	-36'434.7	0.0	33'599.6	-33'599.6	0.0
5 Energiedienstleistungen	16'833.0	-28'120.1	-11'287.2	17'312.0	-29'432.2	-12'120.2	19'442.1	-34'664.9	-15'222.8	20'189.1	-36'719.4	-16'530.3	18'509.8	-37'174.0	-18'664.1
interne Leistungen	12'201.9	-1'030.7	11'171.2	12'959.6	-692.1	12'267.5	16'461.1	-429.2	16'031.9	18'262.1	-317.7	17'944.5	28'279.3	-10'710.7	17'568.6
Total inkl. interne Leistungen	29'034.9	-29'150.9	-116.0	30'271.6	-30'124.3	147.3	35'903.3	-35'094.1	809.1	38'451.2	-37'037.1	1'414.2	46'789.1	-47'884.7	-1'095.6
6 Telecom	10'787.5	-18'159.9	-7'372.4	11'271.4	-18'736.4	-7'465.0	12'709.0	-24'981.5	-12'272.5	15'874.0	-22'844.7	-6'970.7	13'427.4	-25'317.7	-11'890.3
interne Leistungen	13'021.3	-2'315.7	10'705.7	15'807.3	-2'502.8	13'304.5	21'153.3	-3'044.6	18'108.7	27'580.9	-3'696.7	23'884.1	25'235.3	-2'459.6	22'775.7
Total inkl. interne Leistungen	23'808.9	-20'475.6	3'333.3	27'078.7	-21'239.2	5'839.5	33'862.2	-28'026.0	5'836.2	43'454.9	-26'541.4	16'913.4	38'662.7	-27'777.3	10'885.4
7 Management, Finanzen und Services	209'307.6	-47'123.6	162'184.0	182'985.0	-42'939.2	140'045.8	162'897.2	-40'494.7	122'402.5	115'432.3	7'683.5	123'115.8	152'928.1	41'596.1	194'524.2
interne Leistungen	32'713.0	-225'770.8	-193'057.8	28'102.7	-232'942.1	-204'839.4	46'457.2	-248'234.1	-201'776.9	2'437.9	-208'440.9	-206'003.0	60'754.2	-264'726.1	-203'971.9
Total inkl. interne Leistungen	242'020.6	-272'894.4	-30'873.8	211'087.7	-275'881.3	-64'793.6	209'354.4	-288'728.8	-79'374.4	117'870.2	-200'757.4	-82'887.2	213'682.2	-223'130.0	-9'447.8
Zwischentotal REMO	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	679'604.5	-746'818.1	-67'213.6	691'607.0	-760'007.7	-68'400.7	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8
Auflösung WOV-Reserven und Einlage in Spezialfinanzierungen							19'310.0	-19'310.0							
TOTAL REMO	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	698'914.5	-766'128.1	-67'213.6	691'607.0	-760'007.7	-68'400.7	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8
TOTAL interne Leistungen	635'143.0	-635'143.0		561'407.7	-561'407.7		599'079.7	-599'079.7		588'503.0	-588'503.0		710'151.2	-710'151.2	
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen	1'362'874.7	-1'434'941.3	-72'066.6	1'230'890.0	-1'297'102.5	-66'212.5	1'297'994.2	-1'365'207.8	-67'213.6	1'280'110.0	-1'348'510.7	-68'400.7	1'377'627.8	-1'443'899.6	-66'271.8

¹⁾ Globalbudgetabschluss wurde annäherungsweise auf die ab 2011 gültige neue Struktur überführt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)	-2'128.9
Veränderungen Budget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012	966.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)	-1'162.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktegruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
	Nicht beanspruchte Mittel fliessen beim Elektrizitätswerk in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung Energieausgleichsreserve. Die Gewinnablieferung des Elektrizitätswerk richtet sich nach Art. 4 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320).	
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	126'064.1		126'064.1	127'951.5		127'951.5	136'496.5		136'496.5	144'384.5		144'384.5	143'854.2		143'854.2
31.. Sachaufwand	451'001.7		451'001.7	405'230.6		405'230.6	413'998.3		413'998.3	468'007.6		468'007.6	398'678.6		398'678.6
32.. Passivzinsen				908.4		908.4	941.1		941.1				810.9		810.9
33.. Abschreibungen	48'986.6		48'986.6	55'480.5		55'480.5	51'710.1		51'710.1	52'243.7		52'243.7	48'130.0		48'130.0
36.. Eigene Beiträge	400.0		400.0	400.0		400.0	400.0		400.0	400.0		400.0	400.0		400.0
37.. Durchlaufende Beiträge	7'297.1		7'297.1	7'360.2		7'360.2	7'080.4		7'080.4	6'832.9		6'832.9	6'832.9		6'832.9
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	65'582.9		65'582.9	40'630.0		40'630.0	35'549.8		35'549.8	2'143.0		2'143.0	51'222.3		51'222.3
39.. Interne Verrechnungen	28'399.4		28'399.4	31'521.1		31'521.1	33'428.2		33'428.2	17'595.3		17'595.3	17'547.7		17'547.7
42.. Vermögenserträge		-19'506.4	-19'506.4		-14'056.9	-14'056.9		-14'591.1	-14'591.1		-9'209.1	-9'209.1		-14'331.3	-14'331.3
43.. Entgelte		-667'319.2	-667'319.2		-625'945.5	-625'945.5		-662'105.8	-662'105.8		-695'809.2	-695'809.2		-699'153.2	-699'153.2
47.. Durchlaufende Beiträge														-1'000.0	-1'000.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-82'109.8	-82'109.8		-66'205.1	-66'205.1		-41'640.4	-41'640.4		-48'509.4	-48'509.4		-12'629.4	-12'629.4
49.. Interne Verrechnungen		-30'863.0	-30'863.0		-29'487.3	-29'487.3		-28'480.8	-28'480.8		-6'480.0	-6'480.0		-6'634.5	-6'634.5
Total Produktgruppen ¹⁾	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	679'604.5	-746'818.1	-67'213.6	691'607.0	-760'007.7	-68'400.7	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8

¹⁾ exkl. interne Leistungen

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	37'756.9		37'756.9	28'123.9		28'123.9	20'946.9		20'946.9	33'020.1		33'020.1	20'921.9		20'921.9
502920 Übertragungsanlagen							11'524.9		11'524.9				850.7		850.7
502930 Verteilanlagen	55'173.7	-621.0	54'552.7	59'703.7		59'703.7	60'248.9		60'248.9	73'150.0		73'150.0	61'925.2		61'925.2
502940 Übrige Anlagen	15'797.5		15'797.5	8'372.1		8'372.1	27'074.6		27'074.6	29'039.3		29'039.3	20'227.6		20'227.6
502950 Telekommunikation	12'178.8		12'178.8	9'950.0		9'950.0	24'658.7		24'658.7	25'949.1		25'949.1	45'209.4		45'209.4
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	7'731.6		7'731.6	2'234.7		2'234.7	3'124.1		3'124.1	8'464.0		8'464.0	6'434.2		6'434.2
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	211.0		211.0	1'243.1		1'243.1	1'118.5		1'118.5	1'320.0		1'320.0	1'712.5		1'712.5
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	16'337.4		16'337.4	19'975.9		19'975.9	3'743.2		3'743.2	61'100.0		61'100.0	43'188.8		43'188.8
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-499.0	-499.0		-16'669.2	-16'669.2		-11'467.5	-11'467.5					-6'264.0	-6'264.0
TOTAL	145'186.9	-1'120.0	144'066.9	129'603.4	-16'669.2	112'934.2	152'439.9	-11'467.5	140'972.4	232'042.5		232'042.5	200'470.3	-6'264.0	194'206.3

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; die Energie und die Kosten müssen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden. Die Produktionsanlagen werden sofern wirtschaftlich vertretbar nach anerkannten ökologischen Kriterien zertifiziert.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierte Energie, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschaffte Energie wird an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden, Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft Energie zu marktnahen Preisen an freie Kundinnen und Kunden und verkauft Überschussmengen am am freien Markt.
- Das ewz handelt an internationalen Energiebörsen mit Energie. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.

B Enthaltene Produkte**1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken**

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, Mittelbünden und an der Limmat; Bezug von Wasserkraft- und Kernkraftenergie von Partnerwerken.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden

Das ewz liefert Energie zu Marktpreisen an Endverbraucherinnen und Endverbraucher und an Energieversorgungsunternehmen, welche gemäss StromVG ihren Energielieferanten selber bestimmen können und davon Gebrauch machen.

Kund/innen und Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2015, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und andere Energieversorgungsunternehmen.

1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie

Verwertung der nicht für die Versorgung des eigenen Netzgebietes benötigten Energie sowie Energiehandel auf dem freien Markt für den Verkauf der Überschussmengen, für den Kauf von fehlenden Produktionsmengen und für Optimierungsgeschäfte.

Kund/innen und Zielgruppe: Handelspartner, Strombörse

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf	293'430.3	-182'219.1	111'211.2	242'196.5	-122'032.3	120'164.3	251'309.9	-132'792.0	118'517.9	294'514.0	-147'901.0	146'613.0	248'142.5	-166'072.4	82'070.2
interne Leistungen	57'112.5	-320'757.2	-263'644.7	56'846.4	-247'648.0	-190'801.6	64'884.3	-254'193.6	-189'309.2	94'180.2	-262'731.4	-168'551.3	124'514.8	-288'489.2	-163'974.4
Total inkl. interne Leistungen	350'542.8	-502'976.3	-152'433.4	299'042.9	-369'680.2	-70'637.3	316'194.2	-386'985.5	-70'791.3	388'694.2	-410'632.4	-21'938.2	372'657.4	-454'561.6	-81'904.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														59'966.0
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														59'966.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. tiefere interne Verrechnung für Energielieferungen von erneuerbaren Energien (vgl. PG2)															2'156.6
2. tiefere interne Verrechnung Energielieferungen an Netzbetrieb (vgl. PG3)															-6'274.5
3. tiefere interne Leistungsverrechnung Energieberatung an Abgaben und Leistungen (vgl. PG4)															-666.0
4. tiefere interne Leistungsverrechnung von Erneuerbaren Energien (vgl. PG2)															21.2
5. höhere interne Leistungsverrechnung an Netzbetrieb (vgl. PG3)															1'574.2
6. höhere interne Leistungsverrechnung von Energiedienstleistungen (vgl. PG5)															-29.1
7. tiefere interne Leistungsverrechnung an Telecom (vgl. PG6)															-2.0
8. höhere interne Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen (vgl. PG7)															-493.1
9. höhere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															-864.1
Externe Leistungsverrechnung															
10. tieferer Personalaufwand															775.2
11. tiefere Partnerwerkkosten aufgrund Systemdienstleistungen-Rückerstattungen und tieferer Jahreskosten der Partnerwerke															25'039.6
12. tiefere Kosten Energiebezug Dritte (Mengen- / Preisabweichung)															5'535.2
13. tiefere Kosten für Material und Fremdleistungen															6'443.5
14. tiefere Sachversicherungsprämien															7'777.5
15. tiefere Kosten für Steuern und Abgaben															849.6
16. Höhere Erträge aus Energieüberschussverwertung, Zugang von Kundinnen und Kunden aus der Grundversorgung und von neuen freien Kundinnen und Kunden.															14'376.7
17. höhere Erträge aus Aktivierungen von Eigenleistungen															1'521.2
18. Veränderung Saldo Fonds naturmade star															-3'117.2
19. Entnahme Ausgleichskonto Spezialfinanzierungen für Produktionsausfälle Bugey und Kernkraftwerk Gösgen															5'088.4
20. höhere Erlöse aus Schadenersatz und Kostenrückerstattungen															668.2
21. tiefere Erlöse aus Dividenden Partnerwerke															-415.0

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	23	21	25	15	23	
Z Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %	80.4	83.0	83.3	84.9	80.5	
U Energieproduktion naturemade basic in GWh	1'656.0	1'640.9	1'760.9	1'444.2	1'614.2	KW Bergell, Mittelbünden, Oberhasli und Hinterrhein
U Energieproduktion naturemade star in GWh	215.0	198.4	252.1	213.3	248.8	KW Limmat, Bergell, Mittelbünden

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren):
Tiefere Investitionen aufgrund von Projektverschiebungen.
- Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %:
- Kernkraftwerke Gösgen und Bugey: Ungeplante Nichtverfügbarkeiten infolge verspäteter Wiederinbetriebnahme nach Revisionen aufgrund technischer Probleme.
- Kraftwerke Tinizong, Hinterrhein und Oberhasli: Infolge Revisionen waren die Verfügbarkeiten zum Planungszeitpunkt noch nicht im Detail bekannt und liegen nun tiefer.
- Energieproduktion naturemade basic in GWh:
Höhere Produktion aufgrund stark erhöhter Niederschläge im 2. und 4. Quartal 2013. Tiefere Werte als in den Vorjahren infolge von Kraftwerkrevisionen.
- Energieproduktion naturemade star in GWh:
Höhere Produktion aufgrund stark erhöhter Niederschläge im 2. und 4. Quartal 2013.

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Ergebnis der PG1 fällt um beinahe 60 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Der grösste Einflussfaktor in Höhe von rund 25 Mio. Franken sind Rückerstattungen von Systemleistungskosten aus den Jahren 2009 und 2010 in Partnerwerken. Zudem führen tiefere Material- und Fremdleistungskosten, tiefere Sachversicherungsprämien, Entschädigungen aus dem Ausgleichskonto Spezialfinanzierungen für Produktionsausfälle Bugey und Gösigen, aber auch höhere Energieverkäufe zu einer positiven Budgetabweichung. Bei den Partnerwerken mit Wasserkraft wie auch bei den eigenen Wasserkraftwerken (bei letzteren trotz Kraftwerksrevisionen) konnte die budgetierte Produktionsmenge aufgrund des guten Wasserjahrs überboten werden. Demgegenüber stehen Produktionsausfälle bei den Kernkraftwerken Gösigen und Bugey, wo die budgetierten Energiemengen nicht erreicht werden konnten.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und Stromversorgungsverordnung (StromVV)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken						vgl. Kommentar I
Produktion eigene Werke in GWh	1'330.3	1'307.6	1'465.1	1'262.4	1'424.1	Kraftwerke Bergell, Mittelbünden und Limmat
Produktion Partnerwerke, Wasserkraft in GWh	874.5	849.8	819.8	684.8	812.4	Kraftwerke Blenio, Hinterrhein, Oberhasli und Wägital
Produktion Partnerwerke, Kernenergie in GWh	1'872.9	2'237.2	2'212.1	2'050.0	1'849.2	Kernkraftwerk Gösgen, AG für Kernenergiebeteiligungen
1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden						
Absatz Energie an freie Kunden in GWh	136.5	176.4	113.6	454.1	675.3	vgl. Kommentar I
1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie						
Handelsvolumen (Überschuss) in GWh	514.0	934.7	1'145.2	592.6	573.1	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken):
 - Wasserkraft: Höhere Produktion aufgrund stark erhöhter Niederschläge im Q2 und Q4 2013. Die Planwerte lagen wegen Kraftwerkrevisionen tiefer als in den Vorjahren.
 - Kernenergie: Ungeplante Nichtverfügbarkeiten infolge verspäteter Wiederinbetriebnahme nach Revisionen aufgrund technischer Probleme.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden):
 - Die Abweichung resultiert aus dem Zugang von Kundinnen und Kunden aus der Grundversorgung und von neuen freien Kundinnen und Kunden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie):
 - Höhere Energieabgabe an den Vertrieb und höherer Energiebedarf für Pumpen vermindern den Überschuss gegenüber Budget.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz baut, betreibt und beteiligt sich an erneuerbaren Energieanlagen wie Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierten Mehrwerte, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschafften Mehrwerte, werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden und Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft ökologische Mehrwerte aus zertifizierter Energie zu Marktpreisen an freie Kundinnen und Kunden.
- Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien am vom ewz für seine Endkunden produzierten Strom soll mittelfristig rund 10% betragen, d.h. rund 200 GWh Wind, 100 GWh Biomasse, 10 GWh Photovoltaik.
- Bei der Energieerzeugung aus Biomasse soll aus ökologischer und ökonomischer Sicht die gleichzeitige Nutzung der Wärme berücksichtigt werden.
- Das ewz verfolgt die Entwicklung anderer alternativer Produktionsformen von Elektrizität und prüft deren Einsatz für die Belieferung der Versorgungsgebiete (z.B. Solarthermie).
- Das ewz handelt mit zertifizierter Energie und mit ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW. Der geografische Fokus richtet sich auf die bestehenden Versorgungs- und Konzessionsgebiete und den angrenzenden Raum. Die produzierte Energie soll in das ewz Versorgungsgebiet übernommen werden.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Windanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.3 Energieerzeugung aus Biomasse

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligungen an Biomasseanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik

Betrieb der ewz-Solarstrombörse.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

Belieferung von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2015, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und Energieversorgungsunternehmen

2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie

Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	29'985.0	-2'183.4	27'801.7	37'819.2	-1'558.3	36'261.0	63'479.0	-1'667.8	61'811.2	53'398.2	-4'590.5	48'807.7	59'730.9	-8'052.3	51'678.7
interne Leistungen	14'884.9	-30'715.6	-15'830.7	15'135.4	-39'441.5	-24'306.1	15'034.5	-48'403.5	-33'369.1	16'231.9	-47'362.3	-31'130.4	18'067.7	-44'960.3	-26'892.5
Total inkl. interne Leistungen	44'869.9	-32'898.9	11'971.0	52'954.7	-40'999.7	11'954.9	78'513.4	-50'071.4	28'442.1	69'630.1	-51'952.8	17'677.3	77'798.7	-53'012.6	24'786.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-7'108.8
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														-7'108.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. tiefere interne Verrechnung für Energielieferungen von erneuerbaren Energien an Produktion (vgl. PG1)															-2'156.6
2. tiefere interne Verrechnung für Mehrwertlieferungen aus zertifizierter Energie an Netzbetrieb (vgl. PG3)															-785.6
3. höhere interne Verrechnung für Mehrwertlieferungen aus zertifizierter Energie an Energiedienstleistungen (vgl. PG5)															14.8
4. tiefere interne Leistungsverrechnung an Produktion (vgl. PG1)															-21.2
5. tiefere interne Leistungsverrechnung Umlage Kostenanteil an Netzbetrieb (vgl. PG3)															-734.1
6. höhere interne Leistungsverrechnung an Energiedienstleistungen (vgl. PG5)															12.1
7. tiefere interne Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen (vgl. PG7)															68.2
8. höhere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															-635.5
Externe Leistungsverrechnung															
9. tiefere Vermögenserträge aufgrund Darlehensrückzahlung und tieferer Investitionsquote															-937.5
10. höhere Erlöse aus Energieabgabe und übrigen Entgelten															4'399.2
11. tiefere Personalkosten															888.5
12. tiefere Energiebeschaffungskosten															3'227.1
13. höhere Kosten für Dienstleistungen Dritter															-564.0
14. tiefere übrige Betriebskosten															1'491.4
15. Einlage in Rückstellungen für Bewertung Beteiligung Tochtergesellschaften (vgl. Kommentar F)															-11'375.7

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
W Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan)	-7.1%	-30.3%	-12.3%	+/-5%	-4.2%	
Z Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan)	35.4%	194.4%	31.2%	+/-10%	-17.9%	
U Anteil an Gesamtproduktion ewz	2.40%	4.91%	6.84%	6.00%	4.99%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan):
Tiefere Investitionen der Vorjahre führen zu tieferen kalkulatorischen Zinsen.
- Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan):
37 GWh tiefere Beschaffung von Mehrwert Wind wegen tieferem Bedarf und 31 GWh tiefere Mehrwerte aus Kleinwasserkraft.
- Anteil an Gesamtproduktion ewz:
Bei beinahe gleichbleibender Gesamtproduktion reduzieren sich auch aufgrund tieferer Nachfrage die Mehrwertmenge Wind und aufgrund eines ausgelaufenen Vertrags die Mehrwertmengen aus Kleinwasserkraft.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Durch eine Optimierung der Mehrwertverwertung und der übrigen tieferen Primärkosten resultiert ein um rund 4 Mio. Franken besseres Ergebnis. Zusätzlich verbessern per Saldo periodenfremde Mehrwertverkäufe und eine Kostenrückerstattung eines Mehrwertlieferanten das Ergebnis um 2.5 Mio. Franken. Die Rückstellungen für die Bewertung der Tochtergesellschaften mussten um 11.5 Mio. erhöht werden. Die Anlagewerte wurden aufgrund tieferen Winderträgen vorsichtshalber teilweise wertkorrigiert, was das Jahresergebnis der Tochtergesellschaft beeinflusst.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	keine eigenen Anlagen
Langfristige Bezugsverträge Inland	1.6	65.3	143.2	123.8	130.8	vgl. Kommentar I
2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	bisher konnten keine Projekte realisiert werden
Eigene Anl. und Beteiligungen Ausland Onshore	96.0	141.8	149.9	172.7	145.2	vgl. Kommentar I
Eigene Anl. und Beteiligungen Ausland Offshore	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	vgl. Kommentar I
Langfristige Bezugsverträge Inland	6.1	5.9	7.1	7.0	5.9	vgl. Kommentar I
2.3 Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	keine eigenen Anlagen
Langfristige Bezugsverträge Inland	12.8	34.2	56.1	53.7	56.2	vgl. Kommentar I
2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie Ausland	0.0	0.0	1.2	4.8	4.2	vgl. Kommentar I
Langfristige Bezugsverträge Photovoltaik Inland	10.6	13.4	12.6	11.9	11.8	vgl. Kommentar I

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)						
Absatz	31.3	68.4	104.8	202.7	499.0	vgl. Kommentar I
2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)						
	2'977.9	2'786.3	3'105.7	2'772.8	2'750.2	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)): Leicht höhere Produktionsmengen bei den langfristigen Bezugsverträgen Inland der Kleinwasserkraftwerke.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)): Bei den eigenen Anlagen und Beteiligungen Ausland Onshore speisten die fünf deutschen Windparks rund 20 % weniger Strom ein als geplant (rund 100 GWh anstatt 126 GWh). Zusätzlich lag die anteilige Einspeisemenge des Windparks Høg-Jæren (Beteiligungsanteil 20 %) rund 4 % tiefer als geplant. Bei den langfristigen Bezugsverträgen Inland lag die Produktion aufgrund reduziertem Windaufkommen im ersten Halbjahr rund 16 % tiefer als geplant. Die Beteiligung Ausland Offshore, welche 2013 gekauft wurde, ist erst in der Bauphase.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)): In der Summe um rund 5 % höhere Produktion bzw. Einspeisung der entsprechenden Langfristlieferanten.
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)): Tieferer Anteil der gemeldeten Produktionsmenge 2013 des Solarthermiekraftwerks Puerto Errado 2 als geplant, dies vor allem wegen des eher schlechten Wetters in den ersten fünf Monaten 2013. Die Einspeisemengen 2013 der Anlagen der Solarstrombörse liegen auf dem erwarteten Niveau.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)): Dieser Anstieg ist zurückzuführen auf die Ökologisierung der neu gewonnenen Energieversorgungsunternehmen sowie einiger neuen Kunden und den einmaligen Verkauf von Herkunftsnachweisen an ein Stadtwerk.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)): Höhere Mehrwertproduktion aus eigenen Werken und Partnerwerken (+202 GWh / +12 %) und tiefere externe Mehrwertbeschaffung v.a. von Wasser naturemade basic (-225 GWh).

PG 3: Netzbetrieb**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz unterhält, betreibt und erweitert die ihr zugeteilten Verteilnetze als Netzbetreiber (Stadt Zürich, Gebiete und Konzessionsgemeinden in Graubünden) und stellt den Netznutzern die Netznutzungsentschädigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Rechnung.
- Das ewz beliefert alle nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie.
- Das ewz beliefert alle marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie, die auf einen Netzzugang verzichten.
- Das ewz bietet den Kundinnen und Kunden eine Wahlmöglichkeit bei den Stromprodukten.
- Das ewz erbringt Dienstleistungen an Dritte für die Netzebenen des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV).
- Das ewz erbringt übrige Dienstleistungen an Dritte (z.B. Netzdienstleistungen).
- Das ewz liefert Kundinnen und Kunden, die vom Netzzugang Gebrauch machen Ergänzungs- und Ersatzenergie.

B Enthaltene Produkte**3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze**

Störungsfreier, sicherer und kostenbewusster Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verteilnetze. Erstellen von Anschlüssen für öffentliche Veranstaltungen und Erbringen von spezifischen Leistungen nach Bedarf.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet

Lieferung von Energie an nicht marktberechtigte Kundinnen und Kunden und an marktberechtigte Kundinnen und Kunden mit dem ewz als Energielieferanten in ihren Netzgebieten; Lieferung von Ergänzungs- und Ersatzenergie

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.3 Netzdienstleistungen

Das ewz bietet Netzdienstleistungen für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie zum Beispiel Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Notstromanlagen, Netzüberwachung, redundante Netzanschlüsse, Projektierung und Bau von Anlagen

Kund/innen und Zielgruppe: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, andere Netzbetreiber

3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber

Das ewz erbringt Dienstleistungen wie Unterhalt oder Abwicklung von Projekten für andere Netzbetreiber

Kund/innen und Zielgruppe: swissgrid, ewz Übertragungsnetz AG, andere Netzbetreiber

PG 3: Netzbetrieb

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Netzbetrieb	149'536.8	-502'669.6	-353'132.8	160'238.5	-502'596.6	-342'358.1	152'698.7	-496'138.7	-343'439.9	174'297.8	-519'325.1	-345'027.3	157'630.3	-507'698.5	-350'068.2
interne Leistungen	490'549.1	-53'993.5	436'555.6	417'128.4	-37'548.7	379'579.7	419'787.5	-44'145.4	375'642.1	411'276.9	-65'829.8	345'447.1	436'807.8	-96'235.4	340'572.4
Total inkl. interne Leistungen	640'085.9	-556'663.1	83'422.8	577'366.9	-540'145.3	37'221.6	572'486.2	-540'284.1	32'202.2	585'574.7	-585'154.9	419.8	594'438.1	-603'933.9	-9'495.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														9'915.6
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														9'915.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. tiefere Verrechnung Energielieferungen von Produktion (vgl. PG1).															6'274.5
2. tiefere Verrechnung für Mehrwertlieferungen aus zertifizierter Energie von Erneuerbaren Energien (vgl. PG2)															785.6
3. höhere Verrechnung aus Energielieferung öffentliche Beleuchtung an Abgaben und Leistungen (vgl. PG4)															78.0
4. tiefere interne Leistungsverrechnung Energieberatung an Abgaben und Leistungen (vgl. PG4)															-772.3
5. höhere interne Leistungsverrechnung von Produktion (vgl. PG1)															-1'574.2
6. tiefere interne Leistungsverrechnung Umlage Kostenanteil von Erneuerbaren Energien (vgl. PG2)															734.1
7. tiefere interne Leistungsverrechnung für Betrieb und Instandhaltung an Abgaben und Leistungen (vgl. PG4)															-2'272.4
8. tiefere interne Leistungsverrechnung an Energiedienstleistungen (vgl. PG5)															-114.4
9. höhere interne Leistungsverrechnung an Telecom (vgl. PG6)															3'248.5
10. Verrechnung Unterdeckung / Deckungsdifferenz der anrechenbaren Netzkosten an Management, Finanzen und Services (vgl. PG7)															11'398.3
11. tiefere interne Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen (vgl. PG7)															361.0
12. höhere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															-1'418.9
Externe Leistungsverrechnung															
13. tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung															5'398.9
14. höhere Kosten für Fremdleistungen															-2'770.6
15. tiefere Kosten Vorliegernetze															5'053.1
16. tiefere Steuern und Abgaben															2'052.7
17. höhere Kosten für Energiebezug Fremdwerte															-306.6
18. tiefere übrige Sachkosten															2'444.0
19. tieferer Erlös Netznutzung (tiefere Verbrauchsmengen)															-4'106.5
20. tiefere Erlöse Energie aufgrund Wechsel von Kunden aus der Grundversorgung zum freien Markt															-8'895.2
21. tiefere Aktivierung Eigenleistung für Investitionen															-5'227.1

PG 3: Netzbetrieb

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	51.1	43.8	44.1	36.0	40.3	
Z Mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI)	5.5	7.0	7.8	30.0	7.9	
U Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus	28.5	30.4	29.8	31.1	28.9	in % der Gesamtmenge

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren):
Durch leicht tiefere Investitionen als geplant steigt die Kennzahl.
- Mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI):
Die Unterbrechungsdauer für das Jahr 2013 lag im Durchschnitt der Vorjahre, somit veränderte sich der Wert nur unwesentlich. Der Wert ist aber klar besser als der Sollwert.
- Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus:
Es handelt sich um eine Verhältniszahl. Die gelieferte Energiemenge ist gesamthaft höher, aber die Energiemenge mit Effizienzbonus blieb unverändert.

PG 3: Netzbetrieb**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Kosten der Netze Mittelbünden und Zürich waren durch die Tarife gesamthaft um rund 11 Mio. Franken nicht gedeckt. Die entstandenen Deckungsdifferenzen bei der Netznutzung werden an die Produktgruppe 7 als Teil der Energieausgleichsreserven vorgetragen und müssen in den nächsten Jahren bei der Tariffestsetzung einkalkuliert werden. Rund 120 GWh tiefere Energiemengen führen zu tieferen Energiebelastungen und -erlösen.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (AS 732.316); Tarif WP (AS 732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (AS 732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.215)

PG 3: Netzbetrieb

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze						
Freileitungen, Länge in km	416.1	421.7	420.1	420.0	419.3	
Anzahl Zähler für Energiemessungen	278'531	280'127	281'962	282'000	283'535	
3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet						
Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte, Menge in GWh	310.0	360.0	348.3	337.9	385.7	vgl. Kommentar I
Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'607.6	1'621.2	1'672.0	1'530.5	1'453.6	vgl. Kommentar I
Energieabsatz, nicht zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'714.5	1'588.6	1'507.7	1'218.8	1'124.0	vgl. Kommentar I
3.3 Netzdienstleistungen						
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	9.0	9.0	12.0	12.0	12.0	
Investitionsvolumen (in Fr. 1'000)	8'032.0	6'582.6	3'862.0	4'463.0	5'648.5	vgl. Kommentar I
3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber						
Anzahl Verträge	22	27	29	27	38	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.2 (Lieferung von Energie im Netzgebiet):
Tieferer Energieabsatz resultiert aus dem Wechsel von Kundinnen und Kunden aus der Grundversorgung zum freien Markt. Der Energieabsatz von naturemade basic zertifizierten Produkten ist leicht rückläufig aufgrund von Upgrades zu naturemade star zertifizierten Produkten und von Absatzrückgang.
- Zu den Kennzahlen 3.3 (Netzdienstleistungen):
Tieferer Umsatz Anlagencontracting wird durch deutlich mehr Umsatz mit Einzelaufträgen kompensiert und führte zu höheren Investitionen.
- Zu den Kennzahlen 3.4 (Dienstleistungen für andere Netzbetreiber):
Vorwiegend Dienstleistungen für Nachliegergemeinden in Graubünden.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich, in den Netzgebieten im Kanton Graubünden und in den Konzessionsgemeinden.
- Das ewz baut und betreibt die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz fördert die Energieeffizienz, die Produkte ewz.naturpower und ewz.solartop sowie Wärmepumpen.
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum und berät Kundinnen und Kunden in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.
- Das ewz leistet einen jährlichen Beitrag in den Stromsparfonds.

B Enthaltene Produkte

4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren

Bau, Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und Uhren an kommunalen Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz

Beratung der Kundschaft in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten

Förderung eines effizienten Einsatzes der Energie und von erneuerbaren Energieprodukten

Kund/innen und Zielgruppe: alle ewz Kund/innen

PG 4: Abgaben und Leistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Abgaben und Leistungen	17'851.5	-19'322.6	-1'471.2	17'659.6	-18'399.8	-740.2	17'068.7	-16'078.6	990.1	17'901.6	-36'310.5	-18'408.9	17'107.6	-31'029.7	-13'922.2
interne Leistungen	14'660.2	-559.5	14'100.8	15'427.9	-632.6	14'795.3	15'301.8	-629.3	14'672.5	18'533.1	-124.2	18'408.9	16'492.1	-2'569.9	13'922.2
Total inkl. interne Leistungen	32'511.7	-19'882.1	12'629.6	33'087.5	-19'032.4	14'055.1	32'370.5	-16'707.9	15'662.6	36'434.7	-36'434.7	0.0	33'599.6	-33'599.6	0.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														0.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														0.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. höhere Verrechnung aus Energielieferung öffentliche Beleuchtung von Netzbetrieb (vgl. PG3)															-78.0
2. tiefere interne Leistungsverrechnung Energieberatung von Produktion (vgl. PG1)															666.0
3. tiefere interne Leistungsverrechnung Energieberatung von Netzbetrieb (vgl. PG3)															772.3
4. tiefere interne Leistungsverrechnung für Betrieb und Instandhaltung öffentliche Beleuchtung von Netzbetrieb (vgl. PG3)															2'727.4
5. höhere interne Leistungsverrechnung Abgaben und Leistungen an Energiedienstleistungen (vgl. PG5)															388.1
6. tiefere interne Verrechnung Anlagenvermietung öffentliche Beleuchtung an Telecom (vgl. PG6)															-3.2
7. Verrechnung Unterdeckung der anrechenbaren Kosten für Abgabe und Leistungen an Management, Finanzen und Services (vgl. PG7)															1'332.9
8. höhere interne Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen (vgl. PG7)															-225.2
9. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															239.1
Externe Leistungsverrechnung															
10. tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung öffentliche Beleuchtung															794.0
11. tiefere Erlöse Abgabe & Leistungen infolge Mengenrückgang und zu hoher Budgetwerte															-5'281.2
12. tiefere Eigenleistungen für Investitionsvorhaben															-1'332.4

PG 4: Abgaben und Leistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
W Kostendeckungsgrad	66.7%	64.2%	62.0%	100.0%	96.9%	
Z Auswechselquote öffentliche Beleuchtung	0.197	0.157	0.188	0.220	0.212	
U Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh	22.10	21.98	21.75	22.00	21.55	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad:
Unterdeckung infolge Erlösrückgang infolge tieferer Verbrauchsmenge.
- Auswechselquote öffentliche Beleuchtung:
Planwert erreicht.
- Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh:
Planwert erreicht.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft waren 1.3 Mio. Franken der Kosten durch den Tarif Abgaben und Leistungen nicht gedeckt. Die entstandene Deckungsdifferenz wird an die Produktgruppe 7 als Teil der Energieausgleichsreserven vorgetragen und muss in den nächsten Jahren durch Kostenreduktionen oder Tarifierpassungen kompensiert werden.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden
- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend der öffentlichen Beleuchtung und den öffentlichen Uhren

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren						
Anzahl Brennstellen	51'738	51'870	52'721	52'000	52'394	
4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz						
Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)	8'500	9'650	9'120	9'700	9'100	vgl. Kommentar I
Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)	78'000	81'500	87'300	80'800	80'100	
4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten						
Anzahl Kategorien Fördermassnahmen	9	9	9	9	9	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.2 (Betrieb eines Kundenzentrums ewz): Die leicht tiefere Zahl an Beratungsgesprächen basiert primär auf einer geringeren Zahl von Anfragen generierenden Kommunikationsaktivitäten wie Messeauftritten und Werbekampagnen.

PG 5: Energiedienstleistungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht, sowie der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Aufbereitung erforderliche Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb der Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte

5.1 Energiecontracting

Energiecontracting beinhaltet die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb, den Unterhalt und den Rückbau von Energieversorgungsanlagen. Die Anlagen liefern den Kund/-innen die gewünschte Energie (z.B. Wärme) oder das benötigte Medium (z.B. konditionierte Luft) zu vertraglich festgelegten Preisen.

Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

5.2 Facility - Management

Im Facility - Management übernimmt ewz die Instandhaltung technischer Anlagen sowie infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien.

Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

PG 5: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	16'833.0	-28'120.1	-11'287.2	17'312.0	-29'432.2	-12'120.2	19'442.1	-34'664.9	-15'222.8	20'189.1	-36'719.4	-16'530.3	18'509.8	-37'174.0	-18'664.1
interne Leistungen	12'201.9	-1'030.7	11'171.2	12'959.6	-692.1	12'267.5	16'461.1	-429.2	16'031.9	18'262.1	-317.7	17'944.5	28'279.3	-10'710.7	17'568.6
Total inkl. interne Leistungen	29'034.9	-29'150.9	-116.0	30'271.6	-30'124.3	147.3	35'903.3	-35'094.1	809.1	38'451.2	-37'037.1	1'414.2	46'789.1	-47'884.7	-1'095.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'509.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														2'509.7
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1.	höhere interne Verrechnung aus Energielieferungen von Erneuerbaren Energien (vgl. PG2)														-14.8
2.	höhere interne Leistungsverrechnung an Produktion (vgl. PG1)														29.1
3.	höhere interne Leistungsverrechnung von Erneuerbaren Energien (vgl. PG2)														-12.1
4.	tiefere interne Leistungsverrechnung von Netzbetrieb (vgl. PG3)														114.4
5.	höhere interne Leistungsverrechnung von Abgaben und Leistungen (vgl. PG4)														-388.1
6.	höhere interne Leistungsverrechnung an Telecom (vgl. PG6)														0.9
7.	tiefere interne Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen (vgl. PG7)														21.9
8.	tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)														624.4
Externe Leistungsverrechnung															
9.	tiefere Personalkosten														465.9
10.	tiefere übrige Sach- und Dienstleistungsaufwände														621.1
11.	tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen														29.4
12.	tiefere Energiebeschaffungskosten														566.6
14.	höhere Erlöse aus Energie- und übrigen Dienstleistungen														451.0

PG 5: Energiedienstleistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
W Anzahl Anlagen	173	180	192	194	206	
Z Anzahl Störungen pro Anlage und Monat	0.96	0.11	0.17	<0.2	0.15	
U Produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %	59.0	63.0	57.0	>55.0	69.0	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Anlagen:
Planwert erreicht.
- Anzahl Störungen pro Anlage und Monat:
Planwert erreicht.
- Produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %:
Nach der Startphase von grossen neuen Anlagen konnte der Verbrauch fossiler Brennstoffe im Berichtsjahr weiter deutlich reduziert werden.

PG 5: Energiedienstleistungen

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis fällt besser aus als budgetiert. Einerseits konnten bestehende und grosse neue Anlagen technisch erfolgreich optimiert werden, so dass die Anlagen nun mit dem vorgesehenen Energie-Mix betrieben werden können. Der Anteil fossiler Energieaufwendungen konnte dadurch nachhaltig und deutlich reduziert werden. Andererseits wurden die Ölbestände bestehender Anlagen gemäss den geltenden Rechnungslegungsrichtlinien in zeitlicher Hinsicht zu Anschaffungswerten aktiviert. Hierbei handelt es sich um eine einmalige Anpassung zur Erfassung künftiger Bestandesänderungen. Zusätzlich wird das Rechnungsergebnis durch den tieferen Personalaufwand und die tieferen übrigen Aufwände positiv beeinflusst.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
5.1 Energiecontracting						
CO2-Emissionsverminderung absolut in t	19'700	19'600	22'100	24'500	31'200	vgl. Kommentar I
Anteil natürlicher Kältemittel	55%	49%	55%	>50%	58%	
Stromqualität mind. naturemade basic	100%	100%	100%	100%	100%	
Eingesetzte Strommenge (GWh)	32.8	33.3	38.2	42.0	47.2	
Generiert. Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)	21.6	18.2	35.1	44.8	34.4	Tiefere Investitionsausgaben als budgetiert reduzieren das generierte Auftragsvolumen für die Privatwirtschaft
Projektdeckungsbeitrag aller Projekte mind. 10 %	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Energiecontracting):
Nach der Startphase von grossen neuen Anlagen konnte der Verbrauch fossiler Brennstoffe im Berichtsjahr weiter deutlich reduziert werden.

PG 6: Telecom**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z.B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte**6.1 Transportdienste**

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz

Kund/innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

6.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trassees und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen sowie von Glasfaserverbindungen

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

PG 6: Telecom

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telecom	10'787.5	-18'159.9	-7'372.4	11'271.4	-18'736.4	-7'465.0	12'709.0	-24'981.5	-12'272.5	15'874.0	-22'844.7	-6'970.7	13'427.4	-25'317.7	-11'890.3
interne Leistungen	13'021.3	-2'315.7	10'705.7	15'807.3	-2'502.8	13'304.5	21'153.3	-3'044.6	18'108.7	27'580.9	-3'696.7	23'884.1	25'235.3	-2'459.6	22'775.7
Total inkl. interne Leistungen	23'808.9	-20'475.6	3'333.3	27'078.7	-21'239.2	5'839.5	33'862.2	-28'026.0	5'836.2	43'454.9	-26'541.4	16'913.4	38'662.7	-27'777.3	10'885.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														6'028.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														6'028.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG1)															2.0
2. höhere interne Leistungsverrechnung von Netzbetrieb (vgl. PG3)															-3'248.5
3. tiefere interne Verrechnung Anlagenvermietung öffentliche Beleuchtung an Telecom (vgl. PG4)															3.2
4. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG5)															-0.9
5. höhere interne Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen (vgl. PG7)															-347.9
6. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															4'700.6
Externe Leistungsverrechnung															
7. tieferer Personalaufwand															378.8
8. tiefere Betriebskosten															2'067.9
9. tiefere Erlöse															-1'977.7
10. höhere aktivierte Eigenleistungen															4'450.7

PG 6: Telecom

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
W Anzahl anschlussbereiter Haushalte	17'218	31'614	41'624	55'000	105'133	inklusive der durch Swisscom erschlossenen Gebiete
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	82	92	85	110	265	
U Energieoptimierte PoP-Standorte, in % Gesamtanzahl	100%	100%	100%	100%	100%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl anschlussbereiter Haushalte:
Anzahl der in der Stadt Zürich mit Glasfasern erschlossenen Nutzungseinheiten. Starke Steigerung wegen Übernahme der durch Swisscom erschlossenen Gebiete.
- Anzahl Störungseinsätze pro Jahr:
Starker Zuwachs von neuen Kunden führte zur grösseren Anzahl von Störungseinsätzen.
- Energieoptimierte PoP-Standorte, in % Gesamtanzahl:
Planwert erreicht.

PG 6: Telecom

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Höhere aktivierte Eigenleistung sowie tiefere Abschreibungen und Zinsen beeinflussen das Ergebnis positiv.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zur Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen.
- Fernmeldegesetz (FMG)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
6.1 Transportdienste						
Abdeckungsgrad der Erschliessung	7%	17%	23%	24%	44%	vgl. Kommentar I
6.2 Transportverbindungen						
Anzahl Verträge	558	626	696	846	730	vgl. Kommentar I
6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur						
Anzahl Verträge	313	310	306	300	276	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 6.1 (Transportdienste):
Anzahl private Haushalte und Unternehmen mit vorhandener Glasfaserinfrastruktur in Gebäudenähe oder im Gebäude, welche eine termingerechte Service-Aktivierung erlaubt im Verhältnis zur Gebäudeanzahl in der Stadt Zürich (242'000). Die hohe Steigerung folgt durch die Übernahme der Nutzungseinheiten in Swisscom-Gebieten.
- Zu den Kennzahlen 6.2 (Transportverbindungen):
Es wurden im Jahr 2013 rund 65 Verträge gekündigt oder sind ausgelaufen.
- Zu den Kennzahlen 6.3 (Vermietung von Telekominfrastruktur):
Übergabe von 76 Verträgen für Sites (Masten) von ewz an swissgrid (Standorte Hochspannungsnetz).

PG 7: Management, Finanzen und Services**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz fördert und unterstützt Bestrebungen zum Thema intelligenter und effizienter Einsatz von Energie und beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem Entwicklungspotenzial (ETH - Professuren, Öko-Auto usw.).
- Das ewz führt im Auftrag der zuständigen Behörde der Stadt Zürich Projekte durch, zur Förderung junger Technologien mit Entwicklungspotential, zur Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung (z.B. Geothermie, Brennstoffzellen etc).
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt zur gegebenen Zeit Antrag an die politischen Behörden zur Erteilung eines Leistungsauftrages. Temporär werden Pilotgeschäftsfelder in dieser Produktgruppe abgebildet.
- Die internen Querschnittsfunktionen (z.B. Telematik, Beschaffung, Personaldienst, Rechnungswesen, Rechtsdienst, allgemeine Dienste) und die zentralen Managementaufgaben (z.B. Direktion, Managementsysteme, Corp. Communications) werden in dieser Produktgruppe abgebildet und mittels interner Verrechnung den entsprechenden Produktgruppen weiterbelastet. Somit werden Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien zwischen den Produktgruppen optimal genutzt.
- In dieser Produktgruppe wird die Überleitung zur Rechnung der Stadt Zürich sichergestellt. Die Produktgruppen werden nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen belastet. In der vorliegenden Produktgruppe werden diese Belastungen ausgeglichen und durch die effektiven Zinsaufwände und Abschreibungen ersetzt. Zudem wird das vorgegebene Gewinnziel abgebildet.

B Enthaltene Produkte**7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

Unterstützung von oder Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit dem Ziel der nachhaltigen Energiegewinnung oder einer dauernden Reduktion des Energieverbrauchs. Dazu werden neue Technologien als Pilotprojekte mitfinanziert und/oder miterprobt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Universitäten und Hochschulen wird unterstützt.

Kund/-innen und Zielgruppe: Hochschulen, Forschungsanstalten, Universitäten

7.2 Interne Dienstleistungen und Management

Management, Finanzen und übrige Services übernehmen sämtliche Positionen, die nicht eindeutig einer anderen Produktgruppe zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder vordefinierten Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktgruppen weitergegeben.

Kund/-innen und Zielgruppe: andere Produktgruppen innerhalb ewz

7.3 Externe Dienstleistungen und Management

Die Querschnittsfunktionen erbringen vereinzelt sofern damit Synergien genutzt werden, analoge Dienstleistungen wie unter 7.2. auch für andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften von ewz und andere Kundinnen und Kunden. Die Leistungen werden zu kostendeckenden Preisen verrechnet.

Kund/-innen und Zielgruppe: andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften, weitere Kunden

PG 7: Management, Finanzen und Services

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
MGMT, Finanzen und Services	209'307.6	-47'123.6	162'184.0	182'985.0	-42'939.2	140'045.8	162'897.2	-40'494.7	122'402.5	115'432.3	7'683.5	123'115.8	152'928.1	41'596.1	194'524.2
interne Leistungen	32'713.0	-225'770.8	-193'057.8	28'102.7	-232'942.1	-204'839.4	46'457.2	-248'234.1	-201'776.9	2'437.9	-208'440.9	-206'003.0	60'754.2	-264'726.1	-203'971.9
Total inkl. interne Leistungen	242'020.6	-272'894.4	-30'873.8	211'087.7	-275'881.3	-64'793.6	209'354.4	-288'728.8	-79'374.4	117'870.2	-200'757.4	-82'887.2	213'682.2	-223'130.0	-9'447.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-73'439.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														966.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-72'472.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. Ausgleich Unterdeckung der anrechenbaren Netzkosten von Netzbetrieb als Teil der Energieausgleichsreserven (vgl. PG3)															-11'398.3
2. Ausgleich Unterdeckung der anrechenbaren Kosten für Abgaben und Leistungen als Teil der Energieausgleichsreserven (vgl. PG4)															-1'332.9
3. höhere interne Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen (vgl. PG1 - PG6)															615.2
4. tiefere Erlöse aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG1 - PG6)															-2'645.7
Externe Leistungsverrechnung															
5. tiefere Kosten infolge diverser Kosteneinsparungen															3'490.2
6. tiefere Abschreibungen															3'814.4
7. höhere Zinserträge (netto)															6'679.5
8. tiefere Erlösminderung aus Bonusaktion															7'046.5
9. höhere zentrale Personalkosten															-3'186.2
10. Saldo Veränderung Ausgleichskonto Spezialfinanzierung															-75'554.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 7: Management, Finanzen und Services

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
W Umlage pro Mitarbeitender	68'700	64'800	64'400	54'300	59'400	
Z Bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden	3.6%	5.1%	5.2%	6.0%	6.0%	
U Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A	31.7%	39.9%	50.0%	45.7%	51.6%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umlage pro Mitarbeitender:
Höhere Kosten im Service Center und tieferer Mitarbeiterbestand als budgetiert.
- Bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden:
Planwert erreicht.
- Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A:
Die Kennzahl bezieht sich auf die Fahrzeuge der Kategorie 1.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der ausgewiesene Reingewinn des ewz soll 9% des Umsatzs betragen. Der Differenzbetrag wird durch Einlagen oder Entnahmen aus den Reserven in dieser Produktegruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1 - 6 zu einer Verschlechterung des Ergebnisses in der Produktegruppe 7. Die Resultatverbesserung aus den Produktegruppen 1 - 6 (per Saldo) beträgt 71.3 Mio. Franken. Zusammen mit der Gewinnabgabe an die Stadt, welche um 2.1 Mio Franken tiefer ausfällt als budgetiert, verschlechtert sich das Ergebnis dieser Produktegruppe um 73.4 Mio. Franken.

G Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen.

PG 7: Management, Finanzen und Services

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte Anzahl unterstützte Projekte	2	4	5	6	5	vgl. Kommentar I
7.2 Interne Dienstleistungen und Management Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	199	196	208	166	182	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 7.1 (Forschungs- und Entwicklungsprojekte):
Folgende Projekte werden unterstützt: Pilotprojekt Brennstoffzelle, Forschungsschwerpunkt Energieeffizienz, Innovationsförderung Power-to-Gas, Elektrische Energieinitiative ETH Zürich, Tiefengeothermie.
- Zu den Kennzahlen 7.2 (Interne Dienstleistungen und Management):
Veränderung aufgrund organisatorischer Anpassungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	53'185.5	-7'634.4	45'551.1	53'861.9	-7'319.4	46'542.5	57'388.4	-8'834.9	48'553.5	56'950.5	-7'291.7	49'658.8	57'590.0	-8'474.6	49'115.4
2 Sportförderung und Beratung	5'668.8	-1'245.8	4'423.1	5'506.5	-1'326.4	4'180.1	5'544.7	-1'286.5	4'258.1	5'931.0	-1'310.4	4'620.6	5'598.9	-1'409.8	4'189.1
3 Leistungen für die Volksschule	14'900.8	-14'900.8		14'769.6	-14'769.6		15'474.1	-15'474.1		15'848.2	-15'848.2		15'850.6	-15'850.6	
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	34'611.8	-7'647.0	26'964.8	32'624.3	-7'480.0	25'144.3	34'638.0	-7'622.3	27'015.7	35'639.6	-7'899.3	27'740.3	36'783.1	-10'016.5	26'766.6
Zwischentotal	108'367.0	-31'428.1	76'938.9	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'045.2	-33'218.0	79'827.3	114'369.3	-32'349.6	82'019.7	115'822.6	-35'751.5	80'071.1
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung							1'390.6	-1'390.6							
TOTAL	108'367.0	-31'428.1	76'938.9	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	114'435.8	-34'608.6	79'827.3	114'369.3	-32'349.6	82'019.7	115'822.6	-35'751.5	80'071.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'948.6
Veränderungen Budget															
PG 1 - 4	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														201.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														2'150.2

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	27'146.5		27'146.5	26'765.5		26'765.5	28'155.6		28'155.6	28'876.9		28'876.9	29'492.4		29'492.4
31.. Sachaufwand	20'123.8		20'123.8	16'438.4		16'438.4	18'682.9		18'682.9	18'723.1		18'723.1	19'949.4		19'949.4
32.. Passivzinsen													0.0		0.0
33.. Abschreibungen	1.5		1.5	37.0		37.0	35.5		35.5	30.0		30.0	40.1		40.1
36.. Eigene Beiträge	3'695.7		3'695.7	3'484.2		3'484.2	3'627.9		3'627.9	3'525.0		3'525.0	3'338.6		3'338.6
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	272.0		272.0	386.5		386.5	27.8		27.8						
39.. Interne Verrechnungen	57'127.5		57'127.5	59'650.7		59'650.7	62'515.5		62'515.5	63'214.3		63'214.3	63'002.1		63'002.1
42.. Vermögenserträge		-12'668.3	-12'668.3		-5'528.9	-5'528.9		-7'230.9	-7'230.9		-5'454.9	-5'454.9		-6'936.5	-6'936.5
43.. Entgelte		-4'632.7	-4'632.7		-11'485.6	-11'485.6		-11'561.3	-11'561.3		-12'101.4	-12'101.4		-14'175.7	-14'175.7
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-214.4	-214.4		-142.3	-142.3		-140.0	-140.0		-134.8	-134.8		-215.1	-215.1
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen					-100.0	-100.0									
49.. Interne Verrechnungen		-13'912.7	-13'912.7		-13'638.6	-13'638.6		-14'285.8	-14'285.8		-14'658.5	-14'658.5		-14'424.2	-14'424.2
Total Produktgruppen	108'367.0	-31'428.1	76'938.9	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'045.2	-33'218.0	79'827.3	114'369.3	-32'349.6	82'019.7	115'822.6	-35'751.5	80'071.1

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
500500 Leichtathletik-Europameisterschaften 2014: Unverzinsliches Darlehen				500.0		500.0	1'000.0		1'000.0	975.0		975.0	975.0		975.0
500501 Stadion Letzigrund: Einrichten AV-Lösung				147.4		147.4	23.9		23.9						
TOTAL				647.4		647.4	1'023.9		1'023.9	975.0		975.0	975.0		975.0

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen**

Betrieb von 21 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen: Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Freizeitsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Freizeitsport), Heerenschürli (Fussball, Baseball), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen: Allmend, Juchhof 1, Juchhof 2, Neudorf, Witikon
- Sporthallen: Hardau, Im Birch, Riesbach (Turnhalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Tennisanlagen: Frauental, Mythenquai 2

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Vermietung von städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen: Höggerberg (S.V. Höngg), Lengg (F.C. Seefeld), Letzi (B.C. Albisrieden), Sonnau (F.C. Wollishofen), Steinkluppe (F.C. Unterstrass).
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen: Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Fallletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten des Abend- und Wochenendbetriebs in den durch die Kreisschulpflegen geführten Schulturnhallen.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

- Durch Tennisklubs geführte städtische Tennisanlagen: Allmend Fluntern (ASVZ), Bachtobel (T.C. Hakoah), Frohalp (FS Wollishofen), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (T.C. Höngg), Lengg (Hallen-T.C. Lengg), Mythenquai 1 (T.C. Belvoir), Rieterpark (T.C. Red Star), Überlandstrasse (T.C. Buchegg), Furttalstrasse (T.C. Valsana). Vermietung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (total 60 Plätze auf 10 Anlagen).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen: Armbrustschiessanlage, Bootshäuser, Finnenbahnen/Vita-Parcours, Freestylehalle, Freestylepark, Kunsteisbahn Dolder, Radrennbahn Oerlikon, Trainingslokal JC Weisse Löwen, Wassersportzentrum Tiefenbrunnen, Bogensportzentrum, Bikepark

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/-innen der Anlagen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	53'185.5	-7'634.4	45'551.1	53'861.9	-7'319.4	46'542.5	57'388.4	-8'834.9	48'553.5	56'950.5	-7'291.7	49'658.8	57'590.0	-8'474.6	49'115.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														543.4
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														75.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														619.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten (v.a. bei polysportiven Anlagen 169.3 [v.a. Sportanlagen Heerenschürli und Heuried], Rasensportanlagen 112.4 [v.a. Sportanlagen Witikon und Juchhof 1], Kunsteisbahn Oerlikon 31.0 und der zentralen Verwaltung Sportanlagen 30.0)															353.1
2. Höhere Sachkosten (v.a. Dienstleistungen Dritter -551.6 [v.a. Stadion Letzigrund -461.0 wegen Openair-Konzerten und weiteren Anlässen, polysportive Anlagen -29.0 und Sporthallen -24.9], Reinigung der Liegenschaften durch Dritte -437.3 [v.a. Stadion Letzigrund -365.4 wegen Openair-Konzerten und weiteren Anlässen sowie durch Dritte geführte Sportanlagen -103.9], Unterhalt von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen -208.1 [v.a. Stadion Letzigrund -207.9], dafür geringere Miet-/Pachtkosten 135.1 [v.a. Stadion Letzigrund 141.4] sowie geringerer Anschaffungsbedarf für Maschinen und Geräte 78.8 [v.a. Stadion Letzigrund 103.1])															-1'045.3
3. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. für Grün Stadt Zürich 130.1)															128.3
4. Höhere Erlöse (v.a. im Stadion Letzigrund 1004.9 wegen Openair-Konzerten und weiteren Anlässen sowie in polysportiven Anlagen 149.6 [v.a. Sportanlagen Sihlhölzli und Heerenschürli])															1'182.9

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	21	21	gemäss Produktkatalog
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'900	5'775	5'889	5'800	5'829	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	84.48%	85.31%	80.80%	85.88%	83.45%	ohne Querschnittkosten: 55.51 %
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	38'332.6 12'026.9	39'174.5 9'753.7	40'805.1 9'563.3	40'882.6 10'532.0	39'992.4 9'896.9	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	7'218.5 1'039.0	7'368.0 990.8	7'748.4 1'225.3	8'776.2 1'065.7	9'122.9 1'285.7	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen: Keine Abweichung
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr: Keine relevante Abweichung
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt: Tieferer Subventionierungsgrad trotz höheren Sachkosten hauptsächlich dank höheren Erlösen im Stadion Letzigrund bei Openair-Konzerten und weiteren Anlässen und bei den polysportiven Anlagen sowie tieferen Personalkosten und geringeren internen Verrechnungen von Grün Stadt Zürich.
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.): Tieferer Nettoaufwand trotz höheren Sachkosten hauptsächlich dank höheren Erlösen im Stadion Letzigrund bei Openair-Konzerten und weiteren Anlässen und bei den polysportiven Anlagen sowie tieferen Personalkosten und geringeren internen Verrechnungen von Grün Stadt Zürich.
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebene Sportanlagen (in 1'000 Fr.): Höherer Nettoaufwand hauptsächlich wegen höheren Sachkosten für die Reinigung der Liegenschaften durch Dritte und höherer internen Verrechnungen von Immobilien-Bewirtschaftung und Grün Stadt Zürich

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen.
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2012 betreffend Dolder Kunsteisbahn AG, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR-Nr. 2012/375)

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittskosten	13'065.9	10'744.5	10'788.6	11'597.6	11'182.6	in Fr. 1'000
Querschnittskosten	32'485.2	35'798.0	37'764.9	38'061.2	37'932.8	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittskosten am Gesamtaufwand der PG: 65.87% (VJ 65.81%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	45'551.1	46'542.5	48'553.5	49'658.8	49'115.4	
1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen						
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	137'510	134'177	136'969	135'000	152'096	höher aufgrund des Wetters
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>						
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	2'083	2'058	1'977	2'000	1'991	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	2'852	2'886	3'026	2'900	2'847	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	947	1'020	923	1'000	982	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl übrige Veranstaltungen	429	441	455	430	445	je nach Anlass 20-500 Teilnehmende
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	211'313	217'259	223'953	210'000	218'084	
Anzahl Trainierende pro Jahr	481'655	498'911	499'281	490'000	513'216	Saison März - Juni und August - November; Steigerung v.a. dank besserer Infrastruktur auf verschiedenen Sportanlagen
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>						
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'883	1'885	1'888	1'900	1'991	
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	432'005	425'320	428'894	430'000	421'440	
<i>Stadion Letzigrund:</i>						
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	47	48	44	45	47	Anlässe mit Publikum
Zuschauerzahl	442'400	505'264	489'069	450'000	493'103	
Nettoaufwand inkl. Querschnittskosten	8'947'800	9'201'600	9'333'200	9'356'600	9'185'800	Begründung der Abweichung des Nettoaufwandes vgl. C Produktgruppen-Jahresabschluss (Ziff. 2 und 4)
Nettoaufwand ohne Querschnittskosten	3'270'600	1'567'400	1'385'000	1'722'800	1'575'900	
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven Anl.):</i>						
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	23'515	27'983	27'981	25'000	27'998	
Auslastungsgrad	41.0%	46.2%	46.6%	43.0%	51.4%	in % der effektiv benutzbaren Std.; höher aufgrund des Wetters

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	136'792	135'342	120'941	130'000	159'297	Nettoaufwand siehe unter E Steuerungsvorgaben höher aufgrund des Wetters und geänderter Zählweise ab 2013
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'180'600	1'256'100	1'342'300	1'371'100	1'376'500	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufw. ausserschulischer Betrieb in Turnhallen	2'230'800	2'222'800	2'301'700	2'339'600	2'307'700	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballplätze	2'028'800	2'033'500	2'075'200	2'369'700	2'550'400	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	1'778'300	1'855'600	2'029'200	2'695'800	2'888'300	inkl. Querschnittskosten

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Jährliche Herausgabe einer Broschüre als Gesamtübersicht aller Anlagen und Angebote, wöchentliche Inseratenrubrik "Sport-Tipp" zur Propagierung aktueller Breitensport-Angebote. Publikation weiterer Informationen nach Bedarf, Beratung der Bevölkerung am Telefon und am Schalter, Betrieb einer Internetseite.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen im Rahmen des vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Kredits, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, welche auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere Institutionen, Publikum, Schulkinder u.a.

2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschriebener Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion von 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm "TalentEye" für 1.- und 2.-Klässler/innern (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm "Talent Zürich" für 3.- und 4.-Klässler/innen (je 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

2.4 Feriensportkurse und Ferienlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

PG 2: Sportförderung und Beratung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	5'668.8	-1'245.8	4'423.1	5'506.5	-1'326.4	4'180.1	5'544.7	-1'286.5	4'258.1	5'931.0	-1'310.4	4'620.6	5'598.9	-1'409.8	4'189.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														431.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														7.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														439.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten (v.a. für Information und Beratung der Bevölkerung 21.7, freiwillige Sportkurse 14.6 [v.a. Talent Eye 11.8], Unterstützung von Sportorganisationen 10.7 sowie Feriensportkurse und -lager 8.7)															55.8
2. Tiefere Sachkosten (v.a. für freiwillige Sportkurse 68.6 [u.a. Entschädigung an Sportvereine für Durchführung 51.7] sowie Information und Beratung der Bevölkerung 28.8 [tiefere Kosten für Publikationen])															89.4
3. Tiefere Beiträge (nicht beanspruchte Förderungsbeiträge an Sportorganisationen)															186.4
4. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. wegen Kontokorrent-Zinsbelastung der Finanzverwaltung)															8.1
5. Höhere Erlöse (v.a. bei Feriensportkursen und -lagern 68.5 sowie freiwilligen Sportkursen 18.9)															99.5

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 2: Sportförderung und Beratung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	249'200	265'000	277'700	311'700	282'900	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	2'595'700	2'384'200	2'527'900	2'605'000	2'418'600	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	10'711	10'518	9'237	11'157	9'775	
- Nettoaufwand Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (in 1'000 Fr.)	781.8	732.3	656.2	803.6	699.4	
- Nettoaufwand Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager (in 1'000 Fr.)	541.7	453.0	390.5	470.3	393.4	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung: Weniger eingesetzte Sachmittel vor allem wegen tieferen Kosten für Publikationen.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge: Weniger ausbezahlte Förderungsbeiträge wegen geringerer Anzahl eingegangener Unterstützungsgesuche im Bereich Sportförderung.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche: Weniger erteilte Stunden vor allem wegen Verlagerung der Nachfrage bei den freiwilligen Sportkursen von den vom Sportamt angebotenen stadtweiten Kursen (PG 2) zu den von den Schulen angebotenen lokalen Kursen (PG 3).
- Nettoaufwand Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (in 1'000 Fr.): Tieferer Nettoaufwand wegen geringerer Anzahl, jedoch etwas besser ausgelasteten Kursen und dementsprechend weniger hohen Entschädigungen an Leitende bzw. Vereine sowie mehr Teilnehmerbeiträgen pro Kurs.
- Nettoaufwand Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager (in 1'000 Fr.): Tieferer Nettoaufwand wegen geringerer Anzahl, jedoch etwas besser ausgelasteten Kursen und dementsprechend weniger hohen Entschädigungen an Leitende bzw. Vereine sowie mehr Teilnehmerbeiträgen pro Kurs.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen.
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 über die Departementsgliederung und Aufgaben vom 26.3.1997 inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Gemeindebeschluss vom 1.9.1991 betreffend Beitrag zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports inkl. seitherige Anpassungen (letzmals am 7.1.2009 GR-Nr. 2008/486)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13.12.1989 betreffend Sportpreise der Stadt Zürich, definitive Schaffung (Weisung Nr. 3461 vom 25.10.1989)
- Gemeinderatsbeschluss vom 5.9.2012 betreffend Zürcher Stadtverband für Sport, jährlich wiederkehrender Beitrag (GR-Nr. 2012/75)
- Gemeinderatsbeschluss vom 10.7.1996 betreffend Jugendsportförderung, Beitrag an das Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch (GR-Nr. 1996/68)

PG 2: Sportförderung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	4'289.0	4'051.8	4'121.4	4'504.5	4'081.1	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	134.0	128.3	136.7	116.1	108.0	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 1.93% (VJ 2.47%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	4'423.1	4'180.1	4'258.1	4'620.6	4'189.1	
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung						
Anzahl Publikationen in Printmedien	160	166	183	160	189	höher u.a. wegen Eröffnung von Freestyle- und Bikepark Allmend sowie Wassersport live
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	450	468	416	410	376	tiefer, da ab 2013 pro Ausgabe 8 statt 9 Anlässe publiziert
Anzahl abgegebene Broschüren	66'000	64'500	64'000	65'000	61'000	tiefer wegen zunehmender Publikation über elektronische Medien
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten						
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	204	193	202	200	211	Steigerung wegen Optimierung mittels Jugend und Sport Datenbank
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	13'010	12'984	13'405	13'400	14'106	Steigerung wegen Optimierung mittels Jugend und Sport Datenbank
2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche						
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	140	133	114	140	121	Begründung der Abweichungen siehe E Steuerungsvorgaben
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'673	1'656	1'503	1'740	1'488	Gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	6'565	5'993	5'184	6'761	5'477	Wochendurchschnitt
Kosten pro TeilnehmerIn und Kursstunde in Fr.	6.48	6.19	6.00	6.51	6.33	Erteilte Stunden im Kalenderjahr
Erteilte Stunden an TeilnehmerIn «Talent Eye/Talent Zürich»	450	439	391	453	392	Kursangebot für bewegungsbegabte 1-4.-Klässler/innen; weniger Stunden wegen Verlegung von Talent Zürich-Lektionen in Kurse von Vereinen
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	12.66	12.18	12.24	13.09	13.84	
2.4 Feriensportkurse und Ferienlager						
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	300	318	268	306	290	Begründung der Abweichungen siehe E Steuerungsvorgaben
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	3'696	4'086	3'662	3'943	3'906	
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	4'324	5'105	4'280	4'895	4'757	
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde in Fr.	4.01	2.62	2.08	3.46	2.10	
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	657	671	676	670	673	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	63.47	54.58	53.94	53.43	51.28	

PG 2: Sportförderung und Beratung

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamts.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitsstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Schule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Kurse und Lager.

B Enthaltene Produkte**3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 5 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des "Kompetenzzentrums Sportunterricht" (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Turnhallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/-innen der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe.

Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee "Schneezüri" oder die Schule organisierten Winterlager, inkl. Überwachung der reglements-konformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder

PG 3: Leistungen für die Volksschule

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)	14'900.8	-988.2	13'912.7	14'769.6	-1'131.0	13'638.6	15'474.1	-1'188.4	14'285.8	15'848.2	-1'189.7	14'658.5	15'850.6	-1'426.4	14'424.2
Abgeltung durch Schulamt		-13'912.7	-13'912.7		-13'638.6	-13'638.6		-14'285.8	-14'285.8		-14'658.5	-14'658.5		-14'424.2	-14'424.2
Total	14'900.8	-14'900.8	0.0	14'769.6	-14'769.6	0.0	15'474.1	-15'474.1	0.0	15'848.2	-15'848.2		15'850.6	-15'850.6	
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														0.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														41.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														41.1
Die in dieser Produktgruppe entstehenden Kosten werden der Volksschule belastet (gemäss Kontrakt zwischen Konferenz der SchulpräsidentInnen und Sportamt), d.h. der Nettoaufwand wird durch eine Ertragsposition (Abgeltung durch Schulamt) in gleicher Höhe ausgeglichen.															
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten (v.a. für freiwillige Sportangebote -56.9 sowie Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht -27.2)															-95.7
2. Tiefere Sachkosten (v.a. für obligatorischen Schwimmunterricht 49.5 [v.a. Miete/Pacht und Dienstleistungen Dritter], Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht 42.2 sowie freiwillige Sportangebote 24.4 [v.a. Dienstleistungen Dritter])															116.7
3. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. wegen Kontokorrent-Zinsbelastung der Finanzverwaltung 29.5, dafür höhere interne Verrechnungen der Immobilien-Bewirtschaftung -14.3)															17.7
4. Höhere Erlöse (v.a. im Kompetenzzentrum Sportunterricht 101.8 [u.a. Beitrag Bundesamt für Sport an «Kompetenzbox für den Sportunterricht»], bei den freiwilligen Sportangeboten 98.3 [v.a. höhere Jugend und Sport-Beiträge] und für Bezüge von Sportgeräten und Sportmaterial durch Schulen und andere Organisationen 37.2)															236.7
5. Tiefere Abgeltung durch Schulamt															-234.3

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Leistungen für die Volksschule**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'545'900	7'554'800	7'926'400	7'974'600	7'964'100	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen für Sportunterricht):	5'056'400	4'638'100	4'870'900	5'037'100	4'884'600	Nettoaufwand in Fr.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote der Volksschule (Produkt 3.3)	1'310'300	1'445'700	1'488'500	1'646'800	1'575'500	Nettoaufwand in Fr.

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1): Keine relevante Abweichung
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen für Sportunterricht): Weniger eingesetzte Mittel hauptsächlich wegen höheren Erlösen im Kompetenzzentrum Sportunterricht dank eines Beitrags des Bundesamts für Sport an das Lehrmittel «Kompetenzbox für den Sportunterricht» sowie höheren Einnahmen aus dem Verkauf und Verleih von Sportgeräten und Sportmaterial.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote der Volksschule (Prod. 3.3.): Weniger eingesetzte Mittel vor allem wegen höheren Jugend und Sport - Beiträgen des Bundes.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen

PG 3: Leistungen für die Volksschule

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen.
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Verordnung über Turnen und Sport an der Volksschule (Beschluss der Zentralschulpflege vom 5.7.1994)
- Reglement über den Schwimmunterricht an der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)
- Reglement über den freiwilligen Schulsport und die schulsportlichen Veranstaltungen der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten und -erträge	8'491.5	8'392.6	8'745.4	9'179.2	8'962.6	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	5'421.1	5'246.0	5'540.4	5'479.3	5'461.6	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 34.46% (VJ 35.80%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	13'912.7	13'638.6	14'285.8	14'658.5	14'424.2	Saldo, der vom Schulamt abgegolten wird
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht						
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	21'583	21'542	21'722	22'241	22'289	obligatorischer Unterricht 1.-4. Klasse
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	553 / 554	554 / 550	550 / 567	567/561	567/578	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	17.48	17.54	17.38	17.07	17.01	Annahme ab Plan/Soll 2012: 21 Kinder/Klasse (bis 2011: 20 Kinder/Klasse)
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	284'373	279'098	302'890	288'107	302'418	
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	9'388	9'732	9'535	9'420	9'241	
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	100'778	110'621	113'603	105'000	122'558	

PG 3: Leistungen für die Volksschule

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht						
Durch KOS* erreichte Schulen	114	113	114	114	114	*KOS = Kompetenzzentrum Sportunterricht
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	1'149	1'228	1'220	1'226	1'251	
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'958.8	1'662.9	1'677.8	1'837.9	1'788.9	in Fr. 1'000
Verrechnung aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	1'965.5	1'933.0	2'040.8	2'061.9	2'080.6	in Fr. 1'000
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	184	295	291	298	355	ab Ist 2011 Halbtage statt Tage, siehe I Bemerkungen
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	29'242	50'825	48'346	51'005	53'012	inkl. Mehrfachteilnahmen
3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule						siehe I Bemerkungen
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	305	322	316	340	344	Gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	3'814	4'405	4'768	4'692	5'100	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	10'471	11'556	11'209	12'202	12'613	Erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde in Fr.	7.86	7.20	6.86	7.77	6.55	
Anzahl durchgeführte Wintersportlager	25	23	23	24	24	
Anzahl Teilnehmende in Wintersportlagern	893	849	846	872	858	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	43.57	47.51	46.54	46.98	48.07	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen zum Produkt 3.2 (Anzahl durchgeführte Schulsporttage): Mehr Schulen führten halbtägige Sporttage durch, u.a. dank der Ausweitung der Leichtathletik Sporthalbtage im Rahmen des UBS Kids Cups.
- Zu den Kennzahlen zum Produkt 3.3 (Freiwillige Sportangebote der Volksschule): Die etwas höhere Anzahl Kurse und erteilte Stunden bei gleichzeitig deutlich höherer Anzahl Teilnehmenden führt zu tieferen Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 21 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder: Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg, Leimbach und Oerlikon
- Freibäder: Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und "Zwischen den Hölzern" (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzenssee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder: Vermietung des Hallenbades Altstetten an private Betriebsgesellschaft.
- Freibäder: Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2010			Rechnung 2011			Rechnung 2012			Budget 2013			Rechnung 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	34'611.8	-7'647.0	26'964.8	32'624.3	-7'480.0	25'144.3	34'638.0	-7'622.3	27'015.7	35'639.6	-7'899.3	27'740.3	36'783.1	-10'016.5	26'766.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														973.7
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 15.12.2012														77.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														1'050.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten (v.a. für Freibäder aufgrund des ausserordentlich guten Badewetters -549.1 und für Hallenbäder aufgrund der hohen Auslastung -180.4)															-727.1
2. Höhere Sachkosten (v.a. für Energie in den Hallenbädern -383 [v.a. Hallenbad Oerlikon -333.9 für Fernwärme])															-397.3
3. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. wegen Kontokorrent-Zinsbelastung der Finanzverwaltung 64.7)															58.1
4. Höhere Erlöse (v.a. für Freibäder aufgrund des ausserordentlich guten Badewetters [zweithöchste je gemessene Anzahl Eintritte] 1763.4 und für Hallenbäder aufgrund der hohen Auslastung [höchste je gemessene Anzahl Eintritte] 320.5)															2'117.2

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	19	19	19	20	20	ab 2013 Wiederinbetriebnahme des Hallenbads City und neu Betrieb des Hallenbads Leimbach durch Sportamt, dafür Freibad Wollishofen wegen Sanierung geschlossen
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	75.55%	74.83%	75.99%	76.55%	71.29%	ohne Querschnittkosten: 40.42 %
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	8'666.8 3'089.3	7'335.3 2'413.3	8'806.9 3'713.3	11'543.3 3'749.3	11'632.1 3'869.9	inklusive Querschnittkosten, ab 2013 wieder mit Hallenbad City exklusive Querschnittkosten, ab 2013 wieder mit Hallenbad City
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	14'909.6 3'885.3	14'562.5 3'437.0	14'910.8 3'391.1	13'877.2 3'806.5	12'869.4 2'824.7	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder	4	4	4	3	3	ab 2013 Betrieb des Hallenbads Leimbach durch Sportamt

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder: keine Abweichung
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt: Tieferer Subventionierungsgrad trotz höheren Personal- und Sachkosten vor allem wegen höheren Erlösen in den Frei- und Hallenbädern aufgrund des aussordentlich guten Badewetters (zweithöchste je gemessene Anzahl Eintritte in Freibäder) und der hohen Auslastung in den Hallenbädern (höchste je gemessene Anzahl Eintritte).
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.): Höherer Nettoaufwand trotz höheren Erlösen hauptsächlich wegen höheren Energie- und Personalkosten.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.): Tieferer Nettoaufwand trotz höheren Personal- und Sachkosten vor allem wegen höheren Erlösen aufgrund des ausserordentlich guten Badewetters.
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder: keine Abweichung

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen.
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Badeanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2007 betreffend Dolder Bad, Betriebsbeitrag 2008-2012 (GR-Nr. 2007/581)
- Gemeinderatsbeschluss vom 4.7.2007 betreffend Hallenbad Leimbach, Beitrag 2008-2012 (GR-Nr. 2007/210)
- Gemeinderatsbeschluss vom 4.3.2009 betreffend Hallenbad Altstetten, Betriebsbeitrag und Unterhaltsbeitrag 2009-2013 (GR-Nr. 2008/521)

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	7'877.6	6'665.9	7'942.3	8'182.5	7'266.9	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	19'087.1	18'478.4	19'073.4	19'557.8	19'499.7	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 53.01% (VJ 55.06%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	26'964.8	25'144.3	27'015.7	27'740.3	26'766.6	
Anzahl Eintritte in alle Badeanlagen im Eigentum der Stadt	2'369'116	2'345'109	2'422'164	2'253'000	2'944'066	höchste je gemessene Anzahl Eintritte in Hallenbäder, zweithöchste je gemessene Anzahl Eintritte in Freibäder
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						Total 6 Hallen- und 14 Freibäder
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>						Veränderungen v.a. wegen der Wiederinbetriebnahme des Hallenbads City und neu Betrieb des Hallenbads Leimbach ab 2013 durch das Sportamt
Anzahl Eintritte insgesamt	694'956	614'112	617'149	890'000	953'783	
davon Erwachsene	563'413	483'552	496'719	750'000	790'743	
davon Kinder und Jugendliche (ohne Schulen)	83'653	80'369	81'966	85'000	108'421	
davon Schulen	47'890	50'191	38'464	55'000	54'619	
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	12.47	11.94	14.27	12.97	12.20	ohne Querschnittkosten: 4.06 siehe E Steuerungsvorgaben
Anzahl Aufsichtsstunden	14'919	14'275	14'175	17'000	19'661	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	287	335	407	270	563	
davon lebensrettende Einsätze	1	1	1	2	2	
Anzahl ermöglichter Trainingsstunden für Vereine	33'923	32'378	33'795	37'000	52'718	Bahn pro Stunde pro Jahr
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Freibäder:</i>						Veränderungen v.a. wegen des ausserordentlich guten Badewetters
Anzahl «gute» Badetage	26	23	16	25	27	SMA: Luft>25°C
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	898'126	920'889	1'000'775	733'000	1'141'518	
davon Erwachsene	598'696	618'668	686'791	500'000	803'193	
davon Kinder und Jugendliche (ohne Schulen)	253'401	259'260	279'143	195'000	299'215	
davon Schulen	46'029	42'961	34'841	38'000	39'110	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	386'194	395'982	416'690	330'000	485'530	Flussbäder Oberer- u. Unterer Letten sowie Badeplätze Au-Höngg und Katzenssee
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	11.61	11.06	10.52	13.05	7.91	ohne Querschnittkosten: 1.74
Anzahl Aufsichtsstunden	19'149	20'447	20'095	19'000	19'783	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	7'451	8'348	8'647	8'000	11'147	
davon lebensrettende Einsätze	35	51	37	30	96	Seilrettungen in der Limmat, bei denen sich der Badegast aus eigener Kraft nicht mehr retten kann, werden ab 2013 als lebensrettend eingestuft.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan/Soll 2013	Ist 2013	Bemerkungen
4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen						
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte in fremd betriebene Hallenbäder	341'604	364'639	334'314	250'000	306'763	Hallenbad Altstetten (Hallenbad Leimbach ab 2013 durch Sportamt geführt) geringerer Rückgang der Eintritte nach Wiedereröffnung des Hallenbads City als erwartet
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'822'800	2'714'400	2'749'300	1'686'100	1'641'800	in Fr.
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl Eintritte in fremd betriebene Freibäder	48'236	49'487	53'236	50'000	56'472	Seebad Enge und Flussbad Schanzengraben
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder	565'600	532'200	548'800	633'700	623'300	in Fr.

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen

